

Curriculum

Bachelorstudium

Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Gem. § 38 HG 2005 und § 11 HCV 2013
Studienkennzahl 128 003 110

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Vorlage an den QSR und an das bmbf	31. März 2016
Genehmigung durch das Rektorat PH Oberösterreich	18. März 2016
Genehmigung durch das Hochschulkollegium PH Oberösterreich	29. März 2016
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat der PH Oberösterreich	3. März 2016

Inhaltsverzeichnis

SEK-B (IK) – Curriculum Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium bzw. zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich „Information und Kommunikation“		5
1	Geltungsbereich	5
2	Präambel	5
3	Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	9
4	Qualifikationsprofil	9
4.1	Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	9
4.2	Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden.....	10
4.3	Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability).....	10
4.4	Lehr-, Lern-Beurteilungskonzept.....	10
4.5	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen	13
4.6	Bachelorniveau.....	15
4.7	Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation	16
5	Allgemeine Bestimmungen	16
5.1	Dauer und Umfang des Studiums	16
5.1.1	Zulassung zum Masterstudium	16
5.2	Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums/der Studienkommission zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren	16
5.3	Studienleistung im European Credit Transfer System	17
5.4	Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung	17
5.5	Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen	17
5.6	Freie Wahlmodule.....	19
5.7	Auslandsstudien/Aussagen zur Mobilität im Studium	19
5.8	STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase (6 ECTS-Credits).....	19
5.9	Praktika.....	19
5.9.1	Berufspraktikum.....	19
5.9.2	Geblocktes Schulpraktikum.....	20
5.10	Bachelorarbeit.....	20
5.11	Konzept für Fernstudienanteile	20
5.12	Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums.....	21
5.13	Prüfungsordnung.....	21
5.14	In-Kraft-Treten	29
5.15	Übergangsbestimmungen	29
6	Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramtes der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“	30
6.1	Besonderheiten der Berufspädagogik.....	30
6.2	Studienarchitektur Bachelorstudium IK.....	31
6.3	Studienfachbereiche	32
6.3.1	Bildungswissenschaftliche Grundlagen.....	32
6.3.1.1	Grundlagen, Struktur und Semesteraufteilung der BWG	32

6.3.1.2	STEOP (6 ECTS-Credits).....	33
6.3.1.3	Inklusive Pädagogik, Gender und andere Aspekte	33
6.3.1.4	Modulaufteilung BWG.....	33
6.3.2	Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive Nachweis der erforderlichen ECTS-Credits	34
6.3.2.1	Semesteraufteilung und Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien	35
6.3.2.2	Grafische Darstellung der Inhalte und organisatorischer Schwerpunkte der PPS im Studienverlauf.....	38
6.3.2.3	PPS-Inhalte und -Kompetenzen.....	39
6.3.3	Fachdidaktik	40
6.3.4	Fachwissenschaftliche Vertiefung.....	40
6.4	Verweise auf Quermaterien und auszuweisende Bereiche aus dem Vertragsbedienstetengesetz	40
6.4.1	Inklusive Pädagogik	41
6.4.2	Interreligiöse Kompetenzen.....	41
6.4.3	Schulrecht	42
6.4.4	Forschung.....	42
6.4.5	Politische Bildung.....	43
6.4.6	Bildungsbereich „Wirtschaftliche und Berufliche Bildung“.....	44
7	Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramtes Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“	45
7.1	Modulübersicht.....	46
7.2	Lehrveranstaltungsübersicht BWG und IK	47
7.3	Modulbeschreibungen	51
7.3.1	Modulbeschreibungen BWG.....	51
7.3.1.1	Grundlagen des Lehrberufs 1/BWGBP1	51
7.3.1.2	Grundlagen des Lehrberufs 2/BWGBP2	53
7.3.1.3	Bildung, Schule und Gesellschaft/BWGBP3.....	55
7.3.1.4	Grundlagen der Berufspädagogik/BWGBP4.....	57
7.3.1.5	Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren/BWGBP5.....	59
7.3.1.6	Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik/BWGBP6.....	61
7.3.1.7	Spezifische Aspekte von Berufspädagogik/BWGBP7.....	63
7.3.2	Modulbeschreibungen IK 1. Semester	65
7.3.2.1	Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts/IK1-2	65
7.3.2.2	IT-Grundlagen/IK1-3.....	67
7.3.2.3	Business Administration 1/IK1-4	69
7.3.2.4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1/IK1-5	71
7.3.3	Modulbeschreibungen IK 2. Semester	73
7.3.3.1	IT-Unterricht und Kommunikation 1/IK2-2.....	73
7.3.3.2	Publishing und Bildbearbeitung/IK2-3.....	75
7.3.3.3	Business Administration 2/IK2-4	77
7.3.3.4	Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung/IK2-5	79
7.3.4	Modulbeschreibungen IK 3. Semester	81
7.3.4.1	IT-Unterricht und Kommunikation 2/IK3-2.....	81
7.3.4.2	Business Administration 3/IK3-3	83
7.3.4.3	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2/IK3-4	85
7.3.5	Modulbeschreibungen IK 4. Semester	87
7.3.5.1	IT-Unterricht und Kommunikation 3/IK4-2.....	87
7.3.5.2	Business Administration 4/IK4-3	89
7.3.5.3	Web-Design und Multimedia 1/IK4-4.....	91
7.3.6	Modulbeschreibungen IK 5. Semester	93
7.3.6.1	Innovative Lernszenarien – Blended Learning/IK5-2	93
7.3.6.2	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1/IK5-3.....	95
7.3.6.3	Web-Design und Multimedia 2/IK5-4.....	97
7.3.6.4	Medienpädagogik und Sicherheit in der IT/IK5-5	99
7.3.7	Modulbeschreibungen IK 6. Semester	101
7.3.7.1	IK-Unterricht 1/IK6-2.....	101
7.3.7.2	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2/IK6-3.....	103

7.3.7.3	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4.....	105
7.3.7.4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5.....	107
7.3.7.5	Wahlpflichtmodul/IK6/7-6	109
7.3.8	Modulbeschreibungen IK 7. Semester	111
7.3.8.1	BAC-Arbeit/IK7-2	111
7.3.8.2	IK-Unterricht 2/IK7/8-3	112
7.3.8.3	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4.....	114
7.3.8.4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5.....	115
7.3.8.5	Wahlpflichtmodul/IK6/7-6	117
7.3.9	Modulbeschreibungen IK 8. Semester	119
7.3.9.1	Didaktisches Design und Bildungstechnologien/IK8-2	119
7.3.9.2	IK-Unterricht 2/IK7/8-3	121
7.3.9.3	Erwachsenenbildung/IK8-4	123
7.3.9.4	Projekt/IK8-5	125
7.3.10	Freies Wahlmodul	126
8	Glossar/Legende.....	127

SEK-B (IK) – Curriculum Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium bzw. zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung Fachbereich „Information und Kommunikation“

Art: Bachelorstudium

ECTS-Credits: 240

1 Geltungsbereich

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums (vormals Studienkommission) der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich umfasst das Curriculum im Fachbereich Information und Kommunikation zur Erlangung eines Lehramtes in der Sekundarstufe Berufsbildung gemäß Hochschulgesetz 2005 (HG i. d. g. F.), der Hochschulcurriculaverordnung 2013 (HCV i. d. g. F.) und der Hochschulzulassungsverordnung 2007 (HZV i. d. g. F.).

2 Präambel

Curriculare Prinzipien

Die Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula der Sekundarstufe Berufsbildung sind bildungs- und kompetenzorientiert formuliert. Sie beziehen sich auf den Bildungsauftrag eines Lehramtsstudiums und ein übergreifendes Kompetenz(entwicklungs)modell, angelehnt an die EPIK¹-Domänen (Reflexions- und Diskursfähigkeit, Differenzfähigkeit, Kooperation und Kollegialität, Professionsbewusstsein, Personal Mastery). Die Curricula geben an:

- Welche fachlichen, persönlichen und berufsbezogenen Kompetenzen die Studierenden im Laufe ihres Studiums erwerben sollen, wobei fachliches Wissen als unabdingbare Notwendigkeit von Kompetenzhandeln gilt.
- In welchen Lehrveranstaltungen und Modulen bzw. durch das Zusammenwirken welcher Lehrveranstaltungen und Module Lernsituationen zum Erwerb dieser Kompetenzen eröffnet werden und in welchen Dimensionen, Stufen und Verarbeitungsniveaus diese Kompetenzen erworben werden.
- In welcher Weise diese Kompetenzen zur professionellen Qualifikation und zur persönlichen Bildung der Studierenden beitragen.
- Kompetenz- und bildungsorientierte Curricula erfordern das Abgehen von wissensreproduzierenden Prüfungen zugunsten kompetenzorientierter Anforderungssituationen.
- Kompetenzorientierte Curricula enthalten wesentliche Teile, die *Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von Studierenden* fordern und fördern. Sie enthalten *herausfordernde Anforderungen*, die von den Studierenden *alleine oder in kollegialer Kooperation* bewältigt werden müssen, durch die nach und nach Selbstwirksamkeitserfahrung und ein berufliches Selbstwertgefühl aufgebaut werden können.
- Kompetenzorientierte Curricula beziehen sich auf Bildungsangebote, die Wissen, Dispositionen und Rahmenbedingungen als Bezugspunkte für die Kompetenzentwicklung wahrnehmen und daher davon ausgehen, dass Kompetenzentwicklungsprozesse – je nach Akteuren, Situationen und vorhandenen Ressourcen – verschieden konstituiert sein können.

¹ *Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext. Das EPIK-Modell basiert auf der Überlegung, dass Handlungen und Strukturen als dialektisch aufeinander bezogene Aspekte zu denken sind. Die Vorstellungen von professionellem Handeln und die organisatorische bzw. strukturelle Verfasstheit des Lehrerinnen-/Lehrerberufs bedingen sich gegenseitig und sind folglich in ihrer wechselseitigen Verschränkung wahrzunehmen.*

- Kompetenzorientierte Curricula zielen sowohl auf den Aufbau von *Routinen* für die wiederkehrenden Situationen des beruflichen Alltags als auch auf die Fähigkeit, das Besondere zu erkennen, ihm gerecht zu werden sowie mit überraschenden Situationen und Irritationen produktiv umgehen zu können.

Die Entwicklung von Lehrerinnen-/Lehrerkompetenz und -professionalität ist ein „*berufsbiographisches Entwicklungsproblem*“. Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula der Sekundarstufe Berufsbildung an der Pädagogischen Hochschule OÖ nehmen darauf Rücksicht, indem

- sie Studierenden die Gelegenheit geben, sich ihrer mitgebrachten „*biografisch entstandenen Einstellungs- und Verhaltensmuster in Bezug auf Unterricht und Lehrerhandeln bewusst*“ zu werden,
- sie auch im Studium und in dessen pädagogisch-praktischen Phasen Gelegenheit zur Reflexion über eigene Potentiale und deren Grenzen geben,
- neben den fachlichen Anforderungen auch Lernräume für selbstgesteuertes und forschendes Lernen, für die Entdeckung und Vertiefung eigener Stärken und für Persönlichkeitsentwicklung bereitgestellt werden,
- nicht nur disziplinäres Wissen „vermittelt“ wird, sondern auch zunehmend Fragen nach der Struktur, Entwicklung und Organisation dieses Wissens behandelt werden,
- schon im Studium eine positive Haltung zu Weiterbildung und Lebenslangem Lernen gefördert wird.

Die Entwicklung von Lehrerinnen-/Lehrerkompetenz und -professionalität erfordert eine gründliche Auseinandersetzung mit dem *Bildungsauftrag des Faches in der Schule*, dem *Fachwissen* ebenso wie die *fachwissenschaftlich-fachdidaktische Reflexion* von dessen Bildungs- und Lernpotential und von möglichen Lernwegen. Dies drückt sich in den Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula

- in einer theorie- und evidenzbasierten Neubegründung des Verhältnisses von Fachdidaktik, empirischer Lernforschung und Bildungsphilosophie sowie
- in einem Konzept der Beziehung zwischen einzelnen fachwissenschaftlichen (einschließlich bildungswissenschaftlichen und philosophischen) Angeboten, den fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und den Pädagogisch-Praktischen Studien aus.

Die Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula der Sekundarstufe Berufsbildung an der Pädagogischen Hochschule OÖ unterstützen den Aufbau einer *forschenden Haltung* gegenüber der eigenen Berufstätigkeit und ihren Bedingungen. Eine solche bildungs- und berufsbezogene Reflexivität wird als wesentliches Element einer professionellen Lehrerinnen-/Lehrerkompetenz angesehen und soll helfen, die Erkenntnis- und Urteilsfähigkeit zu schärfen, Theorie und Praxis zu verbinden und in komplexen Situationen kompetent und verantwortlich zu handeln. Dem entsprechen in den Curricula Lernsituationen,

- in denen schulpraktische und andere praktisch-pädagogische Erfahrungen reflektiert und mit Wissenselementen aus den Fach-, Didaktik- und Pädagogikstudien in Zusammenhang gebracht werden,
- in denen Studierende lernen, Daten und Informationen über Lernprozesse und die eigene praktische Tätigkeit aus unterschiedlichen Quellen zu sammeln, diese (auch in kollegialem Kreis) zu interpretieren und zu reflektieren, über Handlungsalternativen nachzudenken und diese in die Praxis umzusetzen und wieder zu evaluieren (Handeln im Reflexions-Aktions-Kreislauf),
- in denen Studierende lernen, im pädagogischen Alltag zu beobachten, eigene Beobachtungen und Einschätzungen zu begründen und an Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren,
- in denen Texte aus der bildungs- und fachwissenschaftlichen/-didaktischen Forschung gelesen, interpretiert und für berufsbezogene Fragen ausgewertet werden und
- in denen eine Auseinandersetzung mit Grundprinzipien und Strategien der wissenschaftlichen Forschung so weit erfolgt, dass Absolventinnen und Absolventen die Ergebnisse von bildungs- und fachwissenschaftlicher/-didaktischer Forschung kritisch rezipieren können,
- in denen sich die Studierenden der eigenen subjektiven Wahrnehmung bewusst werden und zugleich die Bereitschaft aufbringen, ihre pädagogische Handlungskompetenz durch persönliche Öffnung, Lernbereitschaft, Reflexion, Exploration und methodologisches Forschen weiterzuentwickeln.

Ein Lehrerinnen-/Lehrerstudium auf Bachelorstufe soll für „Praxisforschung“ bzgl. des eigenen Berufsalltags in Schule und Unterricht qualifizieren; es kann aber keine umfassende Ausbildung für die heute hochspezialisierte wissenschaftliche Forschung liefern.

- *Die Vorbereitung auf produktive Formen des Umgehens mit Heterogenität im Sinne der Inklusion, pädagogischen Diagnostik, Potenzialentwicklung und Mehrsprachigkeit* sind nicht nur Themen, die in verschiedenen Modulen aller Studienfächer angesprochen werden, sondern auch durchgängige Leitprinzipien, die die Gestaltung der Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula prägen. Darüber hinaus werden diesen Themen im Bachelorstudium IK 12 ECTS-Credits in BWG, sowie in 3 ECTS-Credits in FD bzw. WPM gewidmet.
- *Pädagogisch-Praktische Studien* sind ein wesentlicher Teil einer persönlichkeitsbildenden und kompetenzorientierten Lehrerinnen-/Lehrerbildung. Unterschiedliche Praktikumsformen erlauben, unterschiedliche Kompetenzen zu erproben und zu entwickeln.
- Schul- und Unterrichtspraktika können dazu genutzt werden, sich in Lehr-/Lern- und Sozialsituationen zu erleben und dabei eigene didaktische Fähigkeiten und die Gestaltung von Beziehungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Sie ermöglichen eine intensive Selbstbegegnung als Person, die lehrt, lernt und Lernen fördert, können aber auch Erfahrungen in Teamarbeit und kooperativer Unterrichts- und Schulentwicklung vermitteln.
- Projektarbeiten können Entwicklungserfahrungen in der Schule oder in Sozial- und Kultureinrichtungen in ihrem Umkreis ermöglichen.
- In Forschungspraktika/Übungsfirmen kann die wissenschaftlich saubere Bearbeitung von berufsrelevanten Fragestellungen (z. B. Schulevaluation, Unterrichtsentwicklung) geübt werden.

Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula müssen den Studierenden helfen, *über Fach- und Gruppen Grenzen hinauszuschauen*. In den Curricula kann sich dies niederschlagen durch:

- allgemeinbildende und betriebswirtschaftliche Unterrichtsgegenstände, fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände und facheinschlägige Studien ergänzende Studien § 38 a HG 2005,
- individualisierte Angebote, die Lehrende – teils in Zusammenarbeit mit den Studierenden – auswählen und im Hinblick auf die dadurch ermöglichten Lernerfahrungen evaluieren,
- frei wählende Angebote, die die Entfaltung von eigenen Potenzialen ermöglichen,
- die Förderung von Auslandsaufenthalten,
- Lehrveranstaltungen, die Begegnung und Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Studien ermöglichen.

Die hochschuldidaktisch überlegte Gestaltung der Lehrveranstaltungen ist ein wichtiges Qualitätskriterium eines Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurriculums. Die Lehrerinnen-/Lehrerbildungseinrichtungen müssen daher auch für leicht zugängliche Möglichkeiten der hochschuldidaktischen Weiterbildung und Beratung ihrer Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter Sorge tragen.

Vorbemerkungen zu den einzelnen Studienfachbereichen:

Das Curriculum orientiert sich am Leitbild der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, welches folgende Bereiche speziell für die Sekundarstufe Berufsbildung umfasst:

- kontinuierliche Steigerung von Professionalität im Rahmen des lebensbegleitenden Prozesses der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
- wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Entwicklung und Forschung zur Weiterentwicklung des Bildungswesens für berufsbildende Schulen
- Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufsbildende Schulen und Befähigung zur professionellen Bewältigung der damit verbundenen beruflichen Anforderungen
- Förderung sozialer Kompetenzen unter Einbeziehung moralischer, ethischer und religiöser Grundwerte
- ganzheitliche Bildung im Dienste von Individuum, Gemeinschaft, Umwelt und Kultur
- Individualisierung und Differenzierung im Interesse der Vielfalt im Bildungswesen
- integrative, inklusive und interkulturelle Pädagogik

- Förderung internationaler Bildungskooperationen
- Dienstleistungen, welche auf den Kompetenzen der Pädagogischen Hochschule OÖ beruhen und sich an Interessenten und Interessentinnen des berufsbildenden Schulbereichs richten

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

In den Modulen des Studienfachbereichs "Bildungswissenschaftliche Grundlagen" beschäftigen sich die Studierenden mit den Fragen des Berufs und der professionellen Entwicklung, mit den schulischen Bedingungen für Lernen und Lehren, grundlegenden Theorien der Berufsbildung und der Berufsbildungsforschung, der allgemeinen Didaktik sowie mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Ziel ist es, dass Studierende nach Absolvierung der Module über Kenntnisse des aktuellen Forschungsstandes der Bildungs- und Berufsbildungsforschung und deren Methoden verfügen sowie kritisch und begründend zu zentralen Fragen im schulischen Kontext Stellung nehmen können. Die Module dienen als Vorbereitung auf die komplexen Erfordernisse pädagogischen Handelns im schulischen Kontext und zeigen Studierenden die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen von Bildung und Erziehung.

Pädagogisch-Praktische Studien

Pädagogisch-Praktische Studien sind über den gesamten Studienverlauf verankert und verknüpfen theoretische, unterrichtsrelevante Inhalte und pädagogisch-praktische Anteile miteinander. Die Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien in den aufeinanderfolgenden Semestern bauen aufeinander auf, verbinden die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG), die Fachwissenschaften (FW), Fachdidaktiken (FD) und den jeweiligen Fachbereich des Berufsfeldes und unterstützen damit einen Kompetenzzuwachs der Studierenden. Die Pädagogisch-Praktischen Studien bei Schulbesuchen, Lehrauftritten und dem geblockten Praktikum dienen der Orientierung im Berufsfeld, der konkreten Umsetzung von methodisch-didaktischen Überlegungen, dem Erproben der vielfältigen Aufgabenbereiche von Lehrpersonen und werden in Kooperation von Hochschule und Schule im Rahmen von Unterrichtsbesuchen, Lehrauftritten und dem Schulpraktikum theoriebasiert reflektiert. Dabei geht es nicht nur um eine fachliche Unterstützung, sondern auch um eine psychosoziale Begleitung. Ergänzend und unterstützend werden Kompetenz- und Reflexionstrainings an der Hochschule angeboten.

Fachwissenschaft

In den Lehrveranstaltungen der Fachwissenschaft wird die fachwissenschaftliche und fachpraktische Grundlage für das Berufsfeld „Information und Kommunikation“ gelegt. In den ersten beiden Semestern werden diese Grundlagen in den Basismodulen verankert. Dabei liegt der Fokus auf dem Erwerb von Fachkenntnissen und Fertigkeiten und den dafür erforderlichen Arbeitsweisen. Im Anschluss folgt in den Semestern 3 und 4 eine Spezialisierung und ab dem 5. Semester sowohl eine Vertiefung und Ergänzung im Berufsfeld als auch Schwerpunktsetzungen im Bereich Forschung und Diversität. Eine Erweiterung und Vertiefung der spezifischen Fachinhalte erfolgt aufbauend in den folgenden Semestern. Im 7. und 8. Semester muss eine fachliche Spezialisierung gewählt werden.

Der Schwerpunkt fachsprachliche Bildung umfasst die Bereiche Text- und Informationskompetenz sowie Englisch als Fachsprache im Berufsfeld.

Fachdidaktik

In den Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik werden die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kompetenzen miteinander verknüpft. Die Studierenden erwerben in den dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen die wissenschaftlichen, fachdidaktischen und förderdiagnostischen Grundlagen, die sie befähigen, für Jugendliche und Erwachsene bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen und sie in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen professionell zu begleiten. Weiters vertiefen sie ihre Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen, die sie befähigen, entsprechende Lernumgebungen zu organisieren. Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktueller Forschung und Unterrichtspraxis des Berufsfeldes „Information und Kommunikation“ auseinander.

Querschnittsmaterie personenbezogene überfachliche Kompetenz

Personenbezogene überfachliche Kompetenzen im Sinne von Selbst-, Sozial- und Systemkompetenz sind im Curriculum abgebildet. Hier wird im Verlauf des Studiums in den Lehrveranstaltungen praxisbegleitend mit professionellen Handlungsstrategien (Präsenz, Stimme, Beziehungsarbeit, Kommunikation, Gruppenführung, Konfliktlösung etc.) gearbeitet. Die selbstreflektierende, ressourcenorientierte Integrationsarbeit aller Studienfachbereiche in der Verknüpfung mit den Praxiserfahrungen findet vom 2. bis

zum 8. Semester in kleinen heterogenen Teams von Studentinnen und Studenten in personenbezogenen überfachlichen Coachinggruppen im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt.

Querschnittsmaterie Diversitäts- und Genderkompetenz

Diversitäts- und Genderkompetenz sind in den Lehrveranstaltungen aller Bereiche (Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Fachwissenschaft und Fachdidaktik, Pädagogisch-Praktische Studien) verankert und abgebildet.

3 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“.

Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich bietet mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes gemäß § 35 Z. 1 lit. b HG 2005 und das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes gemäß § 14 Z. 1 HCV 2013 und § 35 Z. 1 lit. b HG 2005.

Unter "Lehramt" ist die mit dem erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums im Umfang von 240 ECTS-Credits (oder eines Studiums gemäß § 38 a HG 2005) in Verbindung mit einem Masterstudium im Umfang von mindestens 60 ECTS-Credits verbundene grundsätzliche Befähigung zur Ausübung eines Lehrberufes zu verstehen (vgl. § 8 Abs 2 HG 2005).

4 Qualifikationsprofil

4.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Studium verfolgt das Ziel, den Absolventinnen und Absolventen grundlegende allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, inklusive und interkulturelle Kompetenzen, personale, soziale und systemische Kompetenzen, Beratungskompetenzen, Kompetenzen zur Umsetzung der Schulpartnerschaft und Professionsverständnis sowie ein Verständnis für die Bildungsaufgabe zu vermitteln (vgl. § 42 Abs. 1a HG 2005).

Das Studium bereitet auf die vielseitige, flexible und gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe der Lehrkräfte in der Schule und ihrer Qualifikations-, Sozialisations- und Legitimationsfunktion in einem inklusiven Bildungssystem vor. Neben der Vermittlung von professionsspezifischem Fachwissen fördert das Studium die Entwicklung einer werteorientierten pädagogischen Grundhaltung und einer reflektierten, forschenden Haltung.

Die pädagogische Grundhaltung als Quelle für die Qualität professionellen pädagogischen Handelns beinhaltet in diesem Studium eine reflexive Persönlichkeitsbildung und die Entwicklung einer berufsethischen Haltung. Die künftigen Lehrkräfte sollen Lernende unterstützen und begleiten, Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit als autonome Lebenspraxis unter unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbedingungen zu entwickeln.

Das pädagogische Fachwissen soll die künftigen Lehrkräfte befähigen, Unterricht didaktisch zu begründen und methodisch zu gestalten, um Lern- und Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen anzuregen. Dafür wird ein professionsspezifisches Fachwissen aus den Bildungswissenschaften, der Bildungs- und Entwicklungstheorie und deren Bezugsdisziplinen sowie aus den Fachwissenschaften und der Fachdidaktik für eine fachspezifische und zu den Domänen einer fächerübergreifenden Allgemeinbildung vermittelt.

Die forschende Haltung führt zu einem reflektierten Handeln in der pädagogischen Interaktion, im Unterricht und in der Schule als Organisation. Es wird die Fähigkeit und die Bereitschaft vermittelt, die eigene pädagogische Haltung und das pädagogische Fachwissen theoriegeleitet und evidenzbasiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dafür wird eine Einsicht in Methoden der Unterrichts- und Bildungsforschung vermittelt, um einen nationalen und internationalen Vergleich der disziplinären und transdisziplinären pädagogischen und schulischen Praxis und ihrer Diversitätsdimensionen zu erreichen.

Professionalität im pädagogischen Handeln, in der Erforschung und Entwicklung pädagogischer Praxis, Humanität in der pädagogischen Kommunikation und Übernahme humanitärer Verantwortung sowie Internationalität im Studium und in der Forschung stellen damit übergeordnete Ziele dieses Studiums an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich als Studien- und Forschungseinrichtung dar.

4.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Das Qualifikationsprofil dieses Bachelorstudium führt zur Unterrichtsbefähigung in der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“. Das Studium soll qualifizieren, nachgewiesene pädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen und persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten für die beruflichen Arbeits-, Anforderungs- und Lernsituationen in Schule und Unterricht zu nutzen und dafür berufliche Verantwortung und professionelle Selbstständigkeit zu übernehmen.

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education* ab und berechtigt die Absolventinnen und Absolventen zur Belegung des weiterführenden Masterstudiums gemäß § 35 Z. 1 lit. b HG 2005 (*Master of Education*).

Das Bachelorstudium qualifiziert zur fachspezifischen Lehrtätigkeit in außerschulischen Bildungs- und Beratungseinrichtungen einschließlich der Erwachsenenbildung sowie zum Unterricht informatischer Gegenstände in der Sekundarstufe.

Der erfolgreiche Abschluss eines Bachelor- oder Masterstudiums ist mit einem Lehramt im Sinne des § 2 Z. 1 HCV 2013 verbunden.

4.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Der erfolgreiche Abschluss eines Bachelor- oder Masterstudiums ist mit einem Lehramt im Sinne des § 2 Z. 1 HCV 2013 verbunden. Durch die curriculare Struktur und die inhaltliche Ausrichtung erfüllt das Bachelorstudium die Anforderungen gem. Anlage 2 zu § 38 der Dienstrechtsnovelle 2013 Pädagogischer Dienst.

Gemäß § 8 Abs. 2 HG 2005 werden die Studien nach Maßgabe des Bedarfes angeboten und geführt.

Die im Schulorganisationsgesetz BGBl. 242/1962 i. d. g. F. genannten Aufgaben der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sind entsprechend berücksichtigt. Bei der Erstellung des Curriculums wurden die Lehrpläne der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen berücksichtigt. Die Absolventinnen und Absolventen werden mit den Bildungs- und Erziehungsaufgaben der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen vertraut gemacht. Sie werden auf Lehren und Lernen vorbereitet und können ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet begründen.

Den Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich auch außerschulische Berufsfelder, die einen hohen Innovationsgrad aufweisen.

4.4 Lehr-, Lern-Beurteilungskonzept

Das „Lernen und Lehren“ an der Pädagogischen Hochschule OÖ hat Vorbildcharakter

Pädagogische Hochschulen haben die Aufgabe, Lernprozesse für Studierende zu gestalten, mit dem Ziel, diese zu befähigen, zukünftig Lernprozesse für Schülerinnen und Schüler zu gestalten. Daher hat das „Lernen und Lehren“ an einer Pädagogischen Hochschule Vorbildcharakter, sofern nicht nur das „Was“ der Bildungsgegenstände, sondern auch das „Wie“ ihrer Aneignung ins Zentrum tritt. Der permanente Dialog, den die Hochschullehrenden mit den Studierenden über deren Lernprozesse führen, prägt implizit in hohem Maße das sich entwickelnde Selbstverständnis der Studierenden und trägt dazu bei, dass diese Expertinnen und Experten für Lernen werden. Den Hochschullehrenden kommt daher zentrale Verantwortung für die Qualität des angebotenen Studiums zu. Ihre umfassende hochschuldidaktische Weiterbildung wird gezielt seitens der Leitung der Hochschule unterstützt.

Professionelle Handlungskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern erfordern motivationale, volitionale und soziale Bereitschaften und Fähigkeiten. Durch die modulare Gestaltung der Studien soll deren Entwicklung gefördert werden. Die studiengang- und studienfachbereichsübergreifende Organisation des Studiums in der Sekundarstufe Berufsbildung unterstützt dabei die Bildung des professionellen Habitus der Pädagoginnen und Pädagogen. Im Curriculum der Pädagogischen Hochschule OÖ wird durch eine Vernetzung systematischen Bildungs- und Begründungswissens mit reflektiertem Erwerb von Handlungsstrategien ein wissenschaftlicher Zugang angestrebt.

Die Pädagogische Hochschule OÖ versteht sich als lernende Organisation

Lernende Organisationen sind soziale Systeme, die bestimmte Logiken ausprägen. Sie definieren ihre Grenzen, ihre Unterschiedlichkeiten und ihre Aufgaben, ihre Ziele und ihre Strategien. Insbesondere Organisationen wie die Pädagogische Hochschule OÖ, die auf „Wissen“ angewiesen sind, haben mindestens drei genuine Kernkompetenzen: Sie sind strategiefähig, sie sind innovationsfähig und sie sind lernfähig:

- Strategiefähigkeit bedeutet, Vorstellungen von möglichen und wahrscheinlichen Zukünften zu generieren
- Innovationsfähigkeit bedeutet, in einem komplexen Zusammenspiel von Mensch und Organisation noch nicht Gedachtes neu zu denken
- und Lernfähigkeit ist gleichsam ein immanentes Kulturmerkmal, ein „frame“ einer Pädagogischen Hochschule.

Es liegt im gemeinsamen Interesse der Lehrenden und Lernenden, das Curriculum so zu gestalten, dass es eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehre gemeinsam mit den Studierenden an der Pädagogischen Hochschule OÖ ermöglicht. Die Weiterentwicklung der Lehre orientiert sich an aktuellen Forschungsergebnissen, an Entwicklungen in praktischen Anwendungsbereichen und basiert auf einer kritischen Diskussion darüber.

Standardisierte wie auch offene, qualitative, formative und summative Evaluationen sind eine Datenbasis für Qualitätsentwicklung in der Lehre. D. h. es werden zum einen etablierte digitale oder Pen-and-Pencil-Instrumente zur qualitativen Auswertung herangezogen. Zum anderen stellt die semesterbegleitende Einbindung der Studierenden in die Auswahl der Methoden und Inhalte sowie das Einholen von Rückmeldungen in offenen Diskussionen eine formative Evaluation dar.

Das Lehr- und Lernkonzept ist studierendenzentriert

Neben der Vermittlung konkreter Reflexions- und Handlungskompetenzen für die schulische Praxis zielt das Lehrkonzept des Bachelor-Studiums auch darauf ab, Studierenden ihre Verantwortung für den eigenen Bildungsprozess sowie die Bildungsprozesse der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler bewusst zu machen und ihnen jederzeit durch fundiertes Feedback und Beratung die Möglichkeit zu geben, sich selbst als Lehrpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

Die Studierenden sind so weit als möglich an der Auswahl der Themen, Methoden und der Evaluation direkt beteiligt. Im Sinne der akademischen Freiheit in der Lehre und Forschung wird die reflexive, kritische und diskursive Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten und Lehrmeinungen gefördert. Ein kompetenzorientiertes Portfolio strukturiert und ordnet den durch die Pädagoginnen-/Pädagogenbildungscurricula grundgelegten Kompetenzentwicklungspfad. In diesem sammeln die Studierenden Studienleistungen, die auf den Erwerb der entsprechenden Kompetenzen schließen lassen. Dabei werden sie durch Mentoring bzw. Coaching unterstützt.

Das Lehrkonzept ist reflexiv und professionsorientiert

Neben fachwissenschaftlichem Wissen, sowie sozialen und personalen Kompetenzen – als Elementen einer Dimension des Handelns – wird besonders pädagogisches Fach-Wissen als unabdingbare Variable hochschulischer Bildung verstanden.

Pädagogisches Handeln bezieht sich immer auf konkrete Subjekte, deren Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen. Im Fokus steht die Beziehung zwischen Subjekten, angestrebten Bildungszielen und den Inhalten. Erfahrungsbasiertes, dem spezifischen Kontext gemäßes Wissen nimmt eine wichtige Funktion ein, um die Anforderungen pädagogischer Situationen effektiv bewältigen zu können. Kompetenzentwicklung wird einerseits durch das Trainieren von Handlungsrouninen an realen und fiktiven Situationen als auch durch die Kontextualisierung und Unterstützung förderlicher intrapersonaler Dispositionen (wie z. B. Reflexivität,

forschende Grundhaltung, Open-Mindedness, Vertrauensorientierung) als berufsbiografische Entwicklungsaufgabe gesehen und gefördert.

Die Lehre ist forschungsbasiert

Die Studierenden diskutieren aktuelle nationale und internationale Forschungsstudien und arbeiten auch selbst projektorientiert an empirischen Erhebungen und Einzelfallstudien (mit). Darüber hinaus werden mit der Vermittlung pädagogisch-diagnostischer Kenntnisse die für die pädagogische Praxis erforderlichen forschungsmethodologischen und -methodischen Grundlagen geschaffen. Das selbsttätige, forschende Lernen, in dem die Lernenden persönliche Fragestellungen im Kontext von Zielen einer professionellen Ausbildung bearbeiten können, ist ein hochschuldidaktisches Prinzip.

Die Lehre ist wertebasiert

Die Ausbildung einer ethischen Kompetenz (Berufsethos) im Sinne einer Reflexion wissensbasierter Entscheidungen und Handlungen auf der Basis universeller ethischer Prinzipien und professionsbezogener Werte ist ein integrierender Bestandteil einer professionellen Ausbildung, die durch ein wertebasiertes, kritisch-reflektierendes Praxishandeln aufgebaut wird.

Die Lehre ist berufsbildungsorientiert

Das Studium „Information und Kommunikation“ im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung wird an eine enge fachdidaktische, fachwissenschaftliche und fachpraktische Transformation von theoretischem Wissen in die pädagogisch-praktische Umsetzung der Ausbildung geknüpft.

Das Lehrkonzept ist sprach- und gendersensibel

Im Sinne der herausragenden Bedeutung der sprachlichen Bildung für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer enthält das Lehrkonzept Initiativen zur Förderung der Ausdrucks- und Kommunikationskompetenz sowie der Schreibkompetenz der Studierenden, u. a. durch Schreibwerkstätten, Entwicklungsportfolios, das Schwerpunktangebot „Sprachliche Bildung“ sowie durch weitere Wahllehrveranstaltungen etc.

Zusätzlich zur geforderten Präzision der zu verwendenden Fachsprachen und der Herausbildung wissenschaftlicher Textkompetenz ist auch die Entwicklung eines persönlichen und situationsangemessenen Sprachstils für die Kommunikation im späteren Schulalltag wesentlich.

Neben der Genauigkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks wird hoher Wert auf (berufs)ethische Fragen des Sprachgebrauchs gelegt. Eine geschlechtergerechte mündliche und schriftliche Sprache ist relevant für Leistungsbeurteilungen. Es werden geschlechterstereotype Darstellungsformen und Ideen (z. B. in Sprache, Bildern, Redewendungen) sowie stereotype Darstellungsweisen, Beispiele und Personalisierungen (z. B. „die Erzieherin“, „der Schulleiter“) vermieden. In den Lehrveranstaltungen wird auf eine diskriminierungsfreie und gleichberechtigte Umgangs- und Arbeitsweise geachtet. Die Wertschätzung gegenüber den Studierenden zeigt sich auch im sprachlichen Umgang mit ihnen.

Die Beurteilung der Studienergebnisse erfolgt kompetenzorientiert

Sie folgt operationalisierbaren Kriterien und ist daten- und dokumentengestützt. Durch gängige schriftliche und mündliche Methoden der Ergebniskontrolle und individuelle Lernprozessbegleitung der Studierenden wird Faktenwissen, Konzeptwissen, Prozesswissen und metakognitives Wissen zu den unterschiedlichen Qualifikationsbereichen beurteilt. Die Kompetenz der Studierenden, die Inhalte entwickeln, bewerten, analysieren, anwenden, verstehen und erinnern (wiedergeben), stellt entsprechend der formulierten Kriterien die Basis zur Beurteilung der Leistungen der Studierenden dar.

Die Lehre folgt dem Konzept des Blended Learnings

Der sinnvolle und notwendige Selbststudiumsanteil ist in das didaktische Gesamtkonzept der angebotenen Module als Kombination von Präsenzunterricht und E-Learning integriert. Technologiebasierte Lernangebote werden mit Präsenzveranstaltungen so kombiniert, dass eine möglichst hohe Effektivität und Effizienz erreicht wird. Lehrende setzen digitale und audiovisuelle Informations- und Kommunikationstechnologien im Medienverbund ein und nutzen sie zur Kommunikation mit Studierenden, für Streaming von Lehrveranstaltungen, Online-Diskussionen und weiteren hybride Lernarrangements.

Dies ersetzt jedoch nicht den notwendigen direkten und persönlichen Kontakt zwischen Studierenden und der schulischen Praxis. Ein wesentliches Ziel ist sowohl die Förderung von Medienkompetenz wie auch die kritische Diskussion der Rolle digitaler Medien, sowohl bezüglich ihrer vielfältigen Chancen wie auch deren

Gefahren. Leistungsbewertungen sind ebenso Teil dieses Lehr- und Lernkonzepts und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen.

4.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Das Professionsverständnis und die damit verbundenen Einstellungen, Haltungen und professionellen Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen werden in wissenschaftlich fundierter Theorie- und Praxisausbildung und durch Berufserfahrung ständig weiterentwickelt und vertieft. Es handelt sich um einen anhaltenden Prozess der Kompetenzentwicklung, in dem eine theoriegeleitete Reflexion im Zentrum steht.

Gemäß § 42 Abs. 1a HG 2005 haben die Curricula von Bachelorstudien die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen wie allgemeiner und spezieller pädagogischer Kompetenzen, fachlicher und didaktischer Kompetenzen, inklusiver und interkultureller Kompetenzen, sozialer Kompetenzen, Beratungskompetenzen und Professionsverständnis zu berücksichtigen und ein umfassendes Verständnis für die Bildungsaufgabe zu fördern. Die Absolventinnen und Absolventen erwerben im Bachelorstudium die entsprechenden grundlegenden Kompetenzen gemäß den Dublin-Deskriptoren in folgenden Bereichen:

Allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ können ...

- ... die Qualitätskriterien von Unterricht in Theorie und Praxis unter besonderer Berücksichtigung von Diagnose und Förderung erkennen und verstehen,
- ... die grundlegenden Theorien sowie Forschungszugänge und -befunde der Bildungswissenschaften nachvollziehen, deren Bedeutung für Schule und Unterricht verstehen, als Referenzrahmen einsetzen und reflektieren,
- ... Grundlagen und Strukturen des Bildungssystems und der Schule als Organisation darstellen und Wege von Schulentwicklung erkennen und mitgestalten,
- ... Erkenntnisse der Bildungsforschung auf Basis der Kenntnis grundlegender empirischer Methoden interpretieren und sind mit Wegen forschenden Lernens vertraut,
- ... Querverbindungen zwischen den vier Säulen (BWG, PPS, FD und FW) herstellen und dies anhand konkreter Aufgabenstellungen dokumentieren,
- ... Leistungsstand und Lernprozess von Lernenden diagnostizieren,
- ... Maßnahmen zur Unterstützung von Lernprozessen situationsgerecht einsetzen,
- ... die Entwicklung der (rezeptiven wie produktiven) (fach)sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern erfassen, beurteilen und gezielt fördern,
- ... die Entwicklung der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler generell erfassen und fördern,
- ... im berufsbildenden Schulwesen auf Grundlage theoretischer und methodischer Konzepte der Genderstudies schulische Interaktionsprozesse gendersensibel gestalten.

Fachliche und didaktische Kompetenzen

Der Hauptfokus liegt im Erwerb von erweiterten Fachkenntnissen und Fertigkeiten und den dafür erforderlichen Arbeitsweisen. Die Studierenden erwerben in den dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen die wissenschaftlichen, fachdidaktischen und förderdiagnostischen Grundlagen, die sie befähigen, für Jugendliche und junge Erwachsene bestmögliche Lernbedingungen zu schaffen und sie in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen professionell zu unterstützen und zu begleiten. Die Studierenden vertiefen im Studium an der Pädagogischen Hochschule OÖ ihre Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen, die sie befähigen, entsprechende Lernumgebungen zu organisieren. Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktueller Forschung und Unterrichtspraxis des Fachbereichs auseinander.

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ können ...

- ... Unterricht unter den Gesichtspunkten der Qualität von Unterricht unter Anleitung eigenständig planen, durchführen, reflektieren und evaluieren,
- ... die Vielfalt der Medien entsprechend dem aktuellen Stand der informationstechnologischen und medienpädagogischen Entwicklung situationsadäquat im pädagogischen Handlungsfeld einsetzen,

- ... zentrale wissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte, Theorien, Entwicklungsperspektiven und Anwendungsbereiche reflektieren, modifizieren und darstellen,
- ... fachspezifische Verfahren und Methoden situationsgerecht und bezogen auf das jeweilige Fachgebiet einsetzen,
- ... fachwissenschaftliche Modelle und Theorien in Beziehung zu jeweiligen Unterrichtsfachinhalten setzen,
- ... mit Hilfe unterschiedlicher (Über)prüfungsverfahren nachhaltig erworbenes Wissen und Können nachweisen,
- ... mit Hilfe fachdidaktischer Theorien Inhalte und Kompetenzen in Auseinandersetzung mit den Fachwissenschaften erarbeiten und evaluieren,
- ... Fachunterricht lehrplangemäß und situationsgerecht planen,
- ... unterschiedliche methodische Lehr-Lern-Formen flexibel und situationsgerecht im Unterricht einsetzen,
- ... fachrelevante Lernumgebungen zielgruppengerecht gestalten,
- ... Unterrichtsmedien und -technologien adressatengerecht und situationsadäquat im Unterricht einsetzen,
- ... fachdidaktische Frage- und Problemstellungen auf wissenschaftlichem Niveau unter Anleitung erkennen und bearbeiten.

Inklusive und interkulturelle Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ können ...

- ... Unterricht unter Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler (z. B. Herkunft, Leistungsstand, Geschlecht, Interessen) und der gesellschaftlichen Herausforderungen in Bezug auf Interkulturalität und Inklusion unter Anleitung planen und durchführen, reflektieren und evaluieren,
- ... Bildungsbenachteiligung sowie fehlende Bildungsmotivation erkennen und präventive Strategien anwenden,
- ... Individualisierung und Differenzierung als wesentliche Kriterien des Unterrichts reflektiert umsetzen,
- ... differenzierende und individualisierende Unterrichtsformen unter Anleitung planen und umsetzen,
- ... die theoretischen Grundlagen und methodischen Konzepte von Diversität und Inklusion und deren Relevanz für das Fachgebiet erkennen und schulische Interaktionsprozesse danach ausrichten.

Soziale Kompetenzen und Beratungskompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ können ...

- ... ihre fundierten Kenntnisse der Kompetenzdiagnostik sowie Lernstands- und Leistungsmessungen vor dem Hintergrund theoretischer Entwicklungskonzepte als Basis von Förderung und Leistungsbewertung einsetzen, lernförderliche Leistungsrückmeldung und Leistungsbewertungen geben,
- ... Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern planen, durchführen, reflektieren und evaluieren,
- ... fördernde Kommunikationsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie mit Erziehungsberechtigten durchführen und reflektieren,
- ... Verläufe der persönlichen und kognitiven Entwicklung von jungen Erwachsenen mit den Anforderungen des Unterrichtsfaches in Beziehung setzen und daraus Maßnahmen für den Unterricht ableiten,
- ... affektive und soziale Faktoren gezielt zur Gestaltung des Unterrichtes einsetzen (Teamarbeit, Aufbau wertschätzender Beziehungen, Umgang mit Konflikten, Prävention von Gewalt),
- ... ihre Vorbildfunktion bewusst wahrnehmen und entsprechend handeln,
- ... ihre Belastungsfähigkeit im Berufsalltag einschätzen und kennen Strategien um mit Belastungen umzugehen,
- ... teamorientiert agieren und nehmen ihre Teilverantwortung für die Institution und das Gelingen der Schulpartnerschaft wahr,
- ... fundierte Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen situationsadäquat und kooperativ einsetzen.

Professionsverständnis

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ können ...

- ... die grundlegenden Theorien sowie Forschungszusammenhänge und -befunde der selbstgesteuerten professionellen Entwicklung nachvollziehen, deren Bedeutung für die eigene Praxis verstehen, als Referenzrahmen einsetzen, reflektieren und evaluieren,
- ... ihre eigene Schulbiographie reflektieren und ihre (Weiter-)Entwicklung zur Lehrperson bewusst gestalten,
- ... sich am Leitbild der reflektierenden Praktikerinnen und Praktiker orientieren,
- ... professionsbezogene Einstellungen (Beliefs) und Haltungen hinterfragen und diese durch Auseinandersetzung mit Inhalten sowie forschendes Lernen kontinuierlich weiterentwickeln,
- ... im Sinne eines stets aktualisierten Berufsethos' kritisch und wertebezogen handeln,
- ... aufgrund ihres Bewusstseins der gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreterinnen/Vertreter von Bildungsinstitutionen Konzepte für deren Weiterentwicklung entfalten, in Prozesse übersetzen und mögliche Wirkungen reflektieren,
- ... ihre Profession als dynamisch und interdisziplinär verstehen und weiterentwickeln,
- ... mit den „Professional & Scientific Communities“ in Kontakt stehen,
- ... ihre Lern- und Berufsbiografie reflektieren, ihre Persönlichkeit, ihr Rollenverständnis und ihre Professionskompetenzen kontinuierlich weiter entwickeln,
- ... sich an der Weiterentwicklung ihrer Institution im Sinne einer lernenden Organisation beteiligen und konstruktiv an Veränderungsprozessen mitarbeiten. Sie wissen um das Zusammenwirken der Bereiche Unterricht, Personal und Organisation als Voraussetzung für nachhaltige Qualitäts- und Schulentwicklung,
- ... Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Bildungswesen kompetent beurteilen und die Ergebnisse in ihr professionelles Handeln einbeziehen,
- ... die gesetzlichen Grundlagen des österreichischen Bildungssystems anwenden,
- ... notwendige administrative Tätigkeiten im Bereich ihres pädagogischen Handlungsfeldes verantwortungsbewusst ausführen,
- ... sich selbst innerhalb ihres Tätigkeitsbereiches sowie im institutionellen Umfeld organisieren.

4.6 Bachelorniveau

Der Abschluss des Bachelorstudiums (BEd) ist berufsqualifizierend für den Unterricht in der Sekundarstufe Berufsbildung und forschungsorientiert. Er bildet die Zugangsvoraussetzung für das Masterstudium. Studierende des Bachelorstudiums entwickeln eine pädagogische Professionalität. Dazu gehört im Wesentlichen die Einsicht in eine wissenschaftliche Fachsprache, ein theoriegeleitetes Handlungswissen, ein reflektiertes berufliches Selbstbild, die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als künftige Lehrkraft, eine forschungsorientierte Grundhaltung und ein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse. Mit dem Bachelorabschluss werden Absolventinnen und Absolventen auch in die Lage versetzt, als pädagogische Expertinnen und Experten Informationen, Ideen, Problemstellungen und Handlungsmöglichkeiten der pädagogischen Praxis an Laien zu vermitteln und zu begründen.

Bachelor-Abschlüsse (Qualifikationen, die den Abschluss des ersten Zyklus bezeichnen) werden an Studierende verliehen, die ...

- ... in das Wissen und Verstehen demonstriert haben, das auf ihre generelle Sekundarstufe und Berufsbildung inklusive Berufspraxis aufbaut und darüber hinausgeht und das sich üblicherweise auf einem Niveau befindet, das, unterstützt durch wissenschaftliche Literatur an neueste Erkenntnisse des Fachbereichs und des Berufsfeldes anknüpft,
- ... ihr Wissen und Verstehen in einer Weise anwenden können, das von einem professionellen Zugang zu ihrer Arbeit oder ihrem Beruf zeugt, und die über Kompetenzen verfügen, die üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Problemen in ihrem Fachbereich demonstriert werden,

- ... die Fähigkeit besitzen, relevante Daten zu sammeln und zu interpretieren um Einschätzungen zu stützen, die relevante soziale, wissenschaftliche oder ethische Belange berücksichtigen,
- ... Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen sowohl Expertinnen und Experten als auch Laien vermitteln können,
- ... die Lernstrategien entwickelt haben, die sie benötigen, um ihre Studien mit einem Höchstmaß an Autonomie fortsetzen zu können.

4.7 Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation

Das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ wird an der Pädagogischen Hochschule OÖ ohne Kooperation mit einer anderen Institution angeboten.

5 Allgemeine Bestimmungen

5.1 Dauer und Umfang des Studiums

Die Gliederung des Bachelorstudiums orientiert sich an der Bologna-Struktur, wobei das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes einen Arbeitsaufwand von 240 ECTS-Credits und eine Dauer von acht Semestern umfasst. Die Höchststudiendauer beträgt das Doppelte der Mindeststudiendauer.

Das Bachelorstudium enthält eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im ersten Semester. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase ist gemäß § 41 Abs. 1 HG 2005 so gestaltet, dass sie einen Überblick über die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Studiums und dessen weiteren Verlauf vermittelt. Die positive Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase ist Voraussetzung für die Absolvierung sämtlicher weiterer Lehrveranstaltungen und Prüfungen des Studiums. Für die Lehrveranstaltungen der STEOP werden Tutorien angeboten.

5.1.1 Zulassung zum Masterstudium

Laut § 51 Abs. 2 b HG 2005 gilt die positive Absolvierung des Bachelorstudiums mit 240 ECTS-Credits als Zulassungsvoraussetzung zum konsekutiven Masterstudium für die Sekundarstufe Berufsbildung (Master of Education). Die Übergangsbestimmung des § 82 c HG 2005 besagt, dass Absolventinnen und Absolventen sechssemestriger Bachelorstudien weitere 60 ECTS-Credits durch die Absolvierung einschlägiger Studien im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu erbringen haben, um zum Masterstudium zugelassen zu werden. Gemäß dieser Übergangsbestimmung hat die Pädagogische Hochschule zu beurteilen, ob es sich bei den erbrachten und nachgewiesenen 60 ECTS-Credits um „einschlägige Studien“ im Hinblick auf das künftige Masterstudium und das damit zu erlangende Lehramt für die Sekundarstufe Berufsbildung handelt.

5.2 Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums/der Studienkommission zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren

Die Zulassungsvoraussetzung für das Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ wird in der HZV (§ 51 HG 2005) definiert, die Eignungsverfahren werden durch die Studienkommission/Hochschulkollegium (ab 1. Oktober 2015 laut § 12 Abs. 5) der Pädagogischen Hochschule OÖ festgelegt und auf der Website der Pädagogischen Hochschule OÖ veröffentlicht:

- die Anforderungen an die persönliche, leistungsbezogene, fachliche, künstlerische und pädagogische Eignung gemäß § 3 Abs. 1 Z. 1 bis 3 HZV i. d. g. F.,
- die erfolgreiche Ablegung einer Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule oder die erfolgreiche Ablegung einer Reifeprüfung und eine Befähigung, die im Sinne des § 3 Abs. 2 Z. 3 HZV einschlägig bzw. gleichwertig sind,
- die Mindestdauer und Art einer allfälligen erforderlichen Berufspraxis gemäß § 3 Abs. 2 Z. 3 HZV,
- Voraussetzung zur Zulassung zu einem Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes ist die allgemeine Universitätsreife sowie die Eignung zum Studium.

Das Rektorat verordnet gemäß § 50 Abs. 2 HG 2005 Regelungen für die Reihung von Aufnahmewerberinnen und –werbern für das Bachelorstudium zum Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung aufgrund der Ergebnisse des Eignungsfeststellungsverfahrens. Die Verordnung des Rektorats wird im Mitteilungsblatt kundgemacht.

5.3 Studienleistung im European Credit Transfer System

Zur Bewertung der Studienleistungen wird das European Credit Transfer System herangezogen. Dabei entspricht ein ECTS-Credit einem Arbeitsaufwand von 25 Vollzeitarbeitsstunden. Die Arbeitsleistungen der Studierenden, die für ECTS-Credits erbracht werden, umfassen sowohl die Anwesenheit in der Lehrveranstaltung als auch sonstige Leistungen die außerhalb der Lehrveranstaltung erbracht werden müssen, z. B. die Vorbereitung auf Prüfungen. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht lt. § 4 Hochschul-Zeitverordnung 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

Das Arbeitspensum eines Jahres beträgt 1500 Echtstunden und diesem Arbeitspensum werden 60 ECTS-Credits zugeteilt.

5.4 Studierende mit Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung

Diese dürfen keinerlei Benachteiligung im Studium erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Gleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs. Das Ausbildungsziel des gewählten Studiums muss jedoch erreichbar sein (vgl. § 42 Abs. 1 b, § 46 Abs. 1 a und § 63 Abs. 1 Z. 7 HG 2005).

5.5 Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen

Die Regelung der „Anwesenheitsverpflichtung“ wurde durch die Verordnung Nr. 12 vom 2. Februar 2016 des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich festgelegt. Das genaue Ausmaß der Mindestanwesenheitspflicht wird von der Lehrveranstaltungsleitung festgelegt.

Vorlesung (VO) gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Übungen, die dem Erwerb von Fertigkeiten dienen, sind jedenfalls in Einzelarbeit zu absolvieren. Übungen zu Demonstrationszwecken sind in kollaborativen Settings mit wechselseitigem kollegialem Feedback zulässig. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 - 90 % Anwesenheitspflicht.

Vorlesung mit Übung (VU) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten. Eine Vorlesung mit Übung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

Übung mit Vorlesung (UV) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praxisorientierter Kompetenzen und praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Übung mit Vorlesung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 – 90 % Anwesenheitspflicht.

Exkursion (EX) dient der Vermittlung und Veranschaulichung von Fachwissen außerhalb der Hochschule. Eine Exkursion ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 – 90 % Anwesenheitspflicht.

Konversatorium (KO) dient der wissenschaftlichen Diskussion, Argumentation und Zusammenarbeit, der Vertiefung von Fachwissen bzw. der speziellen Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten. Ein Konversatorium ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung ohne Anwesenheitspflicht.

Pädagogisch-Praktische Studien – Schulpraxis (PK) fokussieren die (Mit)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei einen großen Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufga-

ben in Arbeitskontexten umfassen PPS (u. a. in Form von Pädagogisch-Praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion (Teile davon können auch virtuell absolviert werden) von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den PPS führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion. Pädagogisch-Praktische Studien – Schulpraxis ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit 100 % Anwesenheitspflicht.

Praktikum (PR) dient der Anwendung und Festigung von erlerntem Fachwissen und Methoden und dem Erwerb von praktischen Fähigkeiten. Ein Praktikum ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 – 90 % Anwesenheitspflicht. Unterschiedliche Schwerpunkte von Praktika werden in der Lehrveranstaltungsbeschreibung ausgewiesen.

Proseminar praxisorientiert (PS) ist eine wissenschaftsorientierte Lehrveranstaltung und bildet die Vorstufe zu Seminaren. In praktischer wie auch theoretischer Arbeit werden unter aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden Grundkenntnisse und Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ein Proseminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 – 90 % Anwesenheitspflicht.

Seminare mit PPS (SP) sind nicht prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen mit 100 % Anwesenheitspflicht. Sie bestehen aus einem Seminar- und einem Praktikumsteil.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit mindestens 70 – 90 % Anwesenheitspflicht. Unterschiedliche Schwerpunkte von Seminaren werden in der Lehrveranstaltungsbeschreibung ausgewiesen (beispielsweise Betreuungsseminar, Empirisches Seminar, Projektseminar, Interdisziplinäres Seminar, ...).

Tutorien (TU) sind lehrveranstaltungsbegleitende Betreuungen ohne Anwesenheitspflicht, die von dazu qualifizierten Studierenden geleitet werden. Sie werden insbesondere in der Studieneingangs- und Orientierungsphase eingesetzt und sollen der Unterstützung der Studierenden hinsichtlich der Anforderung des Lehrberufs beratend dienen. (vgl. § 41 Abs. 3 HG 2005).

Vergabe von Plätzen bei Lehrveranstaltungen mit limitierter Teilnehmerinnen-/Teilnehmerzahl

- Die Teilnehmerinnen-/Teilnehmerzahl ist im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen folgendermaßen beschränkt:

Lehrveranstaltungstyp	Höchstzahl Teilnehmende
VO, VU	keine Beschränkung
UV, PS, EX, ...	25
PR	20
SE, KO	15
UE	10
PK (Schulpraxis)	4

- In begründeten Fällen kann von der Lehrveranstaltungsleiterin bzw. dem Lehrveranstaltungsleiter nach Genehmigung durch die zuständige Curricular-Kommission eine höhere oder niedrigere Teilnehmerinnen-/Teilnehmerzahl festgelegt werden.
- Die maximale Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen abweichend von den allgemeinen Bestimmungen für die einzelnen Lehrveranstaltungstypen: Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer darf höchstens der Anzahl der zur Verfügung stehenden Computerarbeitsplätze entsprechen.
- Studierende des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung werden abhängig vom Studienfortschritt (Summe der absolvierten ECTS-Credits- im Studium) in Lehrveranstaltungen aufgenommen. Bei gleichem Studienfortschritt entscheiden in folgender Reihenfolge:
 - vermerkte Wartelistenplätze aus dem Vorjahr
 - die höhere Anzahl positiv absolvierter Prüfungen

- die höhere Anzahl an absolvierten Semestern
- das Los
- Freie Plätze werden an Studierende anderer Studien nach denselben Reihungskriterien vergeben. (siehe Verordnung Rektorat).
- Für Studierende in internationalen Austausch-Programmen stehen, zusätzlich zur vorgesehenen Höchstzahl von Teilnehmenden, Plätze im Ausmaß von zumindest 10 % der Höchstzahl von Teilnehmenden zur Verfügung.

5.6 Freie Wahlmodule

Während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums sind, in Anlehnung an § 4 Abs. 2 HCV 2013, frei gewählten Module im Ausmaß von 6 ECTS-Credits- zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten, sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sowohl aus dem eigenen Fach als auch nahe stehenden Gebieten. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

5.7 Auslandsstudien/Aussagen zur Mobilität im Studium

Die Pädagogische Hochschule OÖ fördert die Mobilität von Studierenden durch Auslandssemester, die ab dem 3. Studiensemester absolviert werden können. Im Institut für internationale Kooperationen und Studienprogramme werden die Auslandsstudien und die Anrechnungen der ECTS-Credits vorbereitet. Die Anerkennung im Ausland absolvierter Studienleistungen erfolgt durch das studienrechtlich zuständige Organ.

5.8 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase (6 ECTS-Credits)

Die Curricula der Bachelorstudien sehen im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase vor. Die Lehrveranstaltungen, die der Studieneingangs- und Orientierungsphase zugeordnet sind, sind als solche gekennzeichnet. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen dienen

- der Orientierung im Studien- und Berufsfeld,
- der Reflexion der Studienwahl,
- der Reflexion und Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs,
- der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen, wie sie in den Lehrveranstaltungen, die der STEOP zugeordnet wurden, beschrieben werden. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen.

Die Prüfungen der STEOP dürfen gemäß § 41 Abs. 2 HG 2005 zweimal wiederholt werden. Das Studium gilt als vorzeitig beendet, wenn Studierende bei einer vorgeschriebenen Prüfung der STEOP auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt werden.

Für die STEOP werden gemäß § 41 Abs. 3 HG 2005 lehrveranstaltungsbegleitende Betreuungen (Tutorien) zur Unterstützung Studierenden bei der Bewältigung der leistungsmäßigen, organisatorischen und sozialen Anforderungen des Studiums eingerichtet.

5.9 Praktika

5.9.1 Berufspraktikum

Das Berufspraktikum umfasst mindestens 30 Wochen Vollbeschäftigung.

Ziel des Berufspraktikums ist die Erlangung von Wirtschafts- und Berufserfahrung als Grundlage für die kompetente Vermittlung berufsfachlicher Bildungsinhalte. Daher hat die Ergänzung und berufspraktische Anwendung der von den Studierenden im Rahmen ihrer Vorbildung und des Studiums an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Mittelpunkt zu stehen.

Das Berufspraktikum ist so anzulegen, dass den Studierenden ein möglichst umfassender Einblick in betriebsrelevante Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe vermittelt wird. Der Praktikumsnachweis hat bis zum Ende des 7. Semesters zu erfolgen.

5.9.2 Geblocktes Schulpraktikum

Das geblockte Schulpraktikum umfasst mindestens 45 Unterrichtseinheiten und findet im 5./6. Semester statt.

Das Schulpraktikum ist an einer einschlägigen berufsbildenden Schule zu absolvieren und soll den Studierenden die Möglichkeit geben, durch kontinuierlich angeleitete und selbstständige Führung des Unterrichts in Unterrichtsgegenständen ihres Fachbereichs sowie durch Teilnahme an Veranstaltungen der Schule ihre Unterrichtserfahrung zu vertiefen und Einblick in den Ablauf des Schulgeschehens zu gewinnen.

Die Institutsleitung sorgt im Rahmen ihrer Möglichkeiten sowie im Zusammenwirken insbesondere mit Schulbehörden dafür, dass geeignete Praxisstellen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. Ebenso ist den Studierenden die erforderliche Beratung anzubieten.

5.10 Bachelorarbeit

Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit zu verfassen. Die Arbeit kann aus den Bereichen Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Fachwissenschaften oder Fachdidaktik aber auch fächerübergreifend sein. Die Lehrveranstaltung inkl. der Bachelorarbeit umfasst insgesamt 6 ECTS-Credits (3 ECTS-Credits aus FD und 3 ECTS-Credits aus BWG) und ist studienfachbereichsübergreifend zu verfassen. Das Thema der Arbeit ist im Einverständnis mit der Lehrveranstaltungsleitung festzulegen und orientiert sich im formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen sowie an den Regeln der wissenschaftlichen Praxis.

Die spezifischen Regelungen hinsichtlich der Abfassung und Beurteilung der Bachelorarbeit finden sich in der Prüfungsordnung.

Anmerkung: Inhaltliche und formale Anforderungen an die Bachelorarbeit sind in der Verordnung der Studienkommission/Hochschulkollegium zu finden.

5.11 Konzept für Fernstudienanteile

Einige Lehrveranstaltungen werden zum Teil mit Fernstudienelementen gemäß § 37 HG 2005 konzipiert und angeboten.

Der Einsatz von E-Learning findet im Sinne eines Blended-Learning-Konzepts statt, wobei neben der Begleitung in den Präsenzphasen auch eigenständiges Arbeiten in den Online-Phasen erfolgt. Online-Aktivitäten werden teilweise von den Vortragenden während des Lehrgangs aktiv mitbetreut (z. B. moderierte Forumdiskussionen). Die Entwicklung des Konzeptes findet österreichweit statt (dzt. PH Wien, PH NÖ und PH OÖ).

Infrastruktur

Es wird eine, im österreichischen Schulwesen voll etablierte, Lernplattform verwendet. Diese Lernplattform ermöglicht neben dem Dokumentenaustausch und der Kommunikation in Lehrgängen auch den Aufbau gemeinsamer Materialensammlungen, e-didaktische Szenarien, Kompetenzdokumentation und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdrelexion über ePortfolio-Arbeit. Diese Funktionen und Module entsprechen der antizipierten Arbeitsweise der Zielgruppe des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ und können frei verwendet werden. Falls erforderlich, kann über Apps auch direkt auf die Lernplattform oder das ePortfolio zugegriffen werden.

Modulare Kursentwicklung

Einzelmodule werden entsprechend des Curriculums aufbereitet und über die Lernplattform verfügbar gemacht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer buchen sich in mehreren Modulen einzeln zu. Dadurch bleibt eine inhaltsbezogene Übersichtlichkeit gewährleistet. Kompetenzdokumentation und ePortfolio-Arbeit wird kursübergreifend gewährleistet.

Aufbereitung der Unterlagen

In Zusammenarbeit mit den Vortragenden erfolgt bereits im Vorfeld eine Aufbereitung der Inhalte im e-didaktischen Format mit Möglichkeiten der Online-Betreuung und Verwendung des Kompetenzrasters.

Qualitätssicherung

Fertiggestellte Online-Kurse werden mit entsprechenden Metadaten für zukünftige Trainerinnen und Trainer ausgestattet. Während der Kursentwicklung erfolgt ein qualitätssicherndes Feedback über ein Peer-Verfahren. Die Module werden mit Zusatzinformationen für Trainerinnen und Trainer ausgestattet und entsprechend optisch aufbereitet.

Schulung der Vortragenden

Eine Einschulung von zukünftigen Vortragenden in E-Learning-Szenarien, Kompetenzdokumentation, Online-Kommunikation, Begleitung von ePortfolio-Arbeit und der allgemeinen Anwendung von Lernplattformen wird lehrgangsbegleitend angeboten.

Schulung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bei einer einführenden Veranstaltung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit der aktuellen Lernplattform und den erforderlichen Online-Tools (z. B. entsprechender E-Learning-Apps) vertraut gemacht. Wichtig ist dabei, den Einsatz von Lernplattformen und Online-Tools als eine begleitende und permanente Kommunikationseinrichtung zu begreifen.

Durchführung

Die einzelnen Module werden begleitend zum Lehrgang angeboten. Durch die modulare Struktur können einzelne Teilbereiche durch die Trainerinnen und Trainer gezielter evaluiert und mit Feedback versehen werden.

Hauptaugenmerk liegt bei der individuellen Erarbeitung von Kursinhalten (eTivities) durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dem modulbezogenen Feedback durch die Trainerinnen und Trainer.

5.12 Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums

Das Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramtes für die Berufsbildung schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ (BEd) ab (§ 35 Z. 1 lit. b HG 2005) und dient als Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium (vgl. Verordnung BGBl. 305 vom 13. Oktober 2015, Teil II). Voraussetzung ist die positive Beurteilung aller Module und der Bachelorarbeit.

5.13 Prüfungsordnung

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich „Information und Kommunikation“ gemäß § 35 Z 1 lit. b HG 2005 und § 14 Z 1 HCV 2013 und als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium gemäß § 35 Z 1 lit. b HG 2005.

§ 2 Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen/-leiter haben die Studierenden im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungseinheit über

- die Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen (learning outcomes),
- Art und Umfang der Leistungsnachweise (siehe § 3 PO),
- die Beurteilungsmethoden (siehe § 5 PO) einschließlich des Rechtes auf Beantragung einer alternativen Prüfungsmethode gemäß § 63 Abs. 1 Z. 7 HG 2005,
- die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Credits- sowie über
- die Stellung des betreffenden Moduls im Curriculum

nachweislich zu informieren. Diese Informationen orientieren sich an den Beschreibungen der Leistungsnachweise in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen.

§ 3 Art und Umfang der Prüfungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

1 Modulabschluss

1.1 Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls kann erfolgen

- durch eine Prüfung oder einen anderen Leistungsnachweis über das gesamte Modul oder
- durch Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

1.2 Art und Umfang der Modulprüfungen oder anderer Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind in den Modulbeschreibungen auszuweisen.

1.3 Sind Leistungsnachweise über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls vorgesehen, so ist in den Modulbeschreibungen auszuweisen, ob es sich um

- prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (die Beurteilung erfolgt aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen und/oder praktischen Teilleistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Art und Ausmaß der zu erbringenden Teilleistungen und deren Gewichtung zueinander sowie das Ausmaß der Anwesenheitspflicht, das zwischen 70 und 90 % der Unterrichtseinheiten liegen soll, sind von der Lehrveranstaltungsleiterin bzw. vom Lehrveranstaltungsleiter festzulegen. Bei negativer Beurteilung einer prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung ist die gesamte Lehrveranstaltung zu wiederholen.

oder

- nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen (die Beurteilung erfolgt aufgrund eines einzigen schriftlichen oder mündlichen Prüfungsaktes nach Beendigung der Lehrveranstaltung) handelt.

Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen.

1.4 Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über Lehrveranstaltungen oder über Module sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, abzulegen.

Werden Leistungsnachweise nach Ablauf des Modulabschlusses/Lehrveranstaltungsabschlusses in folgenden Studiensemestern erbracht, haben sie sich an derselben oder – falls der Studienplan eine Veränderung erfahren hat – einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

2 Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien.

3 Beurteilung von studienbegleitenden Arbeiten.

4 Beurteilung der Bachelorarbeit.

§ 4 Bestellung der Prüferinnen bzw. Prüfer

1. Die Beurteilerinnen und Beurteiler der Lehrveranstaltungen sind die jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen/-leiter. Die Beurteilung kann durch Einzelprüferinnen/-prüfer oder, wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, kommissionell erfolgen.
2. Die Beurteilerinnen und Beurteiler von Modulen sind die im Modul eingesetzten Lehrenden. Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über das gesamte Modul sind kommissionell zu beurteilen.
3. Ist die Zuständigkeit einer Prüfungskommission gegeben, so entscheidet diese einstimmig, wenn sie lediglich aus zwei Mitgliedern besteht, sonst mit Stimmenmehrheit. Stimmenthaltung ist unzulässig. Bei Nichteinigung oder Stimmgleichheit wird die Prüfungskommission um eine Prüferin oder einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ (§ 28 Abs. 2 Z. 2 HG 2005) nominiert wird. Die erweiterte Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
4. Bei längerfristiger Verhinderung einer Prüferin bzw. eines Prüfers hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige monokratische Organ eine fachlich geeignete Ersatzperson zu bestimmen.

§ 5 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen angewandt werden:

1. Als Prüfungs- und Beurteilungsmethoden kommen in Betracht:
 - schriftliche Arbeiten
 - schriftliche oder mündliche Prüfungen
 - Präsentationen
 - praktische Prüfungen/Arbeiten
 - wissenschaftspraktische Tätigkeiten
 - Prozessdokumentationen
 - Modulprüfungen
 - Portfolio
2. Die konkreten Prüfungsmethoden sind bei Modulprüfungen oder anderen Leistungsnachweisen über das gesamte Modul in den Modulbeschreibungen, bei der Beurteilung von Lehrveranstaltungen durch die Lehrenden in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen festzusetzen.
3. Für Studierende mit einer länger andauernden Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne der §§ 42 Abs. 1b, 46 Abs. 1a und 63 Abs. 1 Z. 7 HG 2005 unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

Schriftliche Prüfungen

Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach, z. B. Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online Assessment.

Schriftliche Arbeiten

Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge, z. B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag.

Präsentationen

Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben, z. B. Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Poster-Session, Slam, Podcast, Webinar, Forendiskussion.

Praktische Prüfung

Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach, z. B. Portfolio, Werkstücke, facheinschlägige Konzepte im berufsbildenden und dualen Ausbildungsbereich, Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalisch/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten.

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten

Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach, z. B. Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screening, Datenauswertung.

Berufspraktische Tätigkeiten

Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach, z. B. Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Micro-Teaching.

Prozessdokumentationen

Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen, z. B. Lernjournal, Studientagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blog, E-Portfolio, Peer-Teaching.

Modulbeurteilungen

Alle oben genannten Prüfungsformen und Leistungsnachweise können für Modulbeurteilungen herangezogen werden. Modulbeurteilungen haben die Aufgabe zu überprüfen, ob die Studierenden sich mit den Inhalten auseinandergesetzt haben und die beschriebenen Kompetenzen erlangt wurden.

Modulbeurteilungen können beispielsweise sein:

- *Wissenschaftliche Arbeit*
Die Studierenden erstellen modulbegleitend eine schriftliche, wissenschaftliche Arbeit, in der sie sich mit einem erziehungswissenschaftlichen Phänomen beschäftigen. Die Ausarbeitung basiert in der Regel auf Literaturstudium. Internationale wissenschaftliche Standards sind einzuhalten.
- *Projektorientierte wissenschaftliche Arbeit*
Die Studierenden erstellen modulbegleitend eine projektorientierte schriftliche Arbeit, die formal internationalen wissenschaftlichen Standards gerecht wird. Die Arbeit kann empirisch als explorativ-qualitative Einzelfallstudie angelegt sein. In diesem Fall soll sie sich auf systematisch erhobene Daten (z. B. Beobachtungen aus den Pädagogisch-Praktischen Studien) stützen und den Studierenden die Möglichkeit geben, Merkmale und Phasen des Projekts in der Praxis zu benennen und zu beschreiben. In einem abschließenden Kapitel sollen die Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse diskutiert werden.
- *Portfolio*
Fragen und Themen aus den Lehrveranstaltungen dienen als Analysefolie für die Praxisreflexion. Die Studierenden halten ihre Reflexionen in einem Lerntagbuch fest, das als Basis für die Arbeit im Tutorium dient. In einem Präsentationsportfolio werden herausragende Ereignisse, Beobachtungen und Erkenntnisse auch hinsichtlich Verstehens und persönlicher Entwicklung literaturbasiert bearbeitet. Das Feedback erfolgt anhand des Kriterienkataloges schriftlich sowie mündlich in einem Feedback-Gespräch.
- *Kommissionelle Modulprüfung*
Die Prüfungskommission besteht aus jeweils einem Fachdidaktiker oder einer Fachdidaktikerin und einem Fachwissenschaftler bzw. einer Fachwissenschaftlerin.
- *Öffentliche Posterpräsentation*
Als Grundlage für die Modulprüfung dient pro Studierendenteam je ein Poster mit dazugehörigem ausführlicherem Handout. Inhalt sind die Projektdokumentation und die Reflexionen des Arbeits- und Lernprozesses als Produkt eines im Rahmen der Lehrveranstaltung von kleinen Studierendenteams entwickelten und mit einer kleinen Schülerinnen-/Schülergruppe (ev. Studierendengruppe) durchgeführten Unterrichtsprojektes. Thema des Projektes ist eine zentrale Fragestellung zum ausgewählten Themenschwerpunkt. Die Arbeitsleistung der/des jeweiligen Einzelstudierenden ist im Handout nachvollziehbar darzustellen.
- *Fallgeschichten*
Die Studierenden bearbeiten Fallgeschichten nach bestimmten Fragestellungen und beziehen sich in der Analyse und in der Interpretation auf die Inhalte der Lehrveranstaltungen des Moduls.

§ 6 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen und gemäß den organisatorischen Vorgaben rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden. Eine Abmeldung nach Einsichtnahme/Verlautbarung der Fragestellung bzw. Abgabe von schriftlichen Arbeiten ist nicht zulässig.

§ 7 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Besteht für einzelne Lehrveranstaltungen ein festgelegter Prozentsatz der Anwesenheitsverpflichtung, so ist bei Unterschreitung dieses Prozentsatzes zu prüfen, ob eine beurteilbare Leistung vorliegt. Liegt diese nicht vor, so kann die Lehrveranstaltung nicht beurteilt werden und muss wiederholt werden (siehe Punkt 5.5 Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen).
3. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:
 - Mit **„Sehr gut“** sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
 - Mit **„Gut“** sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
 - Mit **„Befriedigend“** sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
 - Mit **„Genügend“** sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
 - Mit **„Nicht genügend“** sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.
4. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzumutbar ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung/Lehrveranstaltungsbeschreibung zu verankern. Bei Heranziehung dieser abweichenden Beurteilungsart für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen:
 - **„Mit Erfolg teilgenommen“** wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.
 - **„Ohne Erfolg teilgenommen“** wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.
5. Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen und führen zum Terminverlust.
6. Umgang mit Plagiaten:

Ein Plagiat bezeichnet die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Textes oder einer Textpassage ohne wissenschaftlich korrekte Angabe der Quelle und des Verfassers bzw. der Verfasserin. Ein Plagiat in einer für die Leistungsanforderungen einer Lehrveranstaltung geforderten Arbeit entspricht einer Täuschung. Beim Nachweis eines Plagiats in schriftlichen Abschlussarbeiten (Seminararbeiten, Portfolios, lehrgangsbegleitende Arbeiten) gilt die Lehrveranstaltung als „nicht beurteilt“. Die „Nicht-Beurteilung“ wird in PH-Online vermerkt und hat die Konsequenz eines „Nicht Genügend“ und gilt damit als Prüfungsantritt (§ 45 Abs. 3 HG 2005). Die Studierenden haben das Recht, die Arbeit zu wiederholen (§ 45 Abs. 2 HG 2005).

§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind den Studierenden gemäß § 46 HG 2005 auf Verlangen durch Ausstellung eines Zeugnisses/einer Teilnahmebestätigung zu bescheinigen und jedenfalls in der Studierendenevidenz (§ 53 HG 2005) zu vermerken.
2. Den Studierenden ist gemäß § 44 Abs. 5 HG 2005 auf ihr Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Kopien anzufertigen.

§ 9 Beurteilungen der Lehrveranstaltungen/Module der Studieneingangs- und Orientierungsphase

1. In den Curricula der Bachelorstudien ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorzusehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs und der Forderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.
2. Die STEOP umfasst Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 6 ECTS-Credits (aus den Modulen BWGBP1, IK1-2 und IK1-4).
3. Für jede Lehrveranstaltungsprüfung der STEOP sind mindestens zwei Termine pro Semester festzusetzen, um die Absolvierbarkeit der STEOP sicherzustellen.

§ 10 Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien herangezogen:
 - Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
 - ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
 - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache (inkl. der Einschränkung durch § 51 Abs. 2c HG 2005),
 - inter- und intrapersonale Kompetenz.
2. Die Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ohne Erfolg teilgenommen“ und jedenfalls auch in verbaler Form (schriftlich), mittels eines Kompetenzkataloges, basierend auf dem Kompetenzmodell der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.
3. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen/-leiter haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die, sie betreffenden, verbalen Beurteilungen zu gewähren.
4. Die semesterweise Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt durch die zuständige Lehrveranstaltungsleiterin bzw. den zuständigen Lehrveranstaltungsleiter auf Grundlage eigener Leistungsfeststellungen.
5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist der zuständigen Institutsleitung zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die Studierenden sind über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Den Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.
6. Bei drohender negativer Beurteilung sowie im Rahmen der Wiederholung der Pädagogisch-Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die Institutsleitung eine Prüfungskommission zu bilden. Diese besteht aus der zuständigen Lehrveranstaltungsleiterin bzw. dem zuständigen Lehrveranstaltungsleiter und einer weiteren fachlich qualifizierten Lehrperson. Auf den Abstimmungsprozess finden die Bestimmungen des § 4 Z. 3 PO Anwendung.

§ 11 Beurteilung studienbegleitender Arbeiten

1. Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z. B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).
2. In den Modulbeschreibungen sind die den jeweiligen Modulen zugeordneten Anforderungen, Art und Umfang der Leistungsnachweise sowie die vorgesehenen Beurteilungsmethoden auszuweisen. Die Lehrveranstaltungsleiterin bzw. der Lehrveranstaltungsleiter kann nach Anforderung des Curriculums diese Teile beurteilen. Wenn es das Curriculum vorsieht, kann eine Gesamtbeurteilung kommissionell durch die Lehrenden des letzten Moduls, in denen diese Anforderung zugeordnet ist, vorgenommen werden. Die Zusammensetzung der Kommission ist in § 4 Z. 3 PO geregelt.

§ 12 Prüfungswiederholungen

1. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises stehen den Studierenden gemäß § 43 Abs. 5 HG 2005 insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung eine kommissionelle sein muss. Gemäß § 59 Abs. 2 Z. 4 HG 2005 gilt das Studium als vorzeitig beendet, wenn die Studierende oder der Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
2. Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung setzt sich aus der/dem Lehrenden bzw. den Lehrenden der Lehrveranstaltung oder des Moduls zusammen und wird um eine Prüferin/einen Prüfer erweitert, welche oder welcher von dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ nominiert wird. Der Abstimmungsprozess in der Prüfungskommission hat gemäß den Bestimmungen des § 4 Z. 3 PO zu erfolgen.
3. Wiederholungen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP): Die Prüfungen oder andere Leistungsnachweise über die Lehrveranstaltungen/Module der STEOP dürfen nur zweimal wiederholt werden (Ausnahme: jene Teile, die den Pädagogisch-Praktischen Studien zuzurechnen sind. Hier gibt es eine einmalige Wiederholungsmöglichkeit – siehe § 10 dieser Prüfungsordnung). Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission bei der letzten Wiederholung findet Ziffer 2 Anwendung. Gemäß § 59 Abs. 2 Z. 7 HG 2005 gilt das Studium als vorzeitig beendet, wenn die Studierende bzw. der Studierende bei einer vorgeschriebenen Prüfung der STEOP auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.
4. Wiederholungen der Pädagogisch-Praktischen Studien: Bei negativer Beurteilung von Lehrveranstaltungen/Modulen der Pädagogisch-Praktischen Studien steht gemäß § 59 Abs. 2 Z. 6 HG 2005 nur eine Wiederholung zu. Bei insgesamt zweimaliger negativer Beurteilung der Lehrveranstaltungen/Module der Pädagogisch-Praktischen Studien gilt das Studium als vorzeitig beendet.
5. In die Zahl der Wiederholungen ist gemäß § 59 Abs. 3 HG 2005 auch die Zahl der Prüfungswiederholungen an anderen postsekundären Bildungseinrichtungen einzurechnen. Dies gilt auch für die STEOP.
6. Für Wiederholungen positiver Prüfungen oder anderer Leistungsnachweise fehlt die rechtliche Grundlage.
7. Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen und gelten als Terminverlust.
8. Beim Nachweis eines Plagiats in schriftlichen Abschlussarbeiten (Seminararbeiten, Portfolios, modulbegleitende Arbeiten) gilt die Lehrveranstaltung als „nicht beurteilt“, darf aber wiederholt werden.
9. Tritt die Prüfungskandidatin bzw. der Prüfungskandidat nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der möglichen Prüfungsantritte anzurechnen. Dies gilt auch dann, wenn keine fristgerechte Abmeldung von der Prüfung erfolgt ist.
10. Es gilt jedoch als Prüfungsantritt, wenn die Prüfungskandidatin/der Prüfungskandidat zum Prüfungstermin erschienen ist und die Prüfungsaufgaben übernommen oder nachweislich die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zur Kenntnis genommen hat. Erfolgt sodann ein Prüfungsabbruch, ist die Prüfung jedenfalls zu beurteilen.

§ 13 Zulassungsbedingen zu Prüfungen

1. Vor der Absolvierung von Prüfungen zu Lehrveranstaltungen oder Modulen, die nicht Teil der Studieneingangs- und Orientierungsphase sind, müssen die Lehrveranstaltungen bzw. Module der Studieneingangs- und Orientierungsphase positiv abgeschlossen sein.
2. Sind für die Zulassung zu Modulen oder einzelnen Lehrveranstaltungen Voraussetzungen festgelegt, so wird dies in den allgemeinen Bestimmungen und den Modulbeschreibungen der einzelnen Unterrichtsfächer und Spezialisierungen bzw. der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen festgelegt.

§ 14 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

1. Betreffend Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005.
2. Betreffend Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005.

§ 15 Bachelorarbeit

1. Im Bachelorstudium ist im Rahmen der Module BWGBP6 und IK7-2 eine Bachelorarbeit abzufassen. Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, die nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis zu verfassen ist.
2. Die Bachelorarbeit umfasst insgesamt 6 ECTS-Credits (3 ECTS-Credits aus FD und 3 ECTS-Credits aus BWG) und ist studienfachbereichsübergreifend zu verfassen. Die Zulassungsvoraussetzungen zum Bachelorarbeitsmodul, Art und Umfang des Leistungsnachweises sowie die durch die Bachelorarbeit nachzuweisenden Kompetenzen sind in der betreffenden Modulbeschreibung auszuweisen.
3. Die „Richtlinien der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich für das Verfassen der Bachelorarbeit“ bilden einen integrierten Bestandteil dieser Prüfungsordnung und sind auf der Website der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich zu finden.
4. Die Beurteilerin bzw. der Beurteiler der Bachelorarbeit sind Lehrende im Bachelorstudium. Die Beurteilung kann durch eine Einzelprüferin oder einen Einzelprüfer erfolgen.
5. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiterinnen/-leiter haben die Studierenden im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungseinheit des Bachelorarbeitsmoduls über Art und Umfang des Leistungsnachweises, die formalen Anforderungen, die durch die Bachelorarbeit nachzuweisenden Kompetenzen sowie über die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Credits nachweislich schriftlich zu informieren.
6. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.
7. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 i. d. g. F., zu beachten.
8. Die Bachelorarbeit ist als gebundene schriftliche Arbeit in einfacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form in der Studium- und Prüfungsabteilung zur Beurteilung einzureichen. Die Verwertungsrechte der oder des Einreichenden nach Urheberrecht bleiben davon unberührt.
9. Die Bachelorarbeit kann insgesamt maximal viermal zur Approbation vorgelegt werden. Bei der vierten Vorlage ist die Bachelorarbeit jedenfalls kommissionell zu beurteilen. Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission (diese besteht aus 3 Personen, wobei eine Person die Leiterin bzw. der Leiter der Lehrveranstaltung ist) bei der letzten Wiederholung finden die Bestimmungen des § 4 Z. 3 PO Anwendung.
10. Bei negativer Beurteilung der Bachelorarbeit ist ein insgesamt einmaliger Wechsel des Themas und/oder der/des Lehrbeauftragten im Einvernehmen mit der Institutsleitung zulässig. Ein Themen- oder Betreuerinnen-/Betreuerwechsel erhöht die Anzahl der insgesamt möglichen Vorlagen nicht.
11. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit gilt das Studium als vorzeitig beendet.

§ 16 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „**Bachelor of Education (BEd)**“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

5.14 In-Kraft-Treten

Dieses Curriculum tritt mit 1. Oktober 2016 in Kraft.

5.15 Übergangsbestimmungen

Studierende, von Bachelorstudien, die ihr Studium nach den vor In-Kraft-Treten der Novelle des HG mit BGBl. I Nr. 124/2013 geltenden Rechtsvorschriften begonnen haben, haben dieses nach den zu Beginn ihres Studiums geltenden Rechtsvorschriften fortzusetzen (§ 82 d HG 2005).

6 Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramtes der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“

6.1 Besonderheiten der Berufspädagogik

Die Berufspädagogik ist eine wissenschaftliche Teildisziplin der Pädagogik. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Berufsbildung, der Aus-, Fort-, und Weiterbildung der bereits im Berufsleben Stehenden bzw. der Personen, die erstmals eine berufliche Beschäftigung anstreben.

Ziel dieser Ausbildung ist es, den Absolventinnen und Absolventen die Kompetenzen zu vermitteln, um den Jugendlichen die Übergänge von beruflicher Ausbildung zur Wirtschaft qualitativ zu ermöglichen.

	ECTS-Credits	BWG	FW	FD	(PPS)	SWSt.
1. Semester	32	8	22	2	(1)	22,5
2. Semester	30	6	20	7	(5)	19,5
3. Semester	28	7	12	8	(9)	20,0
4. Semester	27	6	16	5	(3)	20,0
5. Semester	30	9	12	10	(6)	22,0
6. Semester	30	6	13	11	(6)	20,0
7. Semester	29	11	5	10	(8)	18,0
8. Semester	28	7	14	7	(2)	19,0
Freies Wahlfach	6		6			3,0
Summe	240	60 ²	120	60 ²	(40)	164,00

² Inkl. 15 ECTS-Credits PPS aus BWG und 25 ECTS-Credits PPS aus FD

6.2 Studienarchitektur Bachelorstudium IK

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“

Sem.	BWG				Module IK																							
	FD	FW	PPS ³	IP	FD	FW	PPS	IP	FD	FW	PPS	IP	FD	FW	PPS	IP	FD	FW	PPS	IP								
1. Semester	BWGBP1 Grundlagen des Lehrberufs 1 8 ECTS <i>inkl. 2 ECTS in IP und 3 ECTS in STEOP</i>				IK1-2 Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts <i>inkl. 1 ECTS in STEOP</i>				IK1-3 IT-Grundlagen				IK1-4 Business Administration 1				IK1-5 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1 <i>inkl. 2 ECTS in STEOP</i>											
2. Semester					BWGBP2 Grundlagen des Lehrberufs 2 13 ECTS (6 + 7) inkl. 3 + 4 ECTS PPS				IK2-2 IT-Unterricht und Kommunikation 1				IK2-3 Publishing und Bildbearbeitung				IK2-4 Business Administration 2				IK2-5 Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung							
3. Semester									IK3-2 IT-Unterricht und Kommunikation 2				IK3-3 Business Administration 3				IK3-4 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2											
4. Semester	BWGBP3 Bildung, Schule und Gesellschaft 4 ECTS <i>inkl. 2 ECTS in IP</i>		BWGBP4 Grundlagen der Berufspädagogik 8 ECTS (2 + 6)		IK4-2 IT-Unterricht und Kommunikation 3				IK4-3 Business Administration 4				IK4-4 Web-Design und Multimedia 1															
5. Semester					IK5-2 Innovative Lernszenarien - Blended Learning				IK5-3 Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1				IK5-4 Web-Design und Multimedia 2				IK5-5 Medienpädagogik und Sicherheit in der IT											
6. Semester					BWGBP5 Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren 11 ECTS (6 + 5) inkl. 4 + 4 ECTS PPS inkl. 3 ECTS in IP		IK6-2 IK-Unterricht 1				IK6-3 Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2				IK6/7-4 Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices				IK6/7-5 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3				IK6/7-6 Wahlvertiefung					
7. Semester			BWGBP6 Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik 6 ECTS + 3 ECTS BAC-Arbeit		IK7-2 BAC-Arbeit 6 ECTS (je 3 ECTS aus BWG und FD)				IK7/8-3 IK-Unterricht 2				IK8-4 Erwachsenenbildung				IK8-5 Projekt											
8. Semester					BWGBP7 Spezifische Aspekte von Berufspädagogik 7 ECTS inkl. 2 – 4 ECTS in IP		IK8-2 Didaktisches Design und Bildungstechnologien				IK8-4 Erwachsenenbildung				IK8-5 Projekt													

Freies Wahlmodul mit 6 ECTS-Credits

³ Die ECTS-Credits von PPS und IP sind in FD inkludiert.

6.3 Studienfachbereiche

6.3.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen stehen im Bezug zu den in der Anlage 2 zu § 38 unter Punkt 5 angeführten Themen im Vertragsbedienstetengesetz.

Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen befähigen dazu, Aufgabenstellungen im pädagogischen Arbeitsfeld unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Theorien und Methoden zu bewältigen. Die dafür erforderlichen Grundkompetenzen werden durch Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und durch Einführung in die Praxisfelder erworben.

Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen der Sekundarstufe Berufsbildung verstehen sich als theoriebasiertes Rahmenkonzept für Pädagoginnen-/Pädagogenbildung. Es liefert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität, das sich aus drei Quellen speist aus denen sich die Qualität des Pädagoginnen-/Pädagogenhandelns ergibt: Pädagogische Grundhaltung, pädagogisches Fachwissen und forschende Haltung sowie reflektiertes Praxishandeln. Der Bildungsauftrag der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen versteht sich im Wesentlichen als Entwicklung von Reflexions-, Ausdrucks- und Urteilsfähigkeit der Pädagoginnen und Pädagogen in der Praxis, basierend auf einer fundierten, theoretischen Wissensbasis.

Die **Wissenschaftsdisziplinen** Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Qualitätsentwicklung sowie spezifische Aspekte der Berufspädagogik, Philosophie und Inklusive Pädagogik bilden dabei die Grundlage für den fachlichen und pädagogischen Kompetenzerwerb in Bezug auf das Berufsfeld und den Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bildungsprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer Unterschiedlichkeit zu begleiten und zu fördern sowie die Schule im gesellschaftlichen Kontext verorten zu können.

Der Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen liefert in der Makroebene die wissenschaftlichen Grundlagen für die in der Mikroebene in Fachdidaktik aufbauende fachbezogene Anwendung.

Die Entwicklung professioneller pädagogischer Kompetenzen geschieht anhand der Auseinandersetzung mit folgenden Thematiken:

- Bildungskonzepte, Menschen-, Welt- und Gesellschaftsbilder
- Interaktion und Profession
- Person und Entwicklung
- Schule und Gesellschaft
- Lehren, Lernen, Gestalten von Lernumgebungen
- Aktuelle Herausforderungen an Bildung und Erziehung

6.3.1.1 Grundlagen, Struktur und Semesteraufteilung der BWG

1. Grundlegende Orientierung: Gegenstand des Studiums

Pädagoginnen- und Pädagogenbildung wird im Verbund Mitte als ein (berufs-)biographischer Prozess verstanden. Er zielt darauf, jene berufsrelevanten Kompetenzen (siehe Kompetenzkonzept) aufzubauen, die es Absolventinnen und Absolventen ermöglichen, Bildungsprozesse anzuregen und zu fördern. Dazu gehört auch, dass sich Lehramtsstudierende eine forschende und selbstreflexive Grundhaltung aneignen, die es ihnen erlaubt, ihre Tätigkeit und deren Qualität zu reflektieren und weiterzuentwickeln und so den Prozess der Professionalisierung in ihrer Berufstätigkeit gezielt fortzusetzen.

Dem bildungswissenschaftlichen Curriculum liegen in dieser Perspektive folgende Prinzipien zugrunde:

- Biographisch-reflexives Lernen
- Forschendes (und damit verbunden auch selbstgesteuertes) Arbeiten und Lernen
- Wechselseitige Bezüge von theoretischen und praktischen Ausbildungselementen
- Abstimmung der Lerngelegenheiten im Fokus des Aufbaus berufsrelevanter Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums Sekundarstufe Berufsbildung können ...

- ... die eigene (Schul-)Biographie reflektieren und die Entwicklung zur Lehrperson bewusst gestalten,
- ... grundlegende Theorien sowie Forschungszugänge und -befunde der Entwicklungspsychologie und deren Bedeutung für Schule und Unterricht verstehen,
- ... anhand der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Zugang zu forschendem Lernen gewinnen,
- ... die grundlegenden Theorien sowie Forschungszugänge und -befunde zu Lehr-Lernprozessen (Pädagogische Psychologie) sowie deren Bedeutung für Schule und Unterricht verstehen,
- ... unterrichtliches Handeln unter den Bedingungen von Heterogenität konzipieren, gestalten und reflektieren,
- ... die Qualitätskriterien von Unterricht in Theorie und Praxis verstehen und erkennen,
- ... die grundlegenden Theorien zu Bildung und Erziehung und deren Bezüge zu Schule und Unterricht verstehen,
- ... das berufsbildende Bildungssystem in seiner sozialen Bedingtheit und Bedeutung verstehen und Bezüge zu Lernen, Schule und Lehrberuf herstellen,
- ... Grundlagen des empirischen Forschens im Fokus eines forschenden Lernens anwenden,
- ... Unterricht eigenständig unter dem Gesichtspunkt der Qualität von Unterricht planen, gestalten, reflektieren und evaluieren,
- ... ein breites Spektrum an Methoden und Medien zur Unterrichtsgestaltung situationsadäquat und unter dem Aspekt der Differenzierung und Individualisierung im pädagogischen Handlungsfeld anwenden,
- ... Lernprozesse forschungsbasiert gestalten, die berufliche Praxis aus verschiedenen Perspektiven reflektieren und daraus Konsequenzen zur persönlichen professionsbezogenen Weiterentwicklung ziehen,
- ... Unterricht angesichts unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen adaptiv gestalten,
- ... unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedarfe feststellen und differentielle Lernförderung erstellen.
- ... die eigene Tätigkeit reflektieren und weiterentwickeln.

6.3.1.2 STEOP (6 ECTS-Credits)

besteht aus 3 ECTS-Credits aus dem Modul der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen BWGBP1 („Grundlagen des Lehrberufs 1“) und 3 ECTS-Credits aus den Modulen IK1-2 („Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts“) und IK1-5 („Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1“) – geblockt zu Beginn des Studiums.

6.3.1.3 Inklusive Pädagogik, Gender und andere Aspekte

Aspekte der Inklusiven Pädagogik (IP) und von Gender (GE) sind in den einzelnen Modulen durch IP bzw. GE ausgewiesen. Das Konzept „Inklusive Pädagogik“ thematisiert die unterschiedlichen Diversitätsaspekte (wie Mehrsprachigkeit oder Interkulturalität).

6.3.1.4 Modulaufteilung BWG

Modul	Modulbezeichnung	ECTS	Semester
BWGBP1	Grundlagen des Lehrberufs 1	8	1.
BWGBP2	Grundlagen des Lehrberufs 2	13	2. + 3.
BWGBP3	Bildung, Schule und Gesellschaft	4	4.
BWGBP4	Grundlagen der Berufspädagogik	8	4. + 5.
BWGBP5	Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren	11	7.
BWGBP6	Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik (inkl. BAC-Arbeit)	6 + 3	7.
BWGBP7	Spezifische Aspekte von Berufspädagogik	7	8.

6.3.2 Pädagogisch-Praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive Nachweis der erforderlichen ECTS-Credits

Die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“ erfordern eine enge fachdidaktische, fachwissenschaftliche und fachpraktische Umlegung von theoretischem Wissen in die pädagogisch-praktische Umsetzung. Die Pädagogisch-Praktischen Studien in Kombination mit dem fachwissenschaftlichen Unterricht und dem geblockten Schulpraktikum 1 und 2 bieten ein holistisches Konzept, das neben der reflexiven Beratung und der mentoriellen Begleitung, in Wissenschaft und Praxis verankerte Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse aktueller Berufsbildung, berücksichtigt. Der vernetzte Erwerb von Kompetenzen trägt zur kontinuierlichen Persönlichkeitsentwicklung und Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen bei. Die Studierenden erlernen Theorien, Inhalte und Kompetenzen der Pädagogisch-Praktischen Studien an der Pädagogischen Hochschule.

Die Lehrveranstaltungen der Pädagogisch-Praktischen Studien sind eingegliedert in die Module der BWG und FD (siehe 6.2 Studienarchitektur Bachelorstudium IK).

Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind im gesamten Studienverlauf verankert und verknüpfen theoretische, unterrichtsrelevante Inhalte und pädagogisch-praktische Anteile miteinander. Die Module der Pädagogisch-Praktischen Studien in den aufeinanderfolgenden Semestern bauen aufeinander auf, verbinden die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, die Fachwissenschaften und die Fachdidaktik und unterstützen damit einen Kompetenzzuwachs der Studierenden. Die Pädagogisch-Praktischen Studien dienen der konkreten Umsetzung von methodisch-didaktischen Überlegungen des Studiums, dem Erproben der vielfältigen Aufgabenbereiche von Lehrpersonen und werden in Kooperation von Hochschule und Schule theoriebasiert reflektiert und evaluiert. Dabei geht es nicht nur um eine fachliche Unterstützung, sondern vor allem um eine psychosoziale Begleitung, ergänzt und unterstützt durch Kompetenztrainings und Reflexionsangebote an der Hochschule (Begleitlehrveranstaltungen).

Die Pädagogisch-Praktischen Studien qualifizieren die Studierenden im Sinne einer möglichst umfassenden Berufsausbildung für die Tätigkeit als Unterrichtende im berufsbildenden Schulwesen. Sie unterstützen einerseits die Aneignung und Umsetzung von beruflichem Wissen und Können und fördern andererseits das schrittweise Hineinwachsen in eine berufsspezifische Grundhaltung. Zentrales Ziel ist es, die berufliche Handlungskompetenz der Studierenden durch „learning by reflective doing“ professionell aufzubauen und langfristig und zielgerichtet zu fördern. Das Lernen in den Pädagogisch-Praktischen Studien unterliegt einer Dynamik, die man mit folgenden Schritten beschreiben könnte: (1) Bedingungen abklären: beobachten, analysieren, deuten; (2) Handlungen konzipieren, umsetzen (3) Handlungen evaluieren: beobachten, analysieren deuten und (4) Handlungen adaptieren.

Die Pädagogisch-Praktischen Studien befähigen Studierende zu jener Sicherheit im Planen und Bewältigen von Unterrichts- und Erziehungsaufgaben, die zur verantwortungsbewussten, selbstständigen Unterrichtsführung notwendig sind. Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden damit dem Aspekt des berufsbezogenen Handelns, den Kriterien der Aufgabenbewältigung bei steigender Komplexität und der Entwicklung der individuellen Stärken der Studierenden im Hinblick auf deren Professionalisierung gerecht. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich dabei am Leitbild der reflektierenden Praktikerinnen bzw. Praktiker und zielt darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung im Entwicklungsverbund Mitte 40 ECTS-Credits (inkl. 5 ECTS-Credits für das geblockte Schulpraktikum). Dabei sind 15 ECTS-Credits dem Studienfachbereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen ab dem 2. Semester, und 25 ECTS-Credits dem Studienfachbereich der Fachdidaktik zugeordnet und beginnen bereits im 1. Semester. Die Pädagogisch-Praktischen Studien verfolgen Leitthemen, die sowohl in den Modultiteln als auch in den allgemeinen Inhaltsbeschreibungen zum Ausdruck kommen. Die in Hospitationen und Lehrübungen gesammelten Beobachtungen werden theoriebasiert analysiert und reflektiert.

Semester	Gesamt-ECTS-Credits	... davon aus	
	PPS	BWG	IK
1	1		1
2	14	7	2
3			5
4	3		3
5	6		6
6	14	8	6
7			5
8	2		2
	40	15	25

Abb. 2: Verteilung der ECTS-Credits der Pädagogisch-Praktischen Studien

6.3.2.1 Semesteraufteilung und Inhalte der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. und 2. Semester

Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind im 1. und 2. Semester des Bachelorstudiums im Modul BWGBP2 („Grundlagen des Lehrberufs 2“) und in den Modulen IK1-2 („Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts“) sowie IK2-2 („IT-Unterricht und Kommunikation 1“) eingebunden.

Professionelles Verständnis der Lehrerinnen-/Lehrer-Rolle, die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, intra- und interinstitutionelle schulische Kooperationen. Diese Kooperation dient als Rückmeldung für die Studierenden zum beobachteten Unterricht und ist damit Grundlage erster Reflexionen. Sie helfen ein Bild des gesamtschulischen Konzepts unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Berufspädagogik zu erlangen.

Weiters erfolgt eine Sensibilisierung der Studierenden hinsichtlich unterschiedlicher Biografien, Interessen, Stärken und Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern unter besonderer Einbeziehung der Heterogenität der Berufspädagogik. Dies geschieht auf der Grundlage von Informationen und Rückmeldungen der Lehrenden, sowie durch gezielte eigene Beobachtungen, Selbstreflexionen und durch Gespräche mit Mietstudierenden, Schülerinnen und Schülern. Auf die spezifischen Aspekte des Unterrichts an BMHS und BMS wird vertieft eingegangen. Es erfolgt eine fachdidaktische Vertiefung im Berufsfeld „Information und Kommunikation“.

3. und 4. Semester

Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind in Module BWGBP2 (Grundlagen des Lehrberufs 2“), IK3-2 („IT-Unterricht und Kommunikation 2“), IK3-4 („Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2“), IK4-2 („IT-Unterricht und Kommunikation 3“) sowie in IK4-3 („Business Administration 4“) eingebunden.

Der professionelle Habitus von Lehrerinnen und Lehrern sowie ihr berufliches Handeln bleiben im Zentrum der Pädagogisch-Praktischen Studien. Das in den ersten zwei Semestern erworbene Wissen und Verständnis für unterschiedliche Lernausgangslagen und Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler wird nun vertieft und reflektiert.

Ein Schwerpunkt sind die Besonderheiten der Berufspädagogik und deren fachdidaktische Berücksichtigung bei der Aufbereitung der fachwissenschaftlichen Inhalte im Bereich „Information und Kommunikation“. Dies geschieht auf Basis der – in Fachdidaktik und Fachwissenschaften vermittelten – Theoriekonzepte der Berufspädagogik. Informationen und Rückmeldungen der Lehrenden sowie gezielte eigene Beobachtungen, Selbstreflexionen und Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern unterstützen diesen Prozess. Die Stärken und eventuellen integrativen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler werden wahrgenommen, reflektiert und in die Unterrichtsplanung eingebunden. Die Unterrichtsplanungen werden in verschiedenen Klassen und Jahrgängen an berufsbildenden mittleren oder höheren Schulen initiiert, umgesetzt, reflektiert und evaluiert. Die Gestaltung von Unterricht und Classroom-Management stehen dabei im Mittelpunkt. Unterschiedliche didaktische Konzepte, die in den Modulen der Bildungsbereiche

grundlegend erarbeitet werden, dienen als Modelle, um Lehr- und Lernangebote zu planen und zu gestalten.

5. und 6. Semester

Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind im Modul BWGBP5 („Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren“) und in den Modulen IK5-2 („Innovative Lernszenarien – Blended Learning“), IK5-4 („Web-Design und Multimedia 2“), IK5-5 („Medienpädagogik und Sicherheit in der IT“), IK6-2 („IK-Unterricht 1“) sowie IK6/7-4 („Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices“) sowie im Blockpraktikum verankert.

Das in den ersten vier Semestern erworbene Wissen und Verständnis für unterschiedliche Lernausgangslagen und Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler wird nun weiter vertieft, reflektiert und evaluiert. In der Ausbildungsbegleitung wird der Kreislauf zwischen Lernausgangslagen, individuellen Fördermaßnahmen und die Anpassung von Unterricht im Sinne von Differenzierungen erschlossen. Differenzierende Maßnahmen beziehen sich nicht nur auf individuelle Angebote, sondern auch auf die Gestaltung eines gemeinsamen Unterrichts, der unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern das Lernen ermöglicht bzw. erleichtert. Beobachtungen, Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und Evaluierung der Arbeitsergebnisse, sowie der Einsatz von pädagogisch-diagnostischen Instrumentarien ermöglichen einen tieferen Einblick in die Stärken und den eventuellen Unterstützungsbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler. Gezielte, leistungsbeachtende Rückmeldungen sind auf dieser Grundlage möglich.

Ein Schwerpunkt wird auf den Bereich „Personale und soziale überfachliche Kompetenzen“ gelegt. Die fortführende Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen führt dazu, dass das Handeln in der sozialen Organisation Schule nach dem EPIK⁴-Modell sowie nach dem Kompetenzraster für personale und soziale Kompetenzen geplant, durchgeführt und reflektiert werden kann. Die verantwortungsbewusste, selektive und reflektive Nutzung von Medien und Informationstechnologien sowie die Kompetenz zur Vermittlung des sinnvollen Einsatzes von Informationsangeboten und Dienstleistungen in Form von aktiven, konstruktiven und kooperativen Lehrmethoden werden eingebunden. Aktuelle Kenntnisse und Qualifikationen werden vermittelt, damit die Studierenden die Kontinuität von Lernfortschritt und -entwicklung verankern und die Fähigkeit zum Denken in Zusammenhängen schulen können.

Im 5./6. Semester findet ein 3-wöchiges Schulpraktikum mit mindestens 45 Unterrichtseinheiten statt. Die Realität des Schulalltags mit allen Schulaktivitäten (Projekte, Konferenzen, Veranstaltungen u. a.) wird erfahren und aktiv mitgestaltet.

7. und 8. Semester

Die Pädagogisch-Praktischen Studien sind in den Modulen BWGBP5 („Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren“), IK6/7-4 („Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices“), IK6/7-5 („Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3“), IK6/7-6 („Wahlvertiefung“), IK7/8-3 („IK-Unterricht 2“) und IK8-4 („Erwachsenenbildung“) verankert.

Im Modul BWGBP5 werden die Studierenden mit den Besonderheiten der Didaktik der Berufspädagogik und unterschiedlichen Methoden sowie Instrumenten der pädagogischen Diagnostik vertraut gemacht. Im 7. und 8. Semester sind individuelle Schwerpunktsetzungen durch die Studierenden und die Themen der gewählten Wahlpflichtfächer ausschlaggebend. Unterrichtsentwicklung und Evaluierung basiert auf den QIBB⁵-Instrumenten. Eine weitere Schwerpunktsetzung ist das Führen von wertschätzenden, kontext-, adressaten- und aufgabenspezifischen Beratungsgesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten, Kooperationspartnern bzw. Organisationen. Es gelingt den Absolventinnen und Absolventen, Probleme an oder in der Entwicklung ihrer eigenen Professionalität zu erkennen, zu deuten, Ziele

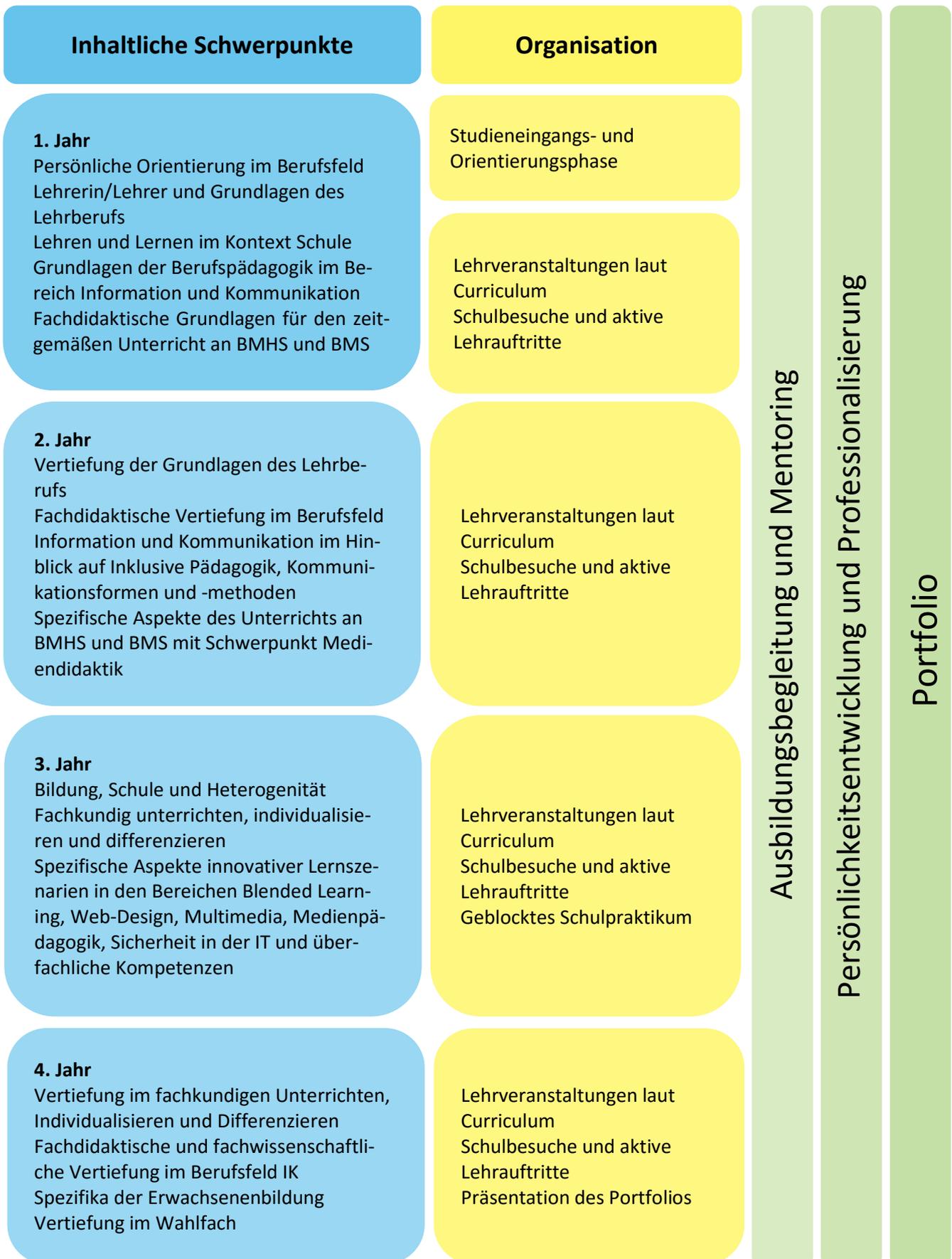
⁴ Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext. Das EPIK-Modell basiert auf der Überlegung, dass Handlungen und Strukturen als dialektisch aufeinander bezogene Aspekte zu denken sind. Die Vorstellungen von professionellem Handeln und die organisatorische bzw. strukturelle Verfasstheit des Lehrerinnen-/Lehrerberufs bedingen sich gegenseitig und sind folglich in ihrer wechselseitigen Verschränkung wahrzunehmen.

⁵ Qualitätsinitiative Berufsbildung ist die Verankerung von Qualitätsmanagement im österreichischen berufsbildenden Schulwesen. Ziel von QIBB ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität und der Qualität der Verwaltungsleistungen.

festzusetzen, Maßnahmen zu ergreifen und zu evaluieren. Dabei begreifen sie Schule als eine sich entwickelnde Organisation mit Aufgaben, unterschiedlichen Rollen und Funktionen.

Die verantwortungsbewusste, selektive und reflektive Nutzung von Medien und Informationstechnologien sowie die Kompetenz zur Vermittlung des sinnvollen Einsatzes von Informationsangeboten und Dienstleistungen in Form von aktiven, konstruktiven und kooperativen Lehrmethoden wird verstärkt. Handlungs- und erfahrungsorientiertes Lehren in der Erwachsenenbildung in Bezug auf Selbstorganisation, Konzeption didaktisch-methodisch aktivierender Lernarrangements sowie Kontrolle, Selbstevaluierung und Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf lebenslanges Lernen werden implementiert.

6.3.2.2 Grafische Darstellung der Inhalte und organisatorischer Schwerpunkte der PPS im Studienverlauf



6.3.2.3 PPS-Inhalte und -Kompetenzen

Inhalte

- Professionelles Selbstverständnis als Lehrerin/Lehrer unter besonderer Berücksichtigung der Berufspädagogik und des EPIK-Modells
- Unterrichtsplanung und -durchführung
- Leistungsfeststellung und -beurteilung
- Heterogenität bei den Lernvoraussetzungen: integrative/inklusive Berufsbildung; Begabungs- und Begabtenförderung
- Reflexion und Evaluierung der Unterrichtstätigkeit
- Schulische Organisation und Abläufe
- Teambildung und Kooperation
- QIBB-Instrumente zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen können ...

- ... grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens in der Berufsbildung auf Basis von Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften nach dem EPIK-Modell planen, durchzuführen, reflektieren und evaluieren,
- ... ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis entwickeln und durch persönliche Schwerpunktsetzungen kontinuierlich an der eigenen Professionalisierung arbeiten,
- ... Konzepte, Verfahren und Rückmeldungen zur Leistungsfeststellung und -beurteilung erstellen, anwenden, argumentieren, reflektieren und evaluieren,
- ... ihren Unterricht methodisch und ziel- und berufsfeldorientiert medial aufbereiten und durchführen,
- ... Beratungsgespräche im schulischen Umfeld mit Schülerinnen und Schülern, Eltern oder Erziehungsberechtigten und interdisziplinären Gruppen bzw. Organisationen wertschätzend, kontext-, adressaten- und aufgabenspezifisch durchführen,
- ... die QIBB-Instrumente zur Schul- und Unterrichtsentwicklung anwenden, analysieren, evaluieren und zukünftige Handlungsstrategien entwickeln,
- ... Begabungen erkennen und Möglichkeiten der Begabungs- und Begabtenförderung anwenden,
- ... die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial erkennen und den Unterricht diversitätsadäquat gestalten,
- ... durch soziales Lernen und kooperative Arbeitsformen den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen sowie die Team- und Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern,
- ... eine forschende Haltung im Unterricht entwickeln und die schulischen Lernfelder als Ausgangspunkte forschenden Lernens und akademisch-wissenschaftlicher Kooperation nutzen,
- ... ausgewählte Vertiefungsbereiche der fachpraktischen Unterrichtsgegenstände nach fachdidaktischen Richtlinien aufbereiten und ein adäquates Unterrichtskonzept designen,
- ... die Relevanz des Theorie-Praxis-Verhältnisses für berufspädagogische Forschung und Handlungsfelder verstehen und begründen,
- ... kulturelle, ethnische, religiöse, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behindertenbezogene Diversität auf Basis von Modellen und Theorien inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln ableiten.

6.3.3 Fachdidaktik

In der folgenden Tabelle sind die Anteile der Fachdidaktik inkl. Pädagogisch-Praktische Studien und Inklusiver Pädagogik in den einzelnen Modulen angeführt.

Kurz.	Modultitel	Sem.	FD
IK1-2	Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts	1	2
IK2-2	IT-Unterricht und Kommunikation 1	2	4
IK3-2	IT-Unterricht und Kommunikation 2	3	5
IK3-4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2	3	4
IK4-2	IT-Unterricht und Kommunikation 3	4	3
IK4-3	Business Administration 4	4	2
IK5-2	Innovative Lernszenarien - Blended Learning	5	6
IK5-3	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1	5	1
IK5-4	Web-Design und Multimedia 2	5	3
IK5-5	Medienpädagogik und Sicherheit in der IT	5	3
IK6-2	IK-Unterricht 1	6	4
IK6/7-4	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices	6	4
IK6/7-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3	6	1
IK6/7-6	Wahlpflichtmodul	6	1
IK7-2	BAC-Arbeit	7	3
IK7/8-3	IK-Unterricht 2	7	2
IK6/7-4	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices	7	1
IK6/7-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3	7	2
IK6/7-6	Wahlpflichtmodul	7	2
IK7/8-3	IK-Unterricht 2	8	3
IK8-4	Erwachsenenbildung	8	4
	Gesamt		60

6.3.4 Fachwissenschaftliche Vertiefung

Der Hauptfokus der Module der fachwissenschaftlichen Vertiefung liegt im Erwerb von vertiefenden Fachkenntnissen und Lehrkompetenzen, die die Studierenden befähigen, entsprechende Lernumgebungen zu organisieren und zu gestalten. Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktueller Forschung und Unterrichtspraxis des Berufsfeldes Information und Kommunikation auseinander.

Der Studienfachbereich Fachdidaktik setzt die in den bildungswissenschaftlichen Grundlagen erworbenen wissenschaftlichen Grundlagen in fachbezogenen Anwendungen um.

6.4 Verweise auf Quermaterien und auszuweisende Bereiche aus dem Vertragsbedienstetengesetz

Zusätzlich zu den ausgewiesenen Fachbereichen finden sich im Curriculum „Information und Kommunikation“ Lehr- und Lerninhalte, die sich als Leitideen im Laufe des Studiums in unterschiedlicher Ausprägung implizit und explizit wiederfinden. Es sind dies Themenbereiche, die zu den Anstellungserfordernissen zählen, wie etwa besondere **Themenbereiche in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen** (laut Anlage 2 zu § 38, unter Punkt 5 1948 angeführten Themen im Vertragsbedienstetengesetz) oder Inhalte aus dem **Schulrecht** sowie Inhalte aus der **Inklusiven Pädagogik** und die verpflichtend zu erwerbende **interreligiöse Kompetenz**. Ausgewiesen werden weiters die Verankerung der **Fachdidaktik** (mind. 20 %) in den Bildungsbereichen und Schwerpunkten und die Verankerung der **Pädagogisch-Praktischen Studien**, die Möglichkeiten zum Erwerb von **Forschungskompetenz**, sowie als profildbildender Themenbereich der Pädagogischen Hochschule OÖ die Quermaterie **Politische Bildung**.

6.4.1 Inklusive Pädagogik

Inklusive Bildung wurde im Rahmengesetz und den Verordnungen zu Pädagoginnen- und Pädagogenbildung als eine unverzichtbare Grundlage pädagogischen Handelns verankert. Es wird daher sowohl in den bildungswissenschaftlichen Grundlagen, den Pädagogisch-Praktischen Studien, den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken eine Orientierungsgrundlage für alle Studierenden gelegt, die Wissens- und Handlungskompetenzen sowie professionelle Haltungen umschließt. Ausgehend von einem umfassenden Verständnis von Inklusion bezieht sich diese Orientierungsgrundlage auf alle Diversitätsbereiche, die in pädagogischen Handlungsfeldern relevant sind, insbesondere in Bezug auf die Mehrsprachigkeit und Transkulturalität, den sozioökonomischen Hintergrund, die Begabungs- und Begabtenförderung, Gender und Sexualität und die Interreligiösität. Leitmotive für die Implementierung sind nicht die Differenzen zwischen den Diversitätsbereichen sondern deren Gemeinsamkeiten im Sinne intersektionaler Betrachtung und disziplinübergreifender Zusammenschau.

Die implizite Verankerung in allen Bereichen zeigt sich

- im bewussten und reflektierten Umgang mit Diversität der Studierenden in den eigenen Lehrveranstaltungen (Pädagogische Hochschule als Lernort inklusiver Pädagogik),
- in einer entwicklungslogischen Didaktik als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung,
- als fallbezogene Vernetzung von Theorie und Praxis,
- in projektorientiertem Lernen, Kooperation und Teamarbeit im Studium und
- in einem entwicklungs- und prozessorientierten Assessment sowie einer neuen Fehlerkultur.

Explizit wird die Inklusive Pädagogik im Curriculum „Information und Kommunikation“ in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit 12 ECTS-Credits und der Fachdidaktik IK mit 3 ECTS-Credits ausgewiesen.

6.4.2 Interreligiöse Kompetenzen

Die Vermittlung interreligiöser Kompetenzen in allen Bachelorstudien ist gemäß § 9 HCV 2013 gesetzlich verankert. „Damit wird nicht nur der Tatsache Rechnung getragen, dass die interreligiöse und interkulturelle Zusammensetzung der Gesellschaft die Schule als Spiegel derselben vor immer neue Herausforderungen stellt, sondern es wird auch dem Auftrag des Bundes-Verfassungsgesetzes, des SchOG sowie diverser Lehrpläne zur Befähigung der Schülerinnen und Schüler, an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert Verantwortung zu übernehmen sowie dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer gegenüber aufgeschlossen zu sein, nachgekommen.“

Der Kontext pädagogischen Handelns ist die kulturelle, religiöse und weltanschauliche Pluralität der Gesellschaft. Diese Pluralität spiegelt sich u.a. in religiösen Einstellungen, Werten, Feierkulturen, Menschenbildern und Bildungstraditionen. Diese Vielfalt bereichert den gesellschaftlichen Diskurs über Grundsatzfragen nach Sinn, Herkunft und Zukunft. In der Begegnung mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen ist es wichtig, um deren kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Hintergrund zu wissen, sowie die eigenen Zugänge zu reflektieren. Biographisch als auch sozial relevante kulturelle und religiöse Überschneidungssituationen benötigen Pädagoginnen und Pädagogen, die diese wahrnehmen, verstehen und in ihnen professionell handeln.“

Die für zukünftige Lehrerinnen und Lehrer mit Blick auf das Phänomen Religion und Interreligiösität wesentlichen Themen können in drei Ebenen unterschieden werden:

- (1) Aneignung von Kenntnissen, Wissen (Religion als Phänomen, Funktionsweisen, religiöse Sprache und Texte, Aufriss ausgewählter religiöser Weltanschauungen ... bis hin zu Fundamentalismen, Gemeinsamkeiten und Unterschieden)
- (2) Raum für Selbstreflexion, Sprache für eigene Vorstellungen finden und in Dialog gehen (Biographie-Arbeit, Persönlichkeitsbildung)
- (3) Fallarbeit und Transfer (Fragen aus der schulischen Praxis; klassische Problemstellungen) (inkl. Gesprächs- und Diskussionsmöglichkeit, Fallarbeit und Praxisbeispielen)

Über die Reflexion der eigenen Position im Dialog mit anderen und mit der Aneignung von Wissen erweitern Studierende ihre Handlungsfähigkeit bei (inter-)religiösen Fragestellungen im schulischen Kontext.

Sie entwickeln dabei folgende Kompetenzen:

- Studierende entwickeln ein differenziertes Bild von religiösen und säkularen Weltanschauungen, verfügen über grundlegende Kenntnisse im Blick auf das Phänomen „Religion“ und Interreligiosität (Kenntnisse und Anwendung).
- Studierende akzeptieren die Begrenztheit ihrer eigenen „Wahrheiten“ und vermögen diese im Dialog mit anderen zu formulieren (Persönlichkeit, Sprache und Dialog).
- Studierende zeigen mit Blick auf den schulischen Kontext eine Sicherheit im Umgang mit weltanschaulichen Themen und damit verbundenen möglichen Konfliktfeldern (Transfer und Erweiterung der Handlungsfähigkeit).

6.4.3 Schulrecht

Die schulrechtlichen Thematiken sind in den Modulen 1 und 5 der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit folgenden Inhalten verankert:

Das österreichische berufsbildende Schulwesen; Schule als Organisation, schulrechtliche Bestimmungen für berufsbildende Schulen; Rechtliche und ethische Grundlagen therapeutischer und sonderpädagogischer Hilfs- und Unterstützungsangebote im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem; Organisation und rechtliche Aspekte schulischer Freizeitprogramme, Leistungsbeurteilung, Grundlagen des Dienstrechts etc.

Die Kompetenzvermittlung der Inhalte wird anhand von praktischen Beispielen vermittelt und die Absolventinnen und Absolventen treffen selbstständig gesetzlich fundierte Entscheidungen.

6.4.4 Forschung

Die forschende Haltung führt zu einem reflektierten Handeln in der pädagogischen Interaktion im Unterricht und in der Schule als Organisation. Es werden die Fähigkeit und die Bereitschaft vermittelt, die eigene pädagogische Haltung und das pädagogische Fachwissen theoriegeleitet und evidenzbasiert zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Dafür wird eine Einsicht in Methoden der Unterrichts- und Bildungsforschung vermittelt, um einen nationalen und internationalen Vergleich der disziplinären und transdisziplinären pädagogischen und schulischen Praxis und ihrer Diversitätsdimensionen zu erreichen.

Professionalität im pädagogischen Handeln, in der Erforschung und Entwicklung pädagogischer Praxis, Humanität in der pädagogischen Kommunikation und Übernahme humanitärer Verantwortung sowie Internationalität im Studium und in der Forschung stellen damit übergeordnete Ziele dieses Studiums an der Pädagogischen Hochschule OÖ als Studien- und Forschungseinrichtung dar.

Forschungskompetenzen eignen sich die Studierenden an der Pädagogischen Hochschule OÖ schrittweise (nicht kumulativ, sondern in Aktionszirkeln) im Lauf des Studiums an. Es geht dabei um Kompetenzen wie die folgenden:

Wissensrezeption: Rezipieren von berufsrelevanten Forschungsergebnissen.

Basale Methodenkompetenz: Kennenlernen von Methoden und Strategien der Forschung, die helfen, Forschung kritisch zu rezipieren, für die eigene Berufstätigkeit auszuwerten und Produkte wissenschaftlicher Entwicklungsarbeit (z. B. Testverfahren, Curricula) professionell anzuwenden.

Fallverstehen: Nutzung von Forschungsmethoden und -strategien für die Analyse und Bearbeitung berufsrelevanter Fälle in distanzierten, handlungsentlasteten Situationen (z. B. Übungen in Fallverstehen, kritische Reflexion von Fällen) zwecks Ausbildung eines „professionellen Habitus“.

Praxisforschung: Aspekte der eigenen Berufstätigkeit anhand von Forschungsmethoden und -strategien beobachten, auswerten und weiterentwickeln sowie die dabei gemachten Erfahrungen in einer Studentinnen- und Studentengruppe zur Diskussion stellen.

Einerseits eignen sich die Studierenden **grundlegende Fertigkeiten** an, wie:

- Textsorten unterscheiden können, wissenschaftliche Texte lesen, exzerpieren, wiedergeben, interpretieren, zusammenfassend vorstellen
- Literatur zitieren und vergleichen; recherchieren und mit Informationstechnologien verarbeiten (Wissensmanagement)
- wissenschaftliche Texte selbst schreiben und dabei einen persönlich reflektierenden jedoch genretypischen Schreibstil entwickeln

andererseits üben sie eine **forschende Grundhaltung** ein im Sinne einer Studierhaltung, im Gegensatz zu einer rezeptologischen Verkürzung:

- Lernen nicht als Repetition, sondern als forschungsbasiertes Frage-Antwort-Verhalten
- Verstehen und Interpretieren von Inhalten der Lehrveranstaltungen als vorläufige Antwort-Konstrukte auf Forschungsfragen im Bildungswesen
- Ausgangspunkte für Lernprozesse bilden - soweit als möglich - Fragen der Studierenden.

Da Methodenkompetenz nicht inhaltsleer gelernt werden kann, erfolgt dies nicht nur in den dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen, sondern ist Teil der gesamten Ausbildung. Module für Forschung werden mit fachdidaktischen und humanwissenschaftlichen Modulen verbunden, ebenso erfolgt eine Kooperation mit den praxispädagogischen Studien.

Das wissenschaftliche Arbeiten ist in den Modulen 1, 2, 3 und 7 der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen verankert. Studierende analysieren und reflektieren Situationen der eigenen Unterrichtserfahrung unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung ihres beruflichen Handelns, und sie verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen und wenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an. Ab dem 3. Semester geht es u. a. darum, forschendes Lernen sowohl für sich selbst zu nutzen als auch bei Schülerinnen und Schülern zu unterstützen. Es werden Forschungsmethoden (Hermeneutik, Aktionsforschung, Kasuistik, Evaluation etc.) angewandt. Zusätzlich setzen sich die Studierenden mit den Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze auseinander, bewerten und nutzen Methoden und Ergebnisse empirischer Bildungsforschung bzw. Möglichkeiten der Selbst- und Fremdevaluation zur Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schule und setzen Methoden und Strategien der bildungswissenschaftlichen Forschung im Rahmen eigener Forschungsvorhaben um. Ab dem 7. Semester werden parallel zum Verfassen der Bachelorarbeit Bachelorseminare zur Betreuung und Beratung in der studentischen Community (als Vorwegnahme einer Scientific Community) interdisziplinär angeboten.

Ziel des Masterstudiengangs ist der Erwerb von forschungsbasiertem Vertiefungs- und Spezialwissen, Erwerb einer vertieften wissenschaftlich-methodischen Qualifikation sowie eine intensive Auseinandersetzung mit dem Praxisfeld Schule, um die Lehrkräfte darauf vorzubereiten, ihre berufliche Tätigkeit im Kontext der Schule zu reflektieren, zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

6.4.5 Politische Bildung

Politische Bildung ist einer der fünf profilbildenden inhaltlichen Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule OÖ. Politische Bildung und Demokratiepädagogik sind Voraussetzung sowohl für die Entwicklung individueller Kompetenzen als auch für die Sicherung und Weiterentwicklung der Gesellschaft. Politische Bildung setzt sich mit politischen Fragestellungen der Gegenwart, ihren historischen Zusammenhängen und den Möglichkeiten der Einflussnahme auf Entscheidungen auseinander und fördert die Verwirklichung und Weiterentwicklung von Demokratie und Menschenrechten. Demokratiepädagogik bedeutet Erwerb von Kenntnissen über Demokratie, für Demokratie und den Prozess des Lernens durch Demokratie im Kontext gemeinsamer Erfahrung demokratischer Verhältnisse. Wichtige Voraussetzungen für demokratische Beteiligung sind etwa soziale Kompetenz, Kommunikationskompetenz, Konfliktlösung oder Teamkompetenz. Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts im Bereich der Politischen Bildung (Methoden-, Urteils-, Sach- und Handlungskompetenzen gemäß Kompetenz-Strukturmodell 2008⁶) ist ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Politikbewusstsein, das im schulischen Lernen unter besonderer Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler aufgebaut wird. Politische Bildung wird als breitgefaste Materie verstanden, die mit anderen Bereichen wie Interkulturalität, Menschenrechtsbildung, Gendergerechtigkeit, Medienkompetenzen, Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), globalem Lernen etc. in engem Zusammenhang steht. Politische Bildung fördert jene Kompetenzen, die Menschen benötigen, um an Demokratie als Lebensform teilzuhaben und diese durch aktive Partizipation mitzugestalten.

⁶ Kramer, R. et al. (2008) *Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen*. Wien: BMUKK
https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/glv_kompetenzmodell_23415.pdf?4dzgm2

6.4.6 Bildungsbereich „Wirtschaftliche und Berufliche Bildung“

Wirtschaftliche und berufliche Bildung ist ein Fachbereich an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich. Die Aufgaben des Fachbereichs sind:

- Weiterentwicklung des EPIK-Modells,
- Vernetzung von Fachwissenschaften und Fachdidaktik,
- forschungsbasierte Neu- und Weiterkonzeption der Fachdidaktik in der Pädagoginnen-/Pädagogenbildung der Sekundarstufe Berufsbildung,
- Qualitätsentwicklung und Internationalisierung in der Berufsbildung,
- Kooperation mit den tertiären Partnern am Standort mit dem Ziel der Abstimmung und gemeinsamen, engen Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (z. B. Wirtschaft, Schulaufsicht, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, berufsbildendes und duales Schulwesen etc.) mit dem Ziel ständiger Professionalisierung.

Die Fähigkeiten, die im Fachbereich vermittelt werden, z. B. den eigenen Unterricht in allen inhaltlichen Bereichen mit den aktuellen Methoden, Medien und Unterrichtsformen kompetent planen und durchführen zu können, sind im Curriculum abgebildet. Dabei geht es auch um eine produktive Verbindung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Methoden, Ansprüchen und Zielvorstellungen. Ferner geht es um den Aufbau von Fähigkeiten zur Analyse, Argumentation, Evaluation und kritischen Diskussion des eigenen Unterrichts.

7 Aufbau und Gliederung des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramtes Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“

7.1 Modulübersicht

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“											
Kurz.	Modultitel	Sem.	MA	SWSt.	ECTS-Credits						
					STEOP	IP	BWG	FW	FD	PPS	Σ
BWGBP1	Grundlagen des Lehrberufs 1	1	PM	7,0	3 ⁷	2 ⁸	8				8
BWGBP2	Grundlagen des Lehrberufs 2	2/3	PM	8,0			13			7 ⁹	13
BWGBP3	Bildung, Schule und Gesellschaft	4	PM	3,0		2	4				4
BWGBP4	Grundlagen der Berufspädagogik	4/5	PM	6,0			8				8
BWGBP5	Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren	6/7	PM	6,0		4	11			8	11
BWGBP6	Qualitätsentwicklung der Berufspädagogik	7	PM	4,5			6				6
BWGBP7	Spezifische Aspekte von Berufspädagogik	8	PM	5,0		4	7				7
IK1-2	Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts	1	PM	4,0	1			4	2	1	6
IK1-3	IT-Grundlagen	1	PM	3,5				6			6
IK1-4	Business Administration 1	1	PM	4,0				6			6
IK1-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1	1	PM	4,0	2			6			6
IK2-2	IT-Unterricht und Kommunikation 1	2	PM	3,5				2	4	2	6
IK2-3	Publishing und Bildbearbeitung	2	PM	4,0				6			6
IK2-4	Business Administration 2	2	PM	4,0				6			6
IK2-5	Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung	2	PM	4,5				6			6
IK3-2	IT-Unterricht und Kommunikation 2	3	PM	5,5		1		1	5	3	6
IK3-3	Business Administration 3	3	PM	6,0				9			9
IK3-4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2	3	PM	4,0				2	4	2	6
IK4-2	IT-Unterricht und Kommunikation 3	4	PM	4,5				3	3	2	6
IK4-3	Business Administration 4	4	PM	7,0				7	2	1	9
IK4-4	Web-Design und Multimedia 1	4	PM	4,5				6			6
IK5-2	Innovative Lernszenarien - Blended Learning	5	PM	3,5					6	1	6
IK5-3	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1	5	PM	4,5		1		5	1		6
IK5-4	Web-Design und Multimedia 2	5	PM	4,0				3	3	2	6
IK5-5	Medienpädagogik und Sicherheit in der IT	5	PM	5,0				4	3	1	7
IK6-2	IK-Unterricht 1	6	PM	2,5				1	4	1	5
IK6-3	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2	6	PM	4,0				6			6
IK6/7-4	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices	6/7	PM	4,5				2	4	2	6
IK6/7-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3	6/7	PM	3,0				2	1		3
IK6/7-6	Wahlpflichtmodul	6/7	WPM	3,0				2	1		3
IK7-2	BAC-Arbeit	7	PM	0			3		3		6
IK7/8-3	IK-Unterricht 2	7/8	PM	2,5				1	2	2	3
IK6/7-4	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices	6/7	PM	2,0				2	1	1	3
IK6/7-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3	6/7	PM	3,0				1	2	1	3
IK6/7-6	Wahlvertiefung	6/7	WPM	3,0				1	2	1	3
IK8-2	Didaktisches Design und Bildungstechnologien	8	PM	3,5				6			6
IK7/8-3	IK-Unterricht 2	7/8	PM	3,0		1			3		3
IK8-4	Erwachsenenbildung	8	PM	4,5				2	4	2	6
IK8-5	Projekt	8	PM	3,0				6			6
FWM	Freies Wahlmodul		WMF	3,0				6			6
			Σ	164,0			60	120	60		240

⁷ Die ECTS-Credits der STEOP sind bereits in den Modulen inkludiert.

⁸ Die ECTS-Credits der IP sind bereits in den Modulen inkludiert.

⁹ Die ECTS-Credits der PPS sind in BWG und FD inkludiert.

7.2 Lehrveranstaltungsübersicht BWG und IK

Lehrveranstaltungsübersicht BWG					
Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich „Information und Kommunikation“					
LV-Nr.	Lehrveranstaltungstitel-Titel	LV-Typ	ECTS	SWSt.	Sem.
BWGBP1	Grundlagen des Lehrberufs 1				
	Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken (STEOP)	VU	2	1,5	1
	Theorien, Konzepte und Kategorien der Bildungswissenschaften	VO	1	1	1
	Wissenschaftliche Literatur und eigenes Schreiben	UE	1	1	1
	Lernen und Entwicklung im Jugendalter	UV	1	1	1
	Grundlagen der inklusiven Pädagogik (2 ECTS-Credits IP)	VO	2	1,5	1
	Einführung in die Unterrichtstätigkeit – Teil BWG (STEOP)	SE	1	1	1
BWGBP2	Grundlagen des Lehrberufs 2				
	Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	VU	2	2	2 + 3
	Unterricht beobachten, planen und gestalten	UE + PK	2+1,5	1,5+0	2 + 3
	Lehrerinnen-/Lehrer-Rolle reflektieren	UE + PK	2+1,5	1+0	2 + 3
	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden und Technik wissenschaftlichen Arbeitens	SE	2	2	2 + 3
	Allgemeine Didaktik und Methodik	VO	2	1,5	2 + 3
BWGBP3	Bildung, Schule und Gesellschaft				
	Diversität und Inklusion unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen (2 ECTS-Credits IP)	SE	2	1	4
	Schule und Gesellschaft	PS	2	2	4
BWGBP4	Grundlagen der Berufspädagogik				
	Berufsbildungswesen im historischen und internationalen Kontext	SE	2	2	4 + 5
	Einführung in die Berufs- und Betriebspädagogik	SE	3	2	4 + 5
	Rahmenbedingungen beruflicher Bildung	SE	3	2	4 + 5
BWGBP5	Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren				
	Classroom Management, Unterrichten mit neuen Technologien	SE	2	1	6 + 7
	Lehr- und Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren, inkl. Erkennen, Verstehen, Interpretieren als Grundlage pädagogischen Handelns (1 ECTS-Credits IP)	SE + PK	2+2	2+0	6 + 7
	Schulrechtliche Grundlagen (1 ECTS-Credits IP)	SE	1	1	6 + 7
	Weiterentwicklung der Professionskompetenz (2 ECTS-Credits IP)	UE + PK	2+2	2+0	6 + 7
BWGBP6	Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik				
	Didaktik und Methodik berufsbildenden Lernens	SE	2	1,5	7
	Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	SE	2	1,5	7
	Evaluation und QIBB in der Berufsbildung und deren Umsetzung im Berufsfeld	UE	2	1,5	7
BWGBP7	Spezifische Aspekte von Berufspädagogik				
	Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen (2 ECTS-Credits IP)	SE	2	1	8
	Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen	SE	2	1	8
	Demokratie und Werteerziehung	SE	1	1	8
	Wahl-LV1: Arbeiten am Fall – Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung; Unterrichtsreflexion und Kommunikationsfähigkeiten (2 ECTS-Credits IP)	UE	2	1	8
	Wahl-LV2: Freizeitpädagogische und heimerzieherische Aspekte beruflicher Ausbildung	UE + EX	2	1	8
	Wahl-LV3: Interreligiöse Bildung	UE	2	1	8
IK7-2	BAC-Arbeit		3	0	7./8
	Bachelorarbeit		3	0	7./8.

Lehrveranstaltungsübersicht FW/FD

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich
„Information und Kommunikation“

LV-Nr.	Lehrveranstaltungstitel-Titel	LV-Typ	ECTS	SWSt.	Sem.
IK1-2	Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts		6	4,0	
	Einführung in die Fachdidaktik von IK (STEOP)	SE	1	1,0	1.
	Einführung in die Unterrichtswissenschaften von IK, PPS	PK	1	1,0	1.
	Fachbezogenes Professionsverständnis	UE	1	0,5	1.
	Präsentationstechnologien	SE	1	0,5	1.
	Präsentation und Kommunikation	UE	1	0,5	1.
	Berufsbezogene Textarbeit und -beurteilung	SE	1	0,5	1.
IK1-3	IT-Grundlagen		6	3,5	
	Einführung in die Fachwissenschaften von IK	UE	1	0,5	1.
	Grundlagen der Informatik	UE	2	1,5	1.
	Ergonomie und Usability	SE	1	0,5	1.
	E-Learning 1	SE	1	0,5	1.
	Office Management	SE	1	0,5	1.
IK1-4	Business Administration 1		6	4,0	
	Textverarbeitung 1	UE	2	1,5	1.
	Korrespondenz und Normen 1	UE	2	1,5	1.
	Business Software 1	UE	1	0,5	1.
	BWL 1	VU	1	0,5	1.
IK1-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1		6	4,0	
	Kennenlernen (Kick-off) (STEOP)	SE	2	1,5	1.
	Soziale Verantwortung	UE	1	0,5	1.
	Eigenverantwortung	SE	1	0,5	1.
	Bewegung und Sport	UE	2	1,5	1.
IK2-2	IT-Unterricht und Kommunikation 1		6	3,5	
	Grundlagen der Fachdidaktik	SE	1	1,0	2.
	Fachdidaktik BMHS	UE	1	0,5	2.
	Rhetorik und Fachsprache	UE	1	0,5	2.
	Englisch 1	SE	1	0,5	2.
	Unterricht an BMHS, PPS	PK	2	1,0	2.
IK2-3	Publishing und Bildbearbeitung		6	4,0	
	Bildbearbeitung	UE	3	2	2.
	Typografie, Grafik und DTP	UE	3	2	2.
IK2-4	Business Administration 2		6	4,0	
	Textverarbeitung 2	UE	2	1,5	2.
	Korrespondenz und Normen 2	UE	1	0,5	2.
	Business Software 2	UE	2	1,5	2.
	Textwirkung und Stil	SE	1	0,5	2.
IK2-5	Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung		6	4,5	
	Mathematische Grundlagen der Softwareentwicklung	SE	1	0,5	2.
	Betriebssysteme, Netzwerke und Systembetreuung	SE	3	2,5	2.
	Softwareentwicklung 1	UE	2	1,5	2.
IK3-2	IT-Unterricht und Kommunikation 2		6	5,5	
	Inklusive Pädagogik 1	SE	1	1,0	3.
	Englisch 2	SE	1	1,0	3.
	Moderations- und Argumentationstechniken, Modelling	UE	1	1,0	3.
	Mentoring und Diversität, PPS	PK	3	2,5	3.
IK3-3	Business Administration 3		9	6,0	
	Textverarbeitung 3	UE	1	0,5	3.
	Business Software 3	UE	1	1,0	3.
	Rationalisierung im Schriftverkehr	UE	1	0,5	3.
	Business Behaviour 1	SE	1	1,0	3.
	Projektmanagement	UE	2	1,0	3.

	BWL 2	VU	3	2,0	3.
IK3-4	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2		6	4,0	
	Lern- und Arbeitsverhalten	UE	2	1,5	3.
	Kommunikation, Kooperation und Konfliktmanagement	UE	2	1,5	3.
	Kommunikation, Kooperation und Konfliktmanagement, PPS	PK	2	1,0	3.
IK4-2	IT-Unterricht und Kommunikation 3		6	4,5	
	Spez. Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik	SE	1	0,5	4.
	Stimm- und Sprechtechnik	UE	1	1,0	4.
	Handlungsmodelle	SE	1	1,0	4.
	Englisch 3	UE	1	0,5	4.
	Unterrichtsvorbereitung, Schulpraxis und Reflexion, PPS	PK	2	1,5	4.
IK4-3	Business Administration 4		9	7,0	
	Textverarbeitung 4	UE	1	1,0	4.
	Qualitätsmanagement	SE	2	1,5	4.
	Betriebswirtschaftliche Fallstudien	SE	1	1,0	4.
	Business Behaviour 2	SE	1	1,0	4.
	VWL	VU	1	0,5	4.
	Projektmanagement und Software	UE	1	0,5	4.
	Englisch 4	UE	1	0,5	4.
	Fachspezifischer Unterricht inkl. Beurteilung 1, PPS	PK	1	1,0	4.
IK4-4	Web-Design und Multimedia 1		6	4,5	
	Online-Publishing und Web-Design	UE	2	2,0	4.
	Web-Usability	UE	1	1,0	4.
	Video und Sound	UE	1	0,5	4.
	Dynamische Webseiten 1	UE	2	1,0	4.
IK5-2	Innovative Lernszenarien - Blended Learning		6	3,5	
	Blended Learning	UE	5	2,5	5.
	Integriertes Lernen, PPS	PK	1	1,0	5.
IK5-3	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1		6	4,5	
	Business Software 4	UE	2	1,5	5.
	Fallbeispiele 1	UE	2	1,5	5.
	Inklusive Pädagogik 2	SE	1	1,0	5.
	Rechtliche Aspekte	SE	1	0,5	5.
IK5-4	Web-Design und Multimedia 2		6	4,0	
	Dynamische Webseiten 2	UE	2	1,5	5.
	Neue Technologien und mobile Learning	UE	1	0,5	5.
	Accessibility	SE	1	0,5	5.
	Innovative Unterrichtskonzepte, PPS	PK	2	1,5	5.
IK5-5	Medienpädagogik und Sicherheit in der IT		7	5,0	
	Medienpädagogik	SE	3	2,0	5.
	Fachdidaktik der Medienpädagogik	SE	1	0,5	5.
	IT-Security	SE	2	1,5	5.
	IT-Security, PPS	PK	1	1,0	5.
IK6-2	IK-Unterricht 1		5	2,5	
	Fachspez. Schulrecht	SE	1	0,5	6.
	Fachbezogene Leistungsbeurteilung	UE	2	1,0	6.
	Fachspezifischer Unterricht inkl. Beurteilung 2, PPS	PK	2	1,0	6.
IK6-3	Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2		6	4,0	
	E-Learning 2	UE	2	1,5	6.
	Fallbeispiele 2	UE	1	0,5	6.
	Business Software 5	UE	2	1,5	6.
	SQL	UE	1	0,5	6.
IK6/7-4	Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices		9	6,5	6./7.
	Interaktive Multimedia-Objekte	UE	2	1,5	6.
	Dynamische Webseiten 3	UE	1	0,5	6.
	Softwareentwicklung 2 – Teil 1	UE	1	0,5	6.
	Mobile und Multimedia Learning, PPS	PK	2	2,0	6.

	Softwareentwicklung 2 – Teil 2, PPS	PK	1	0,5	7.
	Ressourcen für Mobile Devices	UE	2	1,5	7.
IK6/7-5	Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3		6	6,0	6./7.
	Fachdidaktik PBSK	UE	1	1,0	6.
	Professionalisierung und Kooperation	UE	2	2,0	6.
	Fachdidaktik ILB	SE	1	1,0	7.
	Situationsadäquates Auftreten	UE	1	1,0	7.
	Lernbegleitung, PPS	PK	1	1,0	7.
IK6/7-6	Wahlpflichtmodul (WPM)		6	6,0	6./7.
	Wahlvertiefung	SE	3	3,0	6./7.
	Fachdidaktik Wahlvertiefung	UE	2	2,0	6./7.
	PPS in der Wahlvertiefung	PK	1	1,0	7.
IK7-2	BAC-Arbeit		3	0	7.
	<i>Bachelorarbeit</i>		<i>3</i>	<i>0</i>	<i>7.</i>
IK7/8-3	IK-Unterricht 2		6	5,5	7./8.
	Fachdidaktik anderer Schultypen – Teil 1, PPS	PK	2	1,5	7.
	Bewerbung und Assessment	UE	1	1,0	7.
	Fachdidaktik anderer Schultypen – Teil 2	UE	2	2,0	8.
	Inklusive Pädagogik 3	SE	1	1,0	8.
	<u>Bachelorarbeit</u>		<u>3</u>	<u>0</u>	<u>7./8</u>
IK8-2	Didaktisches Design und Bildungstechnologien		6	3,5	
	Didaktisches Design	SE	3	2,0	8.
	Erstellung interaktiver Lerneinheiten	UE	3	1,5	8.
IK8-4	Erwachsenenbildung		6	4,5	
	Erwachsenenbildung	SE	2	1,5	8.
	Training im Profit- und Non-Profit-Bereich	UE	2	1,0	8.
	Evaluierung und Reflexion, PPS	PK	2	2,0	8.
IK8-5	Projekt		6	3,0	
	Projekt	UE	3	1,5	8.
	Aktuelles Fachgebiet	SE	3	1,5	8.
FWM	Freies Wahlmodul		6	3,0	1. – 8.

7.3 Modulbeschreibungen

7.3.1 Modulbeschreibungen BWG

7.3.1.1 Grundlagen des Lehrberufs 1/BWGBP1

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen des Lehrberufs 1	BWGBP1
2. Modulniveau Bachelorstudium	
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer 1 Semester	
5. ECTS-Credits und SWSt. 8 ECTS-Credits/7 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen Keine	
7. Inhalt Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht: <ul style="list-style-type: none">– Reflexion der eigenen Lernbiographie im Hinblick auf Lernerfahrungen– Ergebnisse aus der Professionalisierungsforschung; Rollenwechsel von der Arbeitswelt zur Lehrerin/zum Lehrer; Dispositionen für Berufszufriedenheit und Berufserfolg als Lehrerin/Lehrer– Bildungsbegriffe; pädagogische und schulpädagogische Grundbegriffe; Theorien und Konzepte der (Schul)pädagogik– entwicklungspsychologische Grundlagen und korrespondierende Forschungsergebnisse zum Kindes- und Jugendalter mit Schwerpunkt Adoleszenz; Forschungsergebnisse zu geschlechtsspezifischer Sozialisation und ihren Bedingungen– Lebenswelten und Perspektiven von Jugendlichen– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten mit Bezug zum Berufsfeld– forschendes Lernen an Fragen des Lernens und des Berufs (inkl. Portfolioarbeit)– Inklusive Pädagogik in allen Differenzbereichen– Basiskompetenzen für den Unterricht an berufsbildenden Schulen	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die eigene (Schul-)Biographie reflektieren und die Entwicklung zur Lehrperson bewusst gestalten Die Studierenden thematisieren und reflektieren ihre bisherigen Lern- und Lehrerfahrungen und können diese für weitere Bildungserfahrungen nutzen. Die grundlegenden Theorien zu Bildung und Erziehung kennen und deren Bezüge zu Schule und Unterricht verstehen Die Studierenden kennen erziehungswissenschaftliche und (schul)pädagogische Grundbegriffe sowie Theorien und Konzepte der (Schul)pädagogik und können diese kritisch reflektieren. Studierende haben Klarheit über ihre eigenen ethisch/weltanschaulichen Prägungen und zeigen in ihrer pädagogischen Praxis Sicherheit im Umgang mit kultureller/religiöser Vielfalt und deren Konfliktfeldern. Grundlegende Theorien sowie Forschungszugänge und -befunde der Entwicklungspsychologie kennen und deren Bedeutung für Schule und Unterricht verstehen Die Studierenden kennen entwicklungspsychologische Grundlagen und korrespondierende Forschungsergebnisse zum Kindes- (z. B. Entwicklung des Spiels, kognitive Entwicklung, soziale Entwicklung, moralische Entwicklung) und Jugendalter (z. B. Pubertät, Identitätsentwicklung, Entwicklungsaufgaben). Sie sind mit den Lebenswelten und Perspektiven von Jugendlichen vertraut und verfügen über Wissen zu pädagogischen Kon-	

zepten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. Erziehungsstile, Reformpädagogik).
 Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über geschlechtsspezifische Entwicklung und Sozialisation sowie über deren familiäre, gesellschaftliche und schulische Bedingungen.
 Die Studierenden können das erworbene Wissen anhand von Fallbeispielen einsetzen. Sie sind in der Lage, Ideen zu entwickeln, wie die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in der Schule einbezogen werden können.
 Die Studierenden sind bereit, die Bedürfnisse von Jugendlichen zu erkunden und im Schulalltag explizit zu berücksichtigen.
 Die Studierenden beschreiben und diskutieren grundlegende Konzepte der inklusiven Pädagogik in der beruflichen Bildung, analysieren theoriebasiert Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis in Bezug auf exkludierende und inkludierende Praktiken und leiten mögliche Konsequenzen für die (Weiter-)entwicklung ihres beruflichen Handelns ab

Mit Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut werden und Zugang zu forschendem Lernen gewinnen
 Die Studierenden beherrschen zentrale Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und wenden diese in ihrer Arbeit an.
 Die Studierende können wissenschaftliche und sonstige Literatur kritisch rezipieren und für ihre Arbeit auswerten.
 Mit dem grundlegenden Wissen über Unterricht und Unterrichtsgestaltung vertraut werden.

9. Lehr- und Lernmethoden
 Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen

10. Leistungsnachweise
 Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)

11. Sprache
 Deutsch

12. Durchführende Institution
 Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP1			1. Sem.		
BWG: 8 ECTS-Credits	IP: 2 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits	STEOP: 3 ECTS-Credits				
Workload: 200 Std./8 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		BWG	IP	(PPS)			
Einführung in erziehungswissenschaftliches Denken (STEOP)	VU	2	0	0	1,5	npi	-
Theorien, Konzepte und Kategorien der Bildungswissenschaften	VO	1	0	0	1	npi	-
Wissenschaftliche Literatur und eigenes Schreiben	UE	1	0	0	1	pi	-
Lernen und Entwicklung im Jugendalter	UV	1	0	0	1	pi	-
Grundlagen der inklusiven Pädagogik (IP)	VO	2	2	0	1,5	npi	-
Einführung in die Unterrichtstätigkeit – Teil BWG (STEOP)	SE	1	0	0	1	pi	-
		8			7		

7.3.1.2 Grundlagen des Lehrberufs 2/BWGBP2

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen des Lehrberufs 2	BWGBP2
2. Modulniveau Bachelorstudium	
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer 2 Semester (2. und 3. Semester)	
5. ECTS-Credits und SWSt. 13 ECTS-Credits/8 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen Keine	
7. Inhalt Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht: <ul style="list-style-type: none">- aktuelle Theorien und Forschungsbefunde zu Themen der Pädagogischen Psychologie (z. B. Lerntheorien, individuelle Unterschiede im Lernen und Lernstörungen, Lernstrategien, Motivation, Emotion, Selbstregulation, Problemlösen und Kreativität, Lernen und Bewerten)- Aneignung wichtiger Theorien und Modelle, die für die eigene Unterrichtsplanung, -gestaltung und -auswertung relevant sind- unterschiedliche Facetten des Lehrberufs im Praktikum beobachten und analysieren- sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (Einführung in grundlegende quantitative oder qualitative Vorbereitungs-, Durchführungs- und Auswertungsverfahren)	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die grundlegenden Theorien sowie Forschungszugänge und -befunde zu Lehr-Lernprozessen kennen und deren Bedeutung für Schule und Unterricht verstehen Die Studierenden weisen Basiswissen hinsichtlich pädagogisch-psychologischer Forschung auf und sind mit den diesbezüglichen Ergebnissen der Unterrichtsforschung vertraut. Sie verfügen über Wissen zu kognitiven und nicht-kognitiven Prozessen in Schule und Unterricht. Die Studierenden können ihr Wissen auf eigene Erfahrungen anwenden und diese Erfahrungen anhand des neu erworbenen Wissens reflektieren. Sie können die Eingangsvoraussetzung von Lernenden sowie zentrale Schritte im Lernprozess diagnostizieren. Die Studierenden entwickeln Ziele und Strategien, wie sie die Erkenntnisse im eigenen Unterricht umsetzen können. Grundlagen des empirischen Forschens im Fokus eines forschenden Lernens beherrschen Die Studierenden kennen Methoden empirischer Bildungsforschung und Möglichkeiten der Selbst- und Fremdevaluation zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Unterricht. Sie können empirische Forschungsergebnisse im Hinblick darauf beurteilen, wie sie im Allgemeinen zustande kommen und welche Tragweite sie haben bzw. welchen Restriktionen sie unterliegen. Die Studierenden können eigene Forschungs- bzw. Erkundungsprojekte planen und durchführen und Daten mit grundlegenden quantitativen oder qualitativen Analyseverfahren auswerten. Die Studierenden entwickeln eine evaluative Haltung, die ihnen erlaubt, aus selbst eingeholtem Feedback ebenso wie aus Ergebnissen von vergleichenden Leistungserhebungen und Forschungsarbeiten Hinweise für die Weiterentwicklung von Unterricht abzuleiten und umzusetzen. Die Qualitätskriterien von Unterricht in Theorie und Praxis verstehen und erkennen Die Studierenden kennen die aktuellen Ergebnisse der Unterrichtsforschung über lernförderlichen Unterricht sowie Qualitätskriterien für derartigen Unterricht. Ihnen sind Gestaltungsgrundlagen für lernförderli-	

chen Unterricht vertraut.
Die Studierenden können Unterricht anhand von Kriterien lernförderlichen Unterrichts analysieren und beurteilen; sie sind mit Anleitung in der Lage, Unterrichtssequenzen anhand didaktischer Kriterien zu gestalten.

9. Lehr- und Lernmethoden

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen

10. Leistungsnachweise

Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)

11. Sprache

Deutsch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP2			2. + 3. Sem.		
BWG: 13 ECTS-Credits		IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 3 + 4 ECTS-Credits			
Workload: 325 Std./13 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		2. Sem.	3. Sem.	PPS			
Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht	VU	0	2	0	2	npi	-
Unterricht beobachten, planen und gestalten	UE + PK	2	1,5	3	1,5 + 0	pi	-
Lehrerinnen-/Lehrer-Rolle reflektieren	UE + PK	2	1,5	4	1 + 0	pi	-
Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden und Technik wissenschaftlichen Arbeitens	SE	0	2	0	2	pi	-
Allgemeine Didaktik und Methodik	VO	2	0	0	1,5	npi	-
		6	7		8		

7.3.1.3 Bildung, Schule und Gesellschaft/BWGBP3

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Bildung, Schule und Gesellschaft	BWGBP3
2. Modulniveau	
Bachelorstudium	
3. Modulart	
Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer	
1 Semester (4. Semester)	
5. ECTS-Credits und SWSt.	
4 ECTS-Credits/3 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
7. Inhalt	
Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht:	
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Theorien der Schule und deren historisch-gesellschaftliche Betrachtungen – aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse zu Heterogenität/Diversität und Inklusion – Konzepte und Modelle zum wirkungsvollen schulischen Umgang mit Heterogenität/Diversität – Religionen und Wertesysteme und ihr möglicher Beitrag interkulturellen/interreligiösen Zusammenlebens in der Schule – Konzepte und Modelle – Konzepte und Methoden zu Demokratie- und Werterziehung 	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	
Das Bildungssystem in seiner sozialen Bedingtheit und Bedeutung verstehen und Bezüge zu Lernen, Schule und Lehrberuf herstellen	
Die Studierenden kennen Schultheorien im historischen und gesellschaftlichen Kontext. Sie kennen die Lehrpläne österreichischer berufsbildender Schulen, können diese kritisch bewerten und verstehen ihre unterrichtliche Bedeutung.	
Die Studierenden kennen die gesellschaftlichen Funktionen und Bedingungen von Schule und verstehen deren Auswirkungen auf Lernen und den Lehrberuf.	
Unterrichtliches Handeln unter den Bedingungen von Heterogenität konzipieren, gestalten und reflektieren	
Die Studierenden kennen pädagogische Chancen und Herausforderungen durch soziale Herkunft, Geschlecht, unterschiedliche Leistungsfähigkeit, ethnischen, kulturellen, religiösen und Wertepluralismus sowie Sprachenvielfalt. Sie können den Umgang damit kritisch reflektieren.	
Die Studierenden entwickeln ein differenziertes Bild multireligiös geprägter Gesellschaften heute und verfügen über grundlegendes Kenntnis verschiedener Religionen samt ihrer kulturellen Konnotationen	
Sie kennen Konzepte und Modelle zu Diversität und Inklusion. Sie können diese zur Analyse schulischer Situationen sowie zur Planung und Gestaltung von Unterricht sowie des Schullebens anwenden und sind fähig, Strategien zur individuellen Förderung sowie zur institutionellen Reduktion von Benachteiligungen zu entwerfen.	
Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte der Demokratie- und Werterziehung und deren praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht.	
9. Lehr- und Lernmethoden	
Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen	
10. Leistungsnachweise	
Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)	

11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP3			4. Sem.		
BWG: 4 ECTS-Credits		IP: 2 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 100 Std./4 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		BWG	IP	PPS			
Diversität und Inklusion unter Berücksichtigung religiöser und kultureller Fragestellungen (IP)	SE	2	2	0	1	pi	-
Schule und Gesellschaft	PS	2	0	0	2	pi	-
		4			3		

7.3.1.4 Grundlagen der Berufspädagogik/BWGBP4

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Grundlagen der Berufspädagogik	BWGBP4
2. Modulniveau	
Bachelorstudium	
3. Modulart	
Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer	
2 Semester (4. und 5. Semester)	
5. ECTS-Credits und SWSt.	
8 ECTS-Credits/6 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
7. Inhalt	
Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht:	
<ul style="list-style-type: none">– begriffliche Strukturierung des Feldes Beruf versus Arbeit (mit den Teilbereichen Entstehung, Funktion und Systematik von Berufen, Berufsfelder, Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen, ...)– Rahmenbedingungen und Organisationsformen der Berufs- und Betriebspädagogik– Zusammenhänge zwischen Beruf, Pädagogik und Wirtschaft – die Rolle der Sozialpartner und der Politik– Akteure der Berufspädagogik – Lehrerinnen/Lehrer an berufsbildenden Schulen, Ausbilderinnen/Ausbildner in den Betrieben, Lernende	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	
Berufsbildendes Schulwesen in den Bereichen der Berufspädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Lehrlings- und Alterssituation (14+ bzw. 15+) kennen	
Die Studierenden kennen die Relevanz und Angebote der Berufs- und Betriebspädagogik und deren Organisationsformen.	
Die Studierenden kennen die Entwicklung der Berufspädagogik, das österreichische Schulsystem sowie die duale Ausbildung bis hin zu Lernkooperationen. Sie kennen andere berufsbildende Schulen und die Unterrichtsprinzipien der Berufsausbildung.	
Die Studierenden können ihre eigenen Erfahrungen anwenden und diese anhand des neu erworbenen Wissens reflektieren. Sie kennen die Eingangsvoraussetzung von Lernenden bzw. deren Schulbiographien und Rollenbilder.	
Die Studierenden sind mit den Themen und Herausforderungen der Berufspädagogik, den Konzepten und Theorien mit berufspädagogischer Relevanz sowie mit den Persönlichkeitstheorien vom arbeitenden Menschen und deren Bedeutung für den eigenen Unterricht vertraut.	
Zusammenhänge zwischen Beruf, Pädagogik und Wirtschaft sowie geistige, politische, soziale, wirtschaftliche Strömungen unter besonderer Berücksichtigung Jugendlicher herstellen können	
Die Studierenden weisen Basiswissen hinsichtlich der Grundzüge des österreichischen und des europäischen politischen Systems und des Verfassungssystems in ausgewählten Bereichen auf.	
Die Studierenden kennen die Entwicklung und Kennzeichnung der modernen Gesellschaft und die Rolle der Politik darin.	
Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über Struktur und Funktion der einzelnen gesellschaftlichen Teilsysteme wie Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Medien, Sozial- und Gesundheitssysteme usw. und ihre Verflechtung mit dem politischen System.	
9. Lehr- und Lernmethoden	
Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen	

10. Leistungsnachweise Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP4			4. + 5. Sem.		
BWG: 8 ECTS-Credits		IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 200 Std./8 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		4. Sem.	5. Sem.	PPS			
Berufsbildungswesen im historischen und internationalen Kontext	SE	2	0	0	2	pi	-
Einführung in die Berufs- und Betriebspädagogik	SE	0	3	0	2	pi	-
Rahmenbedingungen beruflicher Bildung	SE	0	3	0	2	pi	-
		2	6		6		

7.3.1.5 Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren/BWGBP5

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Fachkundig unterrichten, individualisieren und differenzieren	BWGBP5
2. Modulniveau	
Bachelorstudium	
3. Modulart	
Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer	
2 Semester (6. und 7. Semester); Geblocktes Schulpraktikum im 5. und 6. Semester	
5. ECTS-Credits und SWSt.	
11 ECTS-Credits/6 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
7. Inhalt	
Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht:	
<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsplanung, -gestaltung und -auswertung unter Berücksichtigung von Individualisierung und Differenzierung - innovative Lern- und Lehrkulturen - Classroom Management – Kommunikation und Interaktion - Lehren und Lernen mit Medien und neuen Technologien - schulrechtliche Grundlagen 	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	
Über ein breites Spektrum an Methoden und Medien zur Unterrichtsgestaltung verfügen, diese situationsadäquat und unter dem Aspekt der Differenzierung und Individualisierung im pädagogischen Handlungsfeld verwenden	
Die Studierenden kennen ein breites Spektrum an Methoden und Medien zur Unterrichtsgestaltung und verwenden diese situationsadäquat und vielfältig im pädagogischen Handlungsfeld.	
Die Studierenden kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung und können diese in der Praxis umsetzen.	
Die Studierenden verfügen über Konzepte und Methoden des Classroom Managements und fördern soziale Prozesse und Strukturen in Schulklassen.	
Die Studierenden beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert.	
Lernprozesse forschungsbasiert gestalten, die berufliche Praxis aus verschiedenen Perspektiven reflektieren und daraus Konsequenzen zur persönlichen professionsbezogenen Weiterentwicklung ziehen	
Die Studierenden gestalten Lernprozesse forschungsbasiert und sind kompetent, diese Planungen auszuführen und zu reflektieren.	
Die Studierenden analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und ihrer eigenen Kompetenzen.	
Kenntnis und Anwendung entsprechender schulrechtlicher Vorschriften	
9. Lehr- und Lernmethoden	
Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen	
10. Leistungsnachweise	
Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)	
11. Sprache	
Deutsch	

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP5			6. + 7. Sem.		
BWG: 11 ECTS-Credits		IP: 3 ECTS-Credits		PPS: 8 ECTS-Credits			
Workload:	275 Std./11 ECTS-Credits inkl. Blockpraktikum 5 ECTS-Credits						
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		6. Sem.	7. Sem.	PPS			
Classroom Management, Unterrichten mit neuen Technologien	SE	2	0	0	1	pi	-
Lehr- und Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren, inkl. Erkennen, Verstehen, Interpretieren als Grundlage pädagogischen Handelns (1 ECTS-Credit IP)	SE + PK	2	2	4	2 + 0	pi	-
Schulrechtliche Grundlagen (IP)	SE	0	1	0	1	pi	-
Weiterentwicklung der Professionskompetenz (IP)	UE + PK	2	2	4	2 + 0	pi	-
		6	5	8	6		

7.3.1.6 Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik/BWGBP6

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Qualitätsentwicklung in der Berufspädagogik	BWGBP6
2. Modulniveau	
Bachelorstudium	
3. Modulart	
Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer	
1 Semester (7. Semester)	
5. ECTS-Credits und SWSt.	
6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
7. Inhalt	
Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht:	
<ul style="list-style-type: none"> – allgemeine Didaktik und Methodik des beruflichen Lernens (z. B. berufsmotorisches Lernen, experimentelles Lernen, Erfahrungslernen) – Unterrichtsplanung in der speziellen Situation berufsbildender Schulen – Classroom-Management in der beruflichen Ausbildung – Medienpädagogik mit Fokus Berufsbildung – QIBB und das berufsbildende Schulwesen 	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	
Berufsbezogene Vermittlungsprozesse kennen und deren Bedeutung verstehen (allgemeine didaktische Modelle als Grundlegung einer beruflichen allgemeinen Didaktik; Verhältnis Didaktik – Methodik)	
Die Studierenden weisen vertieftes Wissen hinsichtlich beruflicher Didaktik und Methodik auf und sind mit den diesbezüglichen Forschungsergebnissen vertraut. Sie kennen die Unterschiede zwischen beruflicher und allgemeiner Didaktik.	
Die Studierenden können ihr Wissen auf eigene Erfahrungen anwenden und diese Erfahrungen anhand des neu erworbenen Wissens reflektieren. Sie können die Eingangsvoraussetzung von Lernenden sowie zentrale Schritte im Lernprozess diagnostizieren.	
Die Studierenden entwickeln Ziele und Strategien, wie sie die Erkenntnisse im eigenen Unterricht umsetzen können.	
Die Qualitätskriterien von Unterricht in beruflichen Schulen in Theorie und Praxis verstehen und erkennen	
Die Studierenden kennen aktuelle Ergebnisse der Unterrichtsforschung. Sie kennen lernförderliche Maßnahmen und können diese selbst anwenden und auswerten.	
Die Studierenden können Unterricht anhand von Kriterien guten Unterrichts analysieren und beurteilen; sie sind mit Anleitung in der Lage, Unterrichtssequenzen anhand didaktischer Kriterien zu gestalten, umzusetzen und zu evaluieren.	
Die Studierenden können Methoden der Qualitätssicherung für Weiterentwicklung im Unterricht und Schule nützen.	
Die Bedeutung von Medien im Vermittlungsprozess kennen und reflektieren	
Die Studierenden kennen unterschiedliche Medien berufsbezogenen Lehrens und können diese zielgerichtet im Unterricht einsetzen.	
Die Studierenden kennen den Nutzen und die Grenzen von Medien und können ihren eigenen Medieneinsatz begründen und kritisch reflektieren.	
9. Lehr- und Lernmethoden	

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel	BWGBP6	7. Sem.					
BWG: 6 + 3 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits					
Workload:	150 Std./6 ECTS-Credits						
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		BWG	IP	PPS			
Didaktik und Methodik berufsbildenden Lernens	SE	2	0	0	1,5	pi	-
Unterrichtsplanung im Kontext der speziellen Situation berufsbildender Schulen	SE	2	0	0	1,5	pi	-
Evaluation und QIBB in der Berufsbildung und deren Umsetzung im Berufsfeld	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Bachelorarbeit		3					

7.3.1.7 Spezifische Aspekte von Berufspädagogik/BWGBP7

Bildungsbereich: Bildungswissenschaftliche Grundlagen	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen	
Spezifische Aspekte von Berufspädagogik	BWGBP7
2. Modulniveau	
Bachelorstudium	
3. Modulart	
Pflichtmodul, Basismodul	
4. Semesterdauer	
1 Semester (8. Semester)	
5. ECTS-Credits und SWSt.	
7 ECTS-Credits/5 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen	
Keine	
7. Inhalt	
Die Lernergebnisse werden durch die Behandlung folgender Inhalte erreicht:	
<ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftsethik (Ökonomien, Flexibilisierung, Internationalisierung, ...) – pädagogische Diagnose, Förderung und Beratung – Inklusion an berufsbildenden Schulen und am Arbeitsplatz – Diversität – Interkulturalität – Interreligiosität – Psychohygiene (Mobbing, Burn-out, Gewalt- und Suchtprävention, ...) – spezielle Anforderungen an Lehrerinnen/Lehrer an berufsbildenden Schulen (z. B. Angebote der Freizeitpädagogik, Internatsdienst, ...) – Lehrerin als Erzieherin/Lehrer als Erzieher im Kontext unterschiedlicher Unterrichtszeitmodelle der Berufsbildung – Religionen und Wertesysteme – eine vertiefte Zusammenschau und ihre Anwendung auf das berufsbildende Schulwesen – Pädagogik und Psychologie der Freizeitpädagogik und gesetzliche Rahmenbedingungen, Freizeitgestaltung, Erziehverhalten – die Rolle der Politik bei der Behandlung und Lösung gesellschaftlicher Probleme 	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen	
Unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedarfe feststellen und differentielle Lernförderung erstellen	
Die Studierenden vermögen ethische Fragstellungen in unterschiedlichen Dimensionen ökonomischer Entwicklungen sowohl in lokaler als auch globaler Perspektive zu erkennen und zu benennen.	
Die Studierenden sind in der Lage, Bildungsprozesse an berufsbildenden Schulen im Horizont von pädagogischer Diagnose, Förderung, Beratung und Inklusion zu planen und zu realisieren.	
Die Studierenden verfügen über fachwissenschaftliche, didaktische und methodische Kenntnisse, berufliche und persönliche Bildung an berufsbildenden Schulen als Lernprozesse in Konstellationen interkultureller und interreligiöser Diversität zu verstehen, zu planen und zu realisieren.	
Fachwissenschaftliche, didaktische und methodische Konzepte von Freizeitpädagogik und der Internats-erziehung kennen	
Wissen über multireligiös geprägte Gesellschaften und über weiterführende Kenntnisse verschiedener Religionen samt ihren kulturellen Konnotationen für die Gestaltung von Bildungsprozessen einsetzen	
Bildungsprozesse im Heim-, Freizeit- bzw. Internatsbereich pädagogisch kompetent gestalten	
Die Rolle der Politik bei der Behandlung und Lösung gesellschaftlicher Probleme erkennen, gesellschaftliche Zusammenhänge analysieren und interpretieren	

9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Modulteilprüfungen (Lehrveranstaltungsprüfungen)
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		BWGBP7			8. Sem.		
BWG: 7 ECTS-Credits		IP: 2 – 4 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 175 Std./7 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		BWG	IP	PPS			
Umgang mit Heterogenität an berufsbildenden Schulen (IP)	SE	2	2	0	1	pi	-
Psychosoziale Herausforderungen an berufsbildenden Schulen	SE	2	0	0	1	pi	-
Demokratie und Werteerziehung	SE	1	0	0	1	pi	-
WAHL – LV 1: Arbeiten am Fall – Förderdiagnostik und Lernprozessbegleitung; Unterrichtsreflexion und Kommunikationsfähigkeiten (IP)	UE	(2)	(2)	0	(1)	pi	-
WAHL – LV 2: Freizeitpädagogische und heimerzieherische Aspekte beruflicher Ausbildung	UE + EX	(2)	0	0	(1)	pi	-
WAHL – LV 3: Interreligiöse Bildung	UE	(2)	0	0	(1)	pi	-
		7			4		

7.3.2 Modulbeschreibungen IK 1. Semester

7.3.2.1 Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts/IK1-2

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Grundlagen und Spezifika des IK-Unterrichts/IK1-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Einführung in die Fachdidaktik von IK: Didaktik im IK-Unterricht; relevante Lehrpläne aus der Berufsbildung; vom Lehrplan zur Unterrichtsvorbereitung; Grundlagen der Unterrichtsplanung, Einführung in den methodisch-didaktischen Aufbau und die Planung von Unterrichtseinheiten; Grundzüge der Evaluation. Einführung in die Unterrichtswissenschaften (UW) von IK, PPS: Aufbau der beruflichen Handlungskompetenz für die Anwendung in der pädagogischen Praxis; Wirkung von digitalen Medien auf den Lernprozess Jugendlicher; Sozialformen und Unterrichtsmethoden für berufsbildende Schulen; handlungsorientierte Unterrichtsmethoden; Erarbeitung von Methodenkonzepten; innovative Unterrichtsmethoden und -formen. Fachbezogenes Professionsverständnis: Das Lehrer-/Lehrerinnenbild aus ganzheitlicher Sicht; professionelles Verständnis der Rolle als Lehrer/Lehrerin im Bereich IK. Präsentationstechnologien: Erstellen und Durchführen von Präsentationen, innovative Präsentationsmethoden; Regeln für Präsentationen; Präsentationssoftware. Präsentation und Kommunikation: Kommunikationstheorien und deren Bedeutung für den Unterricht; Kommunikationsstile und Umgang mit diesen im Unterricht; Kommunikations- und Präsentationstraining; informeller und formeller Präsentationsrahmen; Visualisierungstechniken; Rhetorik am Telefon; Präsentations- und Moderationstechniken. Berufsbezogene Textarbeit und -beurteilung: Rechtschreibsensibilisierung; zeitgemäße Rechtschreibhilfsmittel; wesentliche Rechtschreib- und Zeichensetzungregeln; Behandlung häufiger Fallfehler; Rechtschreibung (Groß-/Kleinschreibung, Getrennt-/Zusammenschreibung); Sprache und Stil; Verweiswörter, Färbewörter; Formen der Leistungsfeststellung/-beurteilung von schriftlichen Schüler- und Schülerinnenarbeiten.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können relevante Lehrpläne der Berufsbildung interpretieren sowie die Inhalte schüleradäquat didaktisch reduzieren, transformieren und kompetenzorientiert aufbereiten.• können die fachwissenschaftlichen Inhalte sowie die Theorien des Lehrens und Lernens für den Unterricht an berufsbildenden Schulen adaptieren, methodisch und didaktisch planen sowie evaluieren.• können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von (innovativen) Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im IK-Unterricht einsetzen und evaluieren.• reflektieren ihre professionelle Rolle als Lehrerin/Lehrer.• haben Kenntnisse im Umgang mit mindestens einem Präsentationsprogramm.• setzen Techniken und Strategien der Präsentation, Moderation und Visualisierung professionsbezogen ein.• können Fachliteratur analysieren und umsetzen.

- wenden in Texten die Regeln der Grammatik und der Rechtschreibung an.
- nützen digitale und andere Medien, die die Textproduktion unterstützen.
- setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht in berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.

9. Lehr- und Lernmethoden

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen

10. Leistungsnachweise

Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen

11. Sprache

Deutsch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK1-2			1. Sem.		
FW: 4 ECTS-Credits	FD: 2 ECTS-Credit	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 1 ECTS-Credits	STEOP: 1 ECTS-Credit			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Einführung in die Fachdidaktik von IK - STE-OP	SE	0	1	0	1	npi	-
Einführung in die UW von IK, PPS	PK	0	1	1	1	pi	-
Fachbezogenes Professionsverständnis	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Präsentationstechnologien	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Präsentation und Kommunikation	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Berufsbezogene Textarbeit u. -beurteilung	SE	1	0	0	0,5	pi	
		4	2		4,0		

7.3.2.2 IT-Grundlagen/IK1-3

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IT-Grundlagen/IK1-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Einführung in die Fachwissenschaften von IK: Übersicht über die einzelnen Disziplinen in den Fachwissenschaften; Fachbegriffe. Grundlagen der Informatik: Binäres Zahlensystem; Geschichte der EDV; Hardwarekunde: Prozessorarchitekturen; Peripherie und Schnittstellen; Funktion und Aufbau einer EDV-Anlage; Gerätebedienung; Software: Betriebssystem und Benutzeroberfläche; Arten und Verwaltung von Daten; Fehlersuche; Datensicherung; Entwicklungstendenzen und neue Technologien; Grundlagen des E-Government (Bürgerkarte, Digitale Signatur, ...); Sicherheit; Urheberrecht; Datenschutz; Einführung in Onlineapplikationen und Cloud-Dienste; Personal Information Manager. Ergonomie und Usability: Begriffsbestimmung Ergonomie/Ökologie am Arbeitsplatz, Produkte und Arbeitsmittel, Büroausstattung; Bewertungskriterien von Hard-/Software; Anschaffungsentscheidungen. E-Learning 1: Kollaboratives Lernen, Cloud-Dienste, Datenschutz und -sicherheit, Urheberrecht, E-Learning, E-Didaktik/Mediendidaktik, aktuelle Technologien, E-Individualisierung. Office Management: Grundlegende Anforderungen an Backoffice-Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen; Dokumentenverwaltung; Telefonverhalten; Unternehmensorganisation; rationale Arbeitsabläufe im Office; Phonetypie; Termine vereinbaren und Meetings organisieren; Corporate Identity; Zeitmanagement.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• haben eine strukturelle Übersicht über die einzelnen Disziplinen in den Fachwissenschaften, deren Verknüpfungen und zu erreichende Ziele im Rahmen der Ausbildung.• erwerben Basiskenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Hardware und Software und beherrschen die Grundlagen der Informatik.• können aktuelle IT-Technologien und deren Folgen im gesellschaftlichen Zusammenhang kritisch hinterfragen; sind sich der gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen von neuen Medien bewusst; kennen die aktuellen IT-Technologien und entsprechende Anwendungsszenarien.• setzen sich mit der didaktischen Herausforderung des E-Learnings in Kombination mit den traditionellen Unterrichtsmethoden auseinander.• überblicken die ergonomischen und sozio-ökonomischen Aspekte der Büroorganisation.• besitzen Fertigkeiten in den Bereichen der Dokument-, Adress- und Terminverwaltung.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK1-3			1. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits	STEOP: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Einführung in die Fachwissenschaften von IK	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Grundlagen der Informatik	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Ergonomie und Usability	SE	1	0	0	0,5	pi	-
E-Learning 1	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Office Management	SE	1	0	0	0,5	pi	-
		6	0		3,5		

7.3.2.3 Business Administration 1/IK1-4

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Business Administration 1/IK1-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen 10-Finger-Tast Schreiben – gängige Eingabemethoden beherrschen
7. Inhalt Textverarbeitung 1: Rationelle und normgerechte Erfassung und Erstellung von Schriftstücken; Standardfunktionen; Vorlagentechnik; Text-, Bild- und Seitengestaltung; Illustrationen; Funktionen zur Dokumentenprüfung; Typografie- und Layoutgrundlagen. Korrespondenz und Normen 1: Konzeption und Erstellung betrieblicher, behördlicher und privater Schriftstücke unter Berücksichtigung der relevanten ÖNORMEN; Direct-Mailing; genormte und nicht genormte Schriftstücke; Phonotypie. Business Software 1: Informationsbeschaffung, -analyse, Recherche im Internet; Adressen-, Termin- und Aufgabenverwaltung; Kommunikations- und Kollaborationssoftware; Selbstmanagement (z. B. Online-Notizbücher). BWL 1: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre; Wirtschaftskreislauf; Kaufvertrag; Unregelmäßigkeiten; Sonderformen; Garantie; Produkthaftung; Gewährleistung; Konsumentenschutzgesetz; Unternehmensgesetzbuch; ABGB.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können Text effektiv und ÖNORM-gerecht nach Vorlage sowie per Diktat erfassen, strukturieren und unter Verwendung der Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms bearbeiten und layoutieren.• beherrschen die ÖNORM A 1080.• verfügen über Kenntnisse der Grundlagen der Schriftgestaltung in der Berufspädagogik.• können Informationsquellen im Internet zielgerichtet suchen, erschließen und reflektierend verwerten.• können Terminplanungen und Aufgabenverwaltungen durchführen sowie die elektronische Post verwenden.• beherrschen den effektiven Umgang mit Kommunikationssoftware inkl. Onlinekommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten.• können die Grundlagen und Grundbegriffe der BWL, Kaufverträge und einschlägige Gesetzesbestimmungen anwenden.• können die Unregelmäßigkeiten und Sonderformen von Kaufverträgen usw. erkennen und darauf reagieren.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Prüfungen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK1-4			1. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits	STEOP: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Textverarbeitung 1	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Korrespondenz und Normen 1	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Business Software 1	UE	1	0	0	0,5	pi	-
BWL 1	VU	1	0	0	0,5	npi	-
		6	0		4,0		

7.3.2.4 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1/IK1-5

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1/IK1-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Kennenlernen (Kick-off) (STEOP): In Beziehung treten, sich präsentieren, aufeinander zugehen. Soziale Verantwortung: Respekt und Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft, Vertraulichkeit, gesellschaftliche Mitgestaltung. Eigenverantwortung: Selbstbewusstsein, Reflexion. Bewegung und Sport: Konditionstraining, Sommer- und Wintersport, Entspannungstechniken.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verhalten sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam. • respektieren andere Menschen, deren Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von ihrer eigenen Meinung. • reagieren auf die Bedürfnisse anderer adäquat. • bieten anderen Personen angemessene Unterstützung. • gehen mit den ihnen anvertrauten Informationen angemessen um. • handeln in Übereinstimmung mit Normen und Regeln und den eigenen Werten. • können entsprechend ihren Stärken und Ressourcen handeln und reflektieren. • vertreten ihre eigene Position. • erlangen Grundkenntnisse in den verschiedenen Sportarten. • können Entspannungstechniken anwenden und im eigenen Unterricht umsetzen.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK1-5			1. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits	STEOP: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Kennenlernen (Kick-off) – STEOP	SE	2	0	0	1,5	npi	-
Soziale Verantwortung	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Eigenverantwortung	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Bewegung und Sport	UE	2	0	0	1,5	pi	-
		6	0		4,0		

7.3.3 Modulbeschreibungen IK 2. Semester

7.3.3.1 IT-Unterricht und Kommunikation 1/IK2-2

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IT-Unterricht und Kommunikation 1/IK2-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3,5 SWSt
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Grundlagen der Fachdidaktik: Analyse der fachlichen Inhalte, Entscheidungsebenen, Gliederungs- und Planungsinstrumente von Unterrichtssequenzen für den Fachunterricht, Vernetzung von Unterrichtsplanung, Lernplanung und Lehrplan; Unterrichtsmittel: Auswahl, Beschaffung und Einsatz; Schulbuch; Software; methodische Grundformen; Mechanismen der Medienwirkung; Durchführung von Evaluierungen. Fachdidaktik BMHS: Methodisch-didaktischer Aufbau und Planung von Unterrichtseinheiten. Adäquate Umsetzung der fachwissenschaftlichen Inhalte für den jeweiligen Schultyp. Rhetorik und Fachsprache: Verfeinerung der Sprechtechnik; Körpersprache; Sprachmuster; Fragetechnik; Gesprächskultur; Rhetorik am Telefon; Vertiefung und Professionalisierung des Fachvokabulars. Englisch 1: Classroom and computer language; instructions; methodology; attention getters; rapport with pupils; social interaction; student generated exercises; transparent marking system; reflection. Unterricht an BMHS, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen inklusive Betreuung; Reflexion und Evaluation von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können die Theorien des Lehrens und Lernens in der Berufsbildung klassifizieren, insbesondere die theoretischen Grundlagen didaktischer Modelle und können diese in die eigene Unterrichtstätigkeit transferieren.• können die fachwissenschaftlichen Inhalte für den Unterricht an berufsbildenden höheren und mittleren Schulen methodisch und didaktisch planen sowie evaluieren.• wenden Kommunikationstechniken zielgruppenorientiert an, vertiefen und reflektieren die eigene Sprech- und Fragetechnik.• erwerben die Fähigkeit, sich bei der Ausübung ihres Berufes professionell zu artikulieren und zu präsentieren.• kennen die Wichtigkeit eines harmonischen Arbeitsklimas und können eine motivierende Atmosphäre in der Klasse herstellen.• können fachbezogene Unterrichtssequenzen auf englischer Sprache vorbereiten und durchführen.• erwerben Sicherheit im Planen und Bewältigen von Unterrichts- und Erziehungsaufgaben.• können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von (innovativen) Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im Unterricht einsetzen und evaluieren.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht in berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.

9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK2-2			2. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 4 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Grundlagen der Fachdidaktik	SE	0	1	0	1,0	pi	-
Fachdidaktik BMHS	UE	0	1	0	0,5	pi	-
Rhetorik und Fachsprache	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Englisch 1	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Unterricht an BMHS, PPS	PK	0	2	2	1,0	pi	-
		2	4		4,0		

7.3.3.2 Publishing und Bildbearbeitung/IK2-3

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Publishing und Bildbearbeitung/IK2-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,0 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Bildbearbeitung: Farbenlehre; theoretische und praktische Grundlagen der Bildbearbeitung; Urheberrechte; Erlernen der Werkzeuge mindestens eines Bildbearbeitungsprogrammes; Grundlagen der Fotografie, Bildbeschaffung; Optimierung für unterschiedliche multimediale Anwendungen. Typografie, Grafik und DTP: Grundlagen der Typografie und des Layouts; Papierformate und -sorten; Farbpsychologie; Dateiformate inklusive Kompressionsverfahren und Transparenzen; Parameter für Druckpublikationen, Erlernen der Werkzeuge mindestens eines Publikationsprogrammes. Einbindung digitaler; Corporate Design; Datenaustausch; Bindetechniken; Falztechniken; Veredelungsverfahren; Gestaltung von Drucksorten für professionellen Druck; PDFs für den Mailversand und die Druckvorstufe.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können die Grundlagen der Bildbearbeitung theoretisch und praktisch anwenden.• beherrschen die grundlegenden Werkzeuge eines professionellen Bildbearbeitungsprogrammes.• setzen die theoretischen Grundlagen von Typografie und Layout einschließlich Farbenlehre, Schriften, Grafiken usw. mit professionellen Bildbearbeitungsprogrammen um.• setzen die Richtlinien für Typografie und Layout einschließlich Papierformate, Binde- und Falztechniken usw. für den professionellen Druck um.• beherrschen die Werkzeuge eines professionellen Publikationsprogrammes.• können verschiedene Drucksorten im Corporate-Design entwickeln.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK2-3			2. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Bildbearbeitung	UE	3	0	0	2,0	pi	-
Typografie, Grafik und DTP	UE	3	0	0	2,0	pi	-
		6	0	0	4,0		

7.3.3.3 Business Administration 2/IK2-4

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Business Administration 2/IK2-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,0 SWSt
6. Zugangsvoraussetzungen Business Administration 1/IK 1-4
7. Inhalt Textverarbeitung 2: Rationelle und normgerechte Erfassung und Erstellung von Schriftstücken; Tabulatorsetzung und Tabellengestaltung; Spalten; AutoText und Schnellbausteine; Masterdokumente, Überarbeitungs- und Änderungsfunktionen, Felder- und Feldfunktionen; Datenaustausch. Korrespondenz und Normen 2: Konzeption (inkl. Formulierung) und Erstellung betrieblicher, behördlicher und privater Schriftstücke unter Berücksichtigung der relevanten ÖNORMEN; genormte und nicht genormte Schriftstücke. Business Software 2: Tabellenkalkulation: Formeln; Bezüge; Berechnungs- und Entscheidungsfunktionen; benutzerdefinierte und bedingte Formate; Diagramme; Pivot-Tabellen; Filterung von Daten; Automatisierung durch Makros; Datenaustausch mit anderen Programmen; erweiterte Funktionen und Formeln aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich. Textwirkung und Stil: Textanalyse, adressatenorientiertes Schreiben, Stil, zeitgemäße Korrespondenz.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• beherrschen rationale Arbeitstechniken in einem Textverarbeitungsprogramm.• können Schriftstücke normgerecht, inhaltlich richtig und formal ansprechend konzipieren.• beherrschen den Umgang mit einer Tabellenkalkulationssoftware.• kennen unterschiedliche Textsorten und setzen sie situationsadäquat ein.• verwenden Sprache in der Wissenschaftsvermittlung modellhaft verwenden und Ausführungen klar, kohärent und nachvollziehbar.• können Unterricht zu Textverarbeitung und Rationalisierung im Schriftverkehr mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren.• setzen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden ein.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Schriftliche Prüfungen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK2-4			2. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Textverarbeitung 2	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Korrespondenz und Normen 2	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Business Software 2	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Textwirkung und Stil	SE	1	0	0	0,5	pi	-
		6	0	0	4,0		

7.3.3.4 Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung/IK2-5

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Betriebssysteme, Netzwerke und Softwareentwicklung/IK2-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Mathematische Grundlagen der Softwareentwicklung: Grundlagen der Softwareentwicklung; Dokumentation und Präsentation; Makros; Datentypen, Vergleichsausdrücke; Struktogramme; Verzweigungen; Schleifen; Felder; Zeichenketten; Funktionen. Betriebssysteme, Netzwerke und Systembetreuung: Einzelplatzbetriebssysteme und Benutzeroberflächen; Installation eines aktuellen Client Betriebssystems, aktueller Software; Arten und Verwaltung von Dateien; Updates; Virtualisierung; Virenschutz; Systemeinstellungen; lokale Benutzerverwaltung; Druckereinrichtung; Dateisysteme und Berechtigungen; Verschlüsselung; einbinden von Rechnern in bestehende Netze; Freigaben; Sicherung, Wiederherstellung und Wartung. Grundlagen Betriebssysteme; Prozesse und Threads; Netzwerktopologien; strukturierte Verkabelung; Codierverfahren; Verkabelung und drahtlose Übertragung; Medienzugriffsverfahren; Ethernet; OSI-Referenzmodell; Protokolle; TCP/IP; IP-Adressierung und Subnetting; DNS; DHCP; NAT; Planung und Aufbau eines Netzwerkes; Grundlagen des Cloudcomputing (IaaS, PaaS, SaaS). Softwareentwicklung 1: Funktionen; Variablen Scope; Parameterübergabe; Prozeduren; Namensräume; Grundlagen der ereignisorientierten Programmierung; einfache Steuerelemente; Eigenschaften und Methoden.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Phasen der Programmentwicklung. • kennen die Grundfunktionen der Makroerstellung und können einfache Makros selbst erstellen. • können Funktionen und Ereignisse programmieren. • können Datentypen anhand von Vergleichsausdrücken einordnen. • können einfache Struktogramme samt Verzweigungen, Schleifen und Feldern erklären. • verstehen die theoretischen Grundlagen von Betriebssystemen. • verstehen die Grundlagen der Netzwerktechnik und können ein Netzwerk verwalten. • verstehen die Grundlagen eines gängigen Clientbetriebssystems und sind in der Lage dieses zu installieren zu konfigurieren und zu warten (Softwareinstallation, Virenschutz etc.). • können einfache Kommunikationsfehler im Netzwerk definieren. • können Daten über ein Netzwerk austauschen. • kennen die Grundlagen des Cloudcomputing und können Cloudlösungen evaluieren und nutzen. • setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise

Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten

11. Sprache

Deutsch, Englisch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK2-5			2. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Mathematische Grundlagen der Softwareentwicklung	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Betriebssysteme, Netzwerke und Systembetreuung	SE	3	0	0	2,5	pi	-
Softwareentwicklung 1	UE	2	0	0	1,5	pi	-
		6	0	0	4,5		

7.3.4 Modulbeschreibungen IK 3. Semester

7.3.4.1 IT-Unterricht und Kommunikation 2/IK3-2

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IT-Unterricht und Kommunikation 2/IK3-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/5,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen IT-Unterricht und Kommunikation 1/IK2-2
<p>Inklusive Pädagogik 1: Wissen um Heterogenität und individuelle Entwicklungsverläufe von Schülerinnen und Schülern; Lernausgangslagen; Diagnosekompetenz; Lernklima, das von Wertschätzung getragen ist; Fokus auf kulturelle und sprachliche Diversität; Gender; Raum für selbstgesteuertes Lernen – Begabungsförderung. Methoden mit unterschiedlichen kommunikativen Elementen; visuelle und akustische Medien; Hilfsmittel. Skriptgestaltung und Adaptierung von Lernmaterialien.</p> <p>Englisch 2: Computer Basics: Software, Hardware, Input – Output Devices, Common Tasks, Media Player, Files and Folders, Change System Defaults, Working with Windows.</p> <p>Moderations- und Argumentationstechnik, Modelling: Analyse, Selbst- und Fremdevaluation; Methoden zum strukturierten Aufbau von Argumentationen; Anwendung in Verhandlungen, Produktpräsentation, Diskussion, Konfliktsituation; Argumente stützen und entkräften; faire bzw. unfaire Dialektik; wirkungsvolle Strategien bei Einwänden und Angriffen.</p> <p>Mentoring und Diversität, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen inklusive Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten und aktiv durchgeführten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.</p>
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none">• erwerben Wissen um Heterogenität und werden für individuelle Entwicklungsverläufe, Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern sensibilisiert.• kennen die Fachbegriffe in der Fremdsprache und können sie im Unterricht einsetzen.• können fachbezogene Unterrichtssequenzen in englischer Sprache vorbereiten und durchführen.• können in einer Metaposition Verhandlungs- und Lösungswerkzeuge analysieren und reflektieren.• professionalisieren ihre rhetorische Kompetenz durch den Einsatz von effizienten Strategien.• erwerben Sicherheit im Planen und Bewältigen von Unterrichts- und Erziehungsaufgaben.• können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von (innovativen) Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im Unterricht einsetzen und evaluieren.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Schriftliche Prüfungen; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK3-2			3. Sem.		
FW: 1 ECTS-Credits	FD: 5 ECTS-Credits	IP: 1 ECTS-Credits		PPS: 3 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Inklusive Pädagogik 1	SE	0	1	0	1,0	pi	-
Englisch 2	SE	1	0	0	1,0	pi	-
Moderations- und Argumentationstechniken, Modelling	UE	0	1	0	1,0	pi	-
Mentoring und Diversität, PPS	PK	0	3	3	2,5	pi	-
		1	5		5,5		

7.3.4.2 Business Administration 3/IK3-3

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Business Administration 3/IK3-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 9 ECTS-Credits/6 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Business Administration 2/IK2-4
7. Inhalt Textverarbeitung 3: Formularfunktionen; Steuerelemente; Protokolle; Makros. Business Software 3: Fortgeschrittene Funktionen in der Präsentationssoftware; Grundlagen Visualisierungsprogramme; angewandtes Layout. Rationalisierung im Schriftverkehr: Automatisierung der Texterfassung, Seriendruck, programmübergreifendes Arbeiten; Direct-Mailing. Business Behaviour 1: Unternehmenskultur, Corporate Identity (Corporate Design, Corporate Behaviour, Corporate Communication), Verhaltensregeln im Berufsleben. Projektmanagement: Abwicklung eines Projektes aus dem Fachbereich (Ideenfindung, Ablaufplanung, Organisation, Durchführung, Dokumentation und Präsentation); Besonderheiten beim IT-Projektmanagement; Tools. BWL 2: Grundlagen der Unternehmensführung, Einführung in die Unternehmensrechnung, Personalmanagement, Entrepreneurship, Finanzierung und Investition.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• entwickeln digital ausfüllbare Formulare unter Anwendung von Steuerelementen und erstellen und verwenden Makros.• konzipieren Protokolle aufgrund von Sachverhaltsangaben eigenständig.• gestalten anspruchsvolle Präsentationen unter Verwendung adäquater Software effizient und publikumswirksam.• erstellen Privat- und Geschäftsbriefe, Direct-Mailings, Umschläge, Etiketten und Verzeichnisse unter Verwendung der Seriendruckfunktion.• können Textbausteine erstellen, verwenden, ändern und verwalten.• können IT-Projekte unter Verwendung adäquater Projektmanagementsoftware planen, durchführen und präsentieren.• beherrschen die relevanten Prinzipien der Betriebswirtschaftslehre.• können die für ein Unternehmen typischen Verhaltensweisen, Kommunikationsformen und Erscheinungsmerkmale einschätzen und gestalten.• können die theoretischen Erkenntnisse im Rahmen der Übungsfirma anwenden und evaluieren.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; Wissenschaftspraktische Tätigkeiten

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK3-3			3. Sem.		
FW: 9 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 0 ECTS-Credits				
Workload: 225 Std./9 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Textverarbeitung 3	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Business Software 3	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Rationalisierung im Schriftverkehr	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Business Behaviour 1	SE	1	0	0	1	pi	-
Projektmanagement	UE	2	0	0	1	pi	-
BWL 2	VU	3	0	0	2	npi	-
		9	0		6,0		

7.3.4.3 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2/IK3-4

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2/IK3-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 1/IK1-5
7. Inhalt Lern- und Arbeitsverhalten: Leistungsbereitschaft und Ausdauer, Sorgfalt und Zuverlässigkeit, Kreativität, Transfer und vernetztes Denken. Kommunikation, Kooperation, Konfliktmanagement: Gesprächsführung, Gesprächsleitung, Kommunikationsebene und nonverbale Kommunikation, schriftliche und mediengestützte Kommunikation. Ressourcenorientierung, Rollenverständnis, Konsensorientierung, Ergebnisorientierung. Standpunktklärung, Konfliktsteuerung, Lösungsorientierung. Kommunikation, Kooperation, Konfliktmanagement, PPS: Planung, Durchführung und Reflexion von Lehrübungen mit den Lehrinhalten des Moduls.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• bringen in der Zusammenarbeit ihre eigenen Ressourcen und Kompetenzen ein und unterstützen andere.• wenden im Studierendenverband Strategien an, um einen Konsens zu entwickeln und daraus entwickelte Vereinbarungen einzuhalten.• können in unvorhergesehenen Situationen in Abstimmung mit anderen ergebnisorientiert handeln.• evaluieren die Ergebniserreichung und die Qualität der Zusammenarbeit in ihren Gruppen.• können konstruktive Feedbacks geben und Feedback annehmen.• entwickeln gemeinsam mit den Konfliktpartnern/Konfliktpartnerinnen Lösungen.• wenden wirkungsvolle Stressbewältigungsstrategien für sich an.• stimmen ihr Kommunikationsverhalten auf ihre Kommunikationspartnerin/ihren Kommunikationspartner ab.• bereiten Gespräche strukturiert vor und moderieren.• wählen Kommunikationsmedien zielorientiert und adressaten-/adressatinnengerecht aus.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK3-4			3. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 4 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Lern- und Arbeitsverhalten	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Kommunikation, Kooperation, Konfliktmanagement	UE	0	2	0	1,5	pi	-
Kommunikation, Kooperation, Konfliktmanagement, PPS	PK	0	2	2	1,0	pi	-
		2	4		4,0		

7.3.5 Modulbeschreibungen IK 4. Semester

7.3.5.1 IT-Unterricht und Kommunikation 3/IK4-2

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IT-Unterricht und Kommunikation 3/IK4-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen IT-Unterricht und Kommunikation 2/IK3-2
7. Inhalt Spez. Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik: Methodisch, didaktisch effizienter Einsatz von Unterrichtsmedien in berufsbildenden Schulen sowie deren Evaluation. Stimm- und Sprechtechnik: Arten und Funktionen von Sprache; Atem- und Stimmarbeit; effizienter Einsatz der Stimme. Handlungsmodelle: Selbst- und Fremdwahrnehmung als Kommunikationsgrundlage; Handlungsmodelle für Fragetechniken und Muster; praktische Umsetzung und Integration in den Schulalltag. Englisch 3: Computer Performance: Websites, Internet ,Security, Media Sharing, Public Folders, Help and Support Features, Search and Browse Help, Access Windows Update, Change Settings, Antivirus Software, Licenses. Unterrichtsvorbereitung, Schulpraxis und Reflexion, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; inklusive Betreuung; Reflexion und Evaluation von geplanten und durchgeführten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• setzen geeignete und barrierefreie Websites und Public Folders für den Fachunterricht ein, geben Hilfestellung und vermitteln die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen.• können durch professionelle Techniken effizient mit dem Einsatz ihrer Stimme umgehen und daraus einen nachhaltigen Umgang mit dem Werkzeug „Stimme“ ableiten.• setzen geeignete Medien und Methoden ein und bereiten diese schülergerecht für berufsbildende Schulen auf.• können fachbezogene Unterrichtssequenzen in englischer Sprache vorbereiten und durchführen.• bauen in den Praxisstunden ihre berufliche Handlungskompetenz in steigender Komplexität auf.• erwerben Sicherheit im Planen und Bewältigen von Unterrichts- und Erziehungsaufgaben.• können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von innovativen Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im Unterricht einsetzen und evaluieren.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise

Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK4-2			4. Sem.		
FW: 3 ECTS-Credits	FD: 3 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Spez. Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik	SE	0	1	0	0,5	pi	-
Stimm- und Sprechtechnik	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Handlungsmodelle	SE	1	0	0	1,0	pi	-
Englisch 3	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Unterrichtsvorbereitung, Schulpraxis und Reflexion, PPS	PK	0	2	2	1,5	pi	-
		2	3		4,5		

7.3.5.2 Business Administration 4/IK4-3

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Business Administration 4/IK4-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 9 ECTS-Credits/7 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Business Administration 3/IK3-3
<p>7. Inhalt</p> <p>Textverarbeitung 4: Umfassende Dokumente; Formatvorlagen; Listen mit mehreren Ebenen; Inhaltsverzeichnis; Beschriftungs- und Abbildungsverzeichnis; Index; Fußnoten; Literaturverzeichnis; unterschiedliche Kopf- und Fußzeilen; Barrierefreiheit; Zitationsprogramme.</p> <p>Qualitätsmanagement: Arten von Qualitätsmanagementsystemen; Werkzeuge der Qualitätssicherung; Leitbild; Qualitätshandbuch; Evaluation; Qualitätsbericht; Qualität im Schulwesen, Qualitätszirkel, Synergien im Cluster.</p> <p>Betriebswirtschaftliche Fallstudien: Betriebliche Kommunikation. Arbeiten im betriebswirtschaftlichen Zentrum (Übungsfirma – ÜFA) in branchenspezifischen Bereichen unter Einsatz praxisrelevanter Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien; Sekretariatswesen.</p> <p>Business Behaviour 2: Professionelles Verhalten in Situationen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens; Bewerbung und Recruiting, Vorbereitung, Leitung und Dokumentation von Besprechungen, Verkaufs- und Verhandlungstechniken, Produktpräsentationen, Formen der Verschiedenheit und deren gesellschaftliche Relevanz, Diversity-Management, wohnen und arbeiten im Ausland, Kulturschock und Reintegration, Berufsfelder und deren typische Anforderungen und Tätigkeiten, Arbeitsmarktsituation und -entwicklung, Studienangebote, Work-Life-Balance.</p> <p>VWL: Analyse von Wechselwirkung und Zusammenhänge auf der Mikro- und Makroebene; Produktionsfaktoren und Wirtschaftsordnungen; Wechselwirkung und Gleichgewicht in geld- und fiskalpolitischen Ansätzen; Konjunktur; magisches Vieleck, internationaler Handel; ökonomische Gestaltungsvorgaben auf europäischer Ebene und deren nationale Umsetzung.</p> <p>Projektmanagement und Software: Gängige Software für Projektmanagement, Dienstleistungscompetenz, Servicedesign, Schulung der Organisationsfähigkeit. Arbeiten in Projekten im Rahmen von Unternehmens- und Dienstleistungsmanagement bzw. Wirtschaftswerkstatt.</p> <p>Englisch 4: Business Administration: Business Essentials, Calls, Meetings, Negotiations, Socializing, Office Routine, Dealing with Difficulties, Business Correspondence: Letters, Emails, Applications, Appointments, Proper Preparation, Presentation, Key to Success, Different Business Cultures.</p> <p>Fachspezifischer Unterricht inkl. Beurteilung 1, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.</p>
<p>8. Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Grundsätze (vor)wissenschaftlichen Arbeitens und die formalen Gestaltungsrichtlinien für Diplom- bzw. Bachelorarbeiten praktisch um. • können unter Einsatz von digitalen Medien (Layout/Text) wissenschaftliche Arbeiten verfassen und Werk-

- zeuge zur quantitativen und qualitativen Analyse von Daten und Texten zu Forschungszwecken einsetzen.
- können Maßnahmen setzen, die der Verbesserung der Prozessqualität und der Leistungen dienen.
 - können Schul- und Unterrichtsqualität sichern, Cluster bilden und Verwaltungsleistungen weiterentwickeln.
 - setzen Werkzeuge des Personalrecruitings ein, um eine gute und langfristige Mitarbeiterauswahl zu gewährleisten.
 - zeigen professionelles Verhalten in Situationen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens.
 - beherrschen relevante Prinzipien der Volkswirtschaftslehre.
 - können sich selbst und ihr Arbeitsumfeld organisieren sowie fachspezifische Informationen beschaffen, bewerten, vernetzt verarbeiten und nachvollziehbar dokumentieren.
 - kennen Projektmanagementmethoden und arbeiten mit diesen.
 - wenden die in anderen Unterrichtsgegenständen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bei Projektarbeiten an.
 - initiieren, erarbeiten, dokumentieren und präsentieren ein Projekt mit betriebswirtschaftlichem bzw. fachrichtungsspezifischem Schwerpunkt in Teamarbeit mit einer geeigneten Projektmanagementsoftware.
 - kennen die Grundstrukturen der internationalen Geschäftswelt und können diese den Schülerinnen und Schülern mittels verschiedener methodischer Ansätze vermitteln.
 - können fachbezogene Unterrichtssequenzen in englischer Sprache vorbereiten und durchführen.
 - setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.

9. Lehr- und Lernmethoden

Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen

10. Leistungsnachweise

Schriftliche Prüfungen; Praktische Prüfungen; Präsentationen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache

Deutsch, Englisch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK4-3			4. Sem.		
FW: 7 ECTS-Credits		FD: 2 ECTS-Credits		IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 1 ECTS-Credits	
Workload: 225 Std./9 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Textverarbeitung 4	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Qualitätsmanagement	SE	2	0	0	1,5	pi	-
Betriebswirtschaftliche Fallstudien	SE	0	1	0	1,0	pi	-
Business Behaviour 2	SE	1	0	0	1,0	pi	-
VWL	VU	1	0	0	0,5	npi	-
Projektmanagement und Software	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Englisch 4	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Fachspezifischer Unterricht inkl. Beurteilung 1, PPS	PK	0	1	1	1,0	pi	-
		7	2		7,0		

7.3.5.3 Web-Design und Multimedia 1/IK4-4

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Web-Design und Multimedia 1/IK4-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 2 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Online Publishing und Web Design: Aufbau, Strukturierung und Aufbereiten von Inhalten; Planung nach Designregeln; HTML; Seitenaufbau mittels Editoren; Handhabung einer aktuellen WEB-Authoring-Software; Begriffe zu CSS; Einbinden vorhandener Elemente; Validierung nach W3C. CSS; barrierefreies WEB-Design; Einbinden von Scripts; Syntax, Methoden und Objekte, Steuerung von Ereignissen, Formularverarbeitung mit einer geeigneten Programmiersprache; Erweiterung vorhandener Anwendungen mit dynamischen und interaktiven Elementen. Web-Usability: Grundlagen – Erklärung und Bedeutung, Richtlinien, Engineering-Methoden, Analyse von WEB-Auftritten hinsichtlich ihrer Usability mit Usability-Analyse-Tools, Layout und Design, Links und Buttons, Website-Inhalte, Optimierung von Formularen, Webtechnologien, Prototyping, Evaluation, Einsatzmöglichkeiten, Cases; Webstandards und Barrierefreiheit, Suchmaschinenoptimierung, Benutzerführung. Video und Sound: Video- und Audioeinsatz im Internet (aktuelle Technologien), Animationen; Genres; Filmaufbau und -analyse; Storyboard; Montageregeln; Formate und Codecs; Aufnahmetechnik; Aufnahme und Schnitt; Veröffentlichung. Dynamische Webseiten 1: Installation und Wartung eines WEB-Servers; Auswahl; Installation, Wartung und Anpassung eines CMS.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• wenden die Designregeln und die gültigen Richtlinien der Web-Usability beim Online- und Web-Publishing an und konzipieren, erstellen und warten standardkonforme, benutzerfreundliche und browserfeste WEB-Seiten.• kennen die Funktionsweise von Suchmaschinen und können Inhalte von Webseiten für die Suchfunktionen optimieren.• kennen die Grundlagen zur Erstellung von Filmen und können Filme erstellen, bearbeiten und analysieren.• können mit einem professionellen Layoutprogramm Drucksorten professionell setzen und druckvorstufentauglich aufbereiten.• können ein CMS-System evaluieren, installieren, anpassen und warten.• können Unterricht zu Bildbearbeitung und Typografie mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.• wissen, wie sie Audio- und Videodateien erstellen, bearbeiten, konvertieren und mediengerecht im Unterricht und im Internet einsetzen.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen

10. Leistungsnachweise Praktische Prüfungen; Präsentationen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK4-4			4. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Online-Publishing und Web-Design	UE	2	0	0	2,0	pi	-
Web-Usability	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Video und Sound	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Dynamische Webseiten 1	UE	2	0	0	1,0	pi	-
		6	0		4,5		

7.3.6 Modulbeschreibungen IK 5. Semester

7.3.6.1 Innovative Lernszenarien – Blended Learning/IK5-2

Bildungsbereich: FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Innovative Lernszenarien – Blended Learning/IK5-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Blended Learning: Begriffe, Abgrenzungen und Formen, Ausprägungen und Methoden, Zielformulierung, Ausbildungsplanung, Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle von Lerneinheiten, rechtliche Aspekte; Entwicklung eigener Lernszenarien und Beispiele. Integriertes Lernen, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Evaluation von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens im Rahmen des Praktikums.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• konzipieren, planen und realisieren E-Learning-Kurse bzw. hybride Lernformen in unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.• können Lernplattformen, Lernprogramme und Medien zur Visualisierung abstrakter Zusammenhänge im Sinne des Blended Learnings konzipieren und in ihren Unterricht einbinden.• können E-Learning-Sequenzen urheber- und datenschutzrechtlich korrekt erstellen und veröffentlichen.• beherrschen Strategien zur Konzeption und Durchführung von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen auf Basis digitaler Medien.• sind in der Lage Innovationen durch moderne, „Technology-Enhanced“ Lernmodelle zu erkennen und entsprechende Lernumgebungen zu entwickeln.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen (E-Portfolio mit Lerntagebuch); Praktische Prüfungen; Schriftliche Arbeiten; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK5-2			5. Sem.		
FW: 0 ECTS-Credits	FD: 6 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 1 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Blended Learning	UE	0	5	0	2,5	pi	-
Integriertes Lernen, PPS	PK	0	1	1	1,0	pi	-
		0	6		3,5		

7.3.6.2 Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1/IK5-3

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1/IK5-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Business Software 4: Entwicklung von Datenbanken; Normalformen; höhere Funktionen in der Datenbanksoftware; Datenanalyse und statistische Auswertung von Daten; Erstellen von Makros; professioneller Umgang mit Anwendersoftware. Fallbeispiele 1: Problem- und praxisorientierte Fallbeispiele aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik. Inklusive Pädagogik 2: Unterschiede der Lernenden als Bereicherung für den Unterricht sehen – Selbstreflexionskompetenz; Umgang mit Legasthenie, Dyskalkulie, Dyspraxie, körperlichen Beeinträchtigungen; Fördermaßnahmen; außerschulische Lernorte; dialogischer Austausch in der Begegnung mit Betroffenen; kooperative Arbeitsform. Methodisch-didaktischer Aufbau und Planung von Unterrichtseinheiten. Adäquate Umsetzung der fachwissenschaftlichen Inhalte für den jeweiligen Schultyp. Rechtliche Aspekte: Vertiefung: Urheberrecht, Datenschutz, Recht im Internet, E-Commerce Recht, Vertragsrecht.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• analysieren eine reale Situation und modellieren diese in einer Datenbank mit einer passenden Businesssoftware.• verstehen das Konzept der objektorientierten Programmierung und sind in der Lage Objekte zu erstellen und in eigenen Programmen zu verwenden.• schaffen barrierefreie Lernumgebungen und entwickeln kooperative Arbeitsformen.• fördern individualisierendes Lernen und Selbststeuerung.• können problemspezifische Informationsrecherche, -analyse und -filterung durchführen und diese strukturieren und persönlich verfügbar halten.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.• können geistige Schöpfungen für die das Urheberrechtsgesetz gilt aufzählen, sowie die gesetzlichen Bestimmungen anwenden bzw. wissen welche Daten sie unter welchen Bedingungen bearbeiten und veröffentlichen dürfen.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Praktische Prüfungen; Präsentationen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten; Schriftliche Prüfungen
11. Sprache Deutsch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK5-3			5. Sem.		
FW: 5 ECTS-Credits	FD: 1 ECTS-Credit	IP: 1 ECTS-Credit		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Business Software 4	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Fallbeispiele 1	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Inklusive Pädagogik 2	SE	0	1	0	1,0	pi	-
Rechtliche Aspekte	SE	1	0	0	0,5	pi	-
		5	1		4,5		

7.3.6.3 Web-Design und Multimedia 2/IK5-4

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Web-Design und Multimedia 2/IK5-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Web-Design und Multimedia 1/IK4-4
7. Inhalt Dynamische Webseiten 2: Wartung und Anpassung eines CMS; Berechtigungen; Skriptsprache zur Erstellung dynamischer Web-Seiten; Plugins; Sicherheit; XML (Schnittstellen-Datenaustausch Online und Applikationen). Neue Technologien und Mobile Learning: Auseinandersetzung mit technischen Innovationen und Neuerungen im Web-Design und Multimedia-Bereich und deren Einsatz im Unterricht. Accessibility: Grundlagen der barrierefreien Typografie; Gebrauchstauglichkeit und Barrierefreiheit von Texten, Websites und E-Learning-Angeboten. Barrierefreies Dokument-, Web- und Informations-Design sowie Einsatz passender Technologien wie z. B. Screenreader. Innovative Unterrichtskonzepte, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• erstellen interaktive und dynamische Sites und können ein CMS-System anpassen, warten und absichern.• haben die Fähigkeit, Unterrichtsmaterial im Internet schüler- und schülerinnenadäquat normgerecht aufzuarbeiten, zu präsentieren und zu visualisieren.• setzen sich eigenständig mit technischen Innovationen und Neuerungen im Web-Design und Multimedia-Bereich auseinander und können diese situationsadäquat im eigenen Unterricht einsetzen.• kennen die theoretischen und gesetzlichen Grundlagen der Accessibility und können diese bei Texten (Textverarbeitungsprogrammen etc.), Bildern, Websites und E-Learning-Angeboten praktisch einsetzen.• können Unterricht zu Online-Publishing und Web-Design mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Praktische Prüfungen; Präsentationen; Schriftliche Arbeiten; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch

12. Durchführende Institution

Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK5-4			5. Sem.		
FW: 3 ECTS-Credits	FD: 3 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Dynamische Webseiten 2	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Neue Technologien und mobile Learning	UE	0	1	0	0,5	pi	-
Accessibility	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Innovative Unterrichtskonzepte, PPS	PK	0	2	2	1,5	pi	-
		3	3		4,0		

7.3.6.4 Medienpädagogik und Sicherheit in der IT/IK5-5

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Medienpädagogik und Sicherheit in der IT/IK5-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 7 ECTS-Credits/5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Medienpädagogik: Wissenschaftliche Theorien und Modelle, „Technology Enhanced Learning“ im Spannungsfeld von Pädagogik, Informatik und „Human Computer Interaction“; Grundprinzipien, Gefahren und Möglichkeiten von Social Software; M-Learning; P-Learning, U-Learning; Game Based Learning; Erziehung zum mündigen Medienbürger/zur mündigen Medienbürgerin. Fachdidaktik der Medienpädagogik: Medienpädagogik als Element professioneller Lehrerbildung, gestaltungsorientierte Mediendidaktik, Bedeutung der Medien im Alltagsleben von Jugendlichen und Erwachsenen, medienpädagogische Kompetenzen und deren Umsetzung im Rahmen der Lehrpläne. IT-Security: Technische Grundlagen und Anwendung der Kryptographie; Zertifikate. IT-Security, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen verschiedene Beispiele von Social Software, insbesondere Social Plattformen, bewerten deren Lernwirksamkeit und können diese für den Unterricht nutzen.• können den Begriff Social Media erklären und kennen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Sozialen Netzwerken.• sind sich der Bedeutung, des Einflusses und der Wirkung von Medien in beruflichen Bereichen sowie in gesellschaftlicher und psychologischer Hinsicht bewusst; analysieren, interpretieren, beleuchten und bewerten (neue) Medien.• setzen Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten unter den Gesichtspunkten des Mehrwerts ein.• können persönliche Online-Wissensdatenbanken strukturiert anlegen und verwalten (z. B. Online-Bookmarksysteme, Literaturverwaltung).• wenden grundlegende Modelle der Mediendidaktik an und konzipieren Lernumgebungen unter Berücksichtigung der IT-Security für mobile Endgeräte.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK5-5			5. Sem.		
FW: 4 ECTS-Credits	FD: 3 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 1 ECTS-Credit				
Workload: 175 Std./7 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Medienpädagogik	SE	2	0	0	2,0	pi	-
Fachdidaktik der Medienpädagogik	SE	0	2	0	0,5	pi	-
IT-Security	SE	2	0	0	1,5	pi	-
IT-Security, PPS	PK	0	1	1	1,0	pi	-
		4	3		5,0		

7.3.7 Modulbeschreibungen IK 6. Semester

7.3.7.1 IK-Unterricht 1/IK6-2

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IK-Unterricht 1/IK6-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 5 ECTS-Credits/2,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Fachspez. Schulrecht: Überblick über die für die an berufsbildenden Schulen geltenden schulrechtlichen Bestimmungen, spezielle für IK; Schulunterrichtsrecht. Schuladministration, LBVO. Fachbezogene Leistungsbeurteilung: Diagnose; Lernstanderhebung; Formen der Leistungsbeurteilung; förderliche Leistungsbeurteilungsformen; Feedback; Planung und Durchführung; kompetenzorientierte Bewertung. Fachspezifischer Unterricht inkl. Beurteilung 2, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können Lernfortschritte fortlaufend erfassen und dokumentieren und Lernprozessanalysen durchführen.• stellen mit Hilfe einfacher Verfahren den individuellen fachlichen Lernstand fest.• interpretieren und wissen um unterschiedliche Möglichkeiten förderorientierter Leistungsfeststellung und -rückmeldung und wenden diese individuell an.• können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von (innovativen) Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im Unterricht einsetzen und evaluieren.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen (E-Portfolio mit Lerntagebuch); Schriftliche und praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6-2			6. Sem.		
FW: 1 ECTS-Credit	FD: 4 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 1 ECTS-Credits			
Workload: 125 Std./5 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Fachspez. Schulrecht	SE	1	0	0	0,5	pi	-
Fachbezogene Leistungsbeurteilung	UE	0	2	0	1,0	pi	-
Fachspez. Unterricht inkl. Beurteilung 2, PPS	PK	0	2	1	1,0	pi	-
		1	4		2,5		

7.3.7.2 Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2/IK6-3

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 2/IK6-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik 1/IK5-3
7. Inhalt E-Learning 2: Mobile Learning. Programme, Sources, Apps, Cloud-Services; Erstellung von E-Learning Content, Tutorials. Fallbeispiele 2: Fallbeispiele zum E-Learning, Tutorials; umfassende praxisorientierte Fallbeispiele etc. Business Software 5: Komplexe Aufgabenstellung mit Hilfe von Standardsoftware lösen; programmübergreifendes Arbeiten; Datentransfer zwischen Programmen; Nutzung von Open Source Software. SQL: Modellierung und Datenbankdesign, einfache SQL-Statements, Einsatz von Datenbanken in der WEB-Programmierung.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• entwickeln Lernszenarien mithilfe von Apps und mobilen Lernbegleitern und setzen Cloud-Services ein.• setzen e-didaktische Szenarien im Bereich der Mediendidaktik im Unterricht um.• bearbeiten umfassende praxisorientierte Fallbeispiele des betrieblichen Bereichs.• können Unterricht zu Business-Software mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.• wenden Abfragen an, um Daten in Datenbanken zu manipulieren und komplexe Abfragen zu erstellen.• können Unterricht zu Datenbanken mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Praktische Prüfungen; Schriftliche Arbeiten; Schriftliche Prüfungen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6-3			6. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits		FD: 0 ECTS-Credits		IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits	
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
E-Learning 2	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Fallbeispiele 2	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Business Software 5	UE	2	0	0	1,5	pi	-
SQL	UE	1	0	0	0,5	pi	-
		6	0		4,0		

7.3.7.3 Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Web-Design und Multimedia 2/IK5-4
7. Inhalt Interaktive Multimedia-Objekte: WEB-Animationen auf der Basis interaktiver Vektorgrafik; Erstellung und Präsentation von Inhalten im Internet und auf Datenträgern; skriptgesteuerte Abläufe; Integration und Veröffentlichung audiovisueller Inhalte; aktuelle Formen der Erstellung und Veröffentlichung multimedialer Präsentationen; Objekte mit Schaltflächen steuern und mit Laufzeit unterlegen; Animationen über Maus- und Tastenereignisse steuern; Grundlagen Spieleprogrammierung; Aufbereitung und Integration von Filmsequenzen für das Internet. Dynamische Webseiten 3: Webeditoren; Webgrafik und -multimedia; Webseiten Konzeption; Einbindung von PHP in HTML, dynamische HTML-Generierung, Grundlagen der Formularverarbeitung, relationales Datenbanksystem MySQL und Datenbankanbindung mit PHP; Planung und Strukturierung von PHP-Projekten; Konzeption, Erstellung und Dokumentation sowie Präsentation einer Projektarbeit. Softwareentwicklung 2 – Teil 1: Design und Entwicklung von Software für mobile Endgeräte; kreatives Design. Mobile und Multimedia Learning, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion und Bewertung von geplanten und praktisch durchgeführten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen grundlegende Konzepte zur Erstellung von Animationen auf der Basis interaktiver Vektorgrafik (Rich Internet Applications).• können skriptgesteuerte Animationen und interaktive Elemente erstellen und veröffentlichen.• können Unterricht zu Softwareentwicklung mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.• können Internetseiten selbstständig redaktionell erstellen, warten und ausbauen.• können Anwendungen für mobile Endgeräte verwenden und entwickeln.• erstellen dynamische Webseiten unter Verwendung einer aktuellen Skriptsprache.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Praktische Prüfungen; Präsentationen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen

11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6/7-4			6. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 4 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 2 ECTS-Credits				
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Interaktive Multimedia-Objekte	UE	0	2	0	1,5	pi	-
Dynamische Webseiten 3	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Softwareentwicklung 2 - Teil 1	UE	1	0	0	0,5	pi	-
Mobile und Multimedia Learning, PPS	PK	0	2	2	2,0	pi	-
		2	4		4,5		

7.3.7.4 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 2/IK3-4
7. Inhalt Fachdidaktik PBSK: adäquate Unterrichtsmethoden für den passenden Einsatz in berufsbildenden Schulen für die fachwissenschaftlichen Inhalte der vorangegangenen Module „Personale und soziale überfachl. Kompetenzen“. Professionalisierung und Kooperation: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit den fachwissenschaftlichen Lehrinhalten der vorangegangenen Module „Personale und soziale überfachl. Kompetenzen“. Analyse und Beobachtung der Unterrichtssequenzen.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können Unterrichtseinheiten für den zielgerichteten Einsatz der fachwissenschaftlichen Inhalte methodisch-didaktischer aufbauen und planen.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte adäquat in den jeweiligen Schultypen methodisch und didaktisch um.• fördern durch soziales Lernen den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der Schüler/Schülerinnen.• nutzen bildungswissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen sowie die erworbenen Fertigkeiten bei der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.• planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse.• beobachten das Unterrichtsgeschehen kriterienorientiert und wenden die internalisierten Feedbackregeln an.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Schriftliche Arbeiten; Prozessdokumentationen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6/7-5			6. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 1 ECTS-Credit	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Fachdidaktik PBSK	UE	0	1	0	1,0	pi	-
Professionalisierung und Kooperation	UE	2	0	0	2,0	pi	-
		2	1		3,0		

7.3.7.5 Wahlpflichtmodul/IK6/7-6

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Wahlvertiefung/IK6/7-6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Wahlvertiefung – Teil 1: Wahlmöglichkeit aus dem Angebot <ul style="list-style-type: none">▪ Serverinfrastruktur und Systembetreuung▪ Online Publishing▪ Grafik und Design▪ IT-Recht, E-Government, IT-Security▪ Wissensmanagement▪ Game-Based-Learning▪ IT-Projektmanagement▪ Softwareentwicklung Fachdidaktik Wahlvertiefung – Teil 1: Methodisch-didaktischer Aufbau und Planung von Unterrichtseinheiten. Adäquate Umsetzung der fachwissenschaftlichen Inhalte für den jeweiligen Schultyp.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• können Unterricht zu der gewählten Vertiefung mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Präsentationen; Praktische Arbeiten; Prozessdokumentationen
11. Sprache Deutsch (Englisch)
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6/7-6			6. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 1 ECTS-Credit	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Wahlvertiefung - Teil 1	SE	2	0	0	2,0	pi	-
Fachdidaktik Wahlvertiefung - Teil 1	UE	0	1	0	1,0	pi	-
		2	1		3,0		

7.3.8 Modulbeschreibungen IK 7. Semester

7.3.8.1 BAC-Arbeit/IK7-2

Bildungsbereich: FD/BWG
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen BAC-Arbeit/IK7-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart: Pflichtmodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/0 SWSt.
7. Inhalt Anmerkung: Die Inhalte dieses Moduls sind im Modul BWGBP6 und im Fachdidaktik Modul IK7/8-3 abgebildet. Fundament pädagogischen Wissens: Sich im Rahmen einer Bachelorarbeit mit einer Frage forschend-analytisch auseinander zu setzen, „fundiert“ eigenes Wissen zu erlangen. Sicherheit beim Handeln: Durch Fokussierung auf Fachliteratur und Untersuchungen der Praxis kann herausgefunden werden, wie Lehrerhandeln wirkt. Dies trägt zu mehr Sicherheit für das eigene Handeln bei. Professionelle Fachsprache: Das Studium von Fachliteratur, die Sammlung, Auswertung und Reflexion von Daten über Unterricht und Schule erweitern die eigene Fachsprache; führen von professionellem Diskurs, dem nicht nur die Praxis und eigenen Erfahrungen zugrunde liegen, sondern der zusätzlich durch Theoriebildung und Forschung untermauert ist.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> entwickeln fachspezifische Hypothesen und verfassen eine BAC-Arbeit nach den Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens. erbringen den Nachweis, ein eingegrenztes berufsfeldbezogenes Thema systematisch und nach wissenschaftlichen Kriterien sowie unter Berücksichtigung formaler Anforderungen bearbeiten zu können. verwenden dafür selbst recherchierte themenrelevante Literatur. entwickeln nachvollziehbare Fragestellungen und eine sachliche, systematische Aufbereitung durch eigene und belegbare Gedanken. generieren eigenständig Wissen auf Basis von reflektiert einbezogener Literatur und Forschung. argumentieren nachvollziehbar bei der Beantwortung von aktuellen und interessanten Forschungsfragen.
10. Leistungsnachweise Einreichung der Bachelorarbeit
11. Sprache: Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK7-2			7. Sem.		
BWG¹⁰: 3 ECTS-Credits	FD: 3 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		BWG	FD	(PPS)			
Bachelorarbeit		3	3	0	0	-	-

¹⁰ Aus dem Modul BWGBP6

7.3.8.2 IK-Unterricht 2/IK7/8-3

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IK-Unterricht 2/IK7/8-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (7. und 8.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 + 3 ECTS-Credits/2,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen IK-Unterricht 1/IK6-2
7. Inhalt Fachdidaktik anderer Schultypen – Teil 1, PPS: Unterricht an AHS, NMS; Lehrpläne; Kenntnisse über die Stellung von IT und IKT an alternativen/reformpädagogischen Schulen, an österreichischen/deutschen Schulen im Ausland, in nationalen, europäischen, internationalen Bildungssystemen. Bewerbung und Assessment: Einführung in das Thema Management und Personal-Management (Management/Führungsstile/Management-Konzeptionen); Personalmanagement und -aufgaben; Soft-Skills und Schlüsselqualifikationen; Bewerbung aus der Sicht des Bewerbers; Bewerbung aus der Sicht des Unternehmens; Vorstellungsgespräche, Analyse; Auswahlverfahren; Bewerbungstests; Intelligenztests; Persönlichkeitstests; Assessment-Center-Einsatz, gezielte Übungen.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Fähigkeit zeitgemäße Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Präsentationstechniken didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen der unterschiedlichen Schultypen zu integrieren und reflektieren den eigenen Medieneinsatz kritisch. • verfügen über administrative Grundkenntnisse im Bereich des pädagogischen Tätigkeitsfeldes. • gehen mit dem Bereich des Managements und Personal-Managements professionell um. • analysieren Stellenangebote gezielt und erstellen professionelle Bewerbungsunterlagen. • können Bewerbungstests selbst einsetzen, durchführen und evaluieren. • können Bewerbungsgespräche durchführen und bewerten.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Schriftliche Arbeiten; Prozessdokumentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK7/8-3			7. Sem.		
FW: 1 ECTS-Credit	FD: 2 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 75 Std./3 + 3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Fachdidaktik anderer Schultypen - Teil 1, PPS	PK	0	2	2	1,5	pi	-
Bewerbung und Assessment	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Bachelorarbeit		1	23		2,50		

7.3.8.3 Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices/IK6/7-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/2 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Web-Design, Multimedia 3 und Mobile Devices vom 6. Semester
7. Inhalt Ressourcen für Mobile Devices: Eigenständiges und kontinuierliches Einarbeiten in neueste Entwicklungen von mobilen Technologien; Beurteilung und Entwicklung von Einsatzszenarien verfügbarer Technologien. Softwareentwicklung 2 – Teil 2, PPS: Entwicklung von Software für Mobile Devices; Spieleprogrammierung.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erstellen interaktive Publikationen für mobile Endgeräte. • kennen die Grundlagen der App-Programmierung für mobile Betriebssysteme. • können Unterricht zum Thema Entwicklung und Einsatz von Software für Mobile Devices sowie Spieleprogrammierung mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden. • können native und Web-Apps unterscheiden und kennen Tools für die mobile App-Entwicklung. • entwickeln eigene Apps für mobile Endgeräte für den Unterricht. • setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Praktische Prüfung; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6/7-4			7. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 1 ECTS-Credit	IP: 0 ECTS-Credits	PPS: 1 ECTS-Credit				
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Ressourcen für Mobile Devices	UE	2	0	0	1,5	pi	-
Softwareentwicklung 2 – Teil 2, PPS	PK	0	1	1	0,5	pi	-
		2	1		2,0		

7.3.8.4 Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3/IK6/7-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Personale und soziale überfachliche Kompetenzen 3 vom 6. Semester
7. Inhalt Fachdidaktik ILB: Gesetzliche Rahmenbedingungen (SchUG, GehG), Ziele ILB, Rechte, Pflichten und Aufgaben der ILB und der Schülerinnen/Schüler; Rolle Lernbegleiterin/Lernbegleiter; Grundhaltung und Gesprächsführung; „idealtypischer“ Ablauf der ILB; multimodales Lernen/Lernmethoden sowie deren Aufbereitung und Verwendungsmöglichkeiten für die Lernenden, gehirngerechtes Lernen und Lernpsychologie, lernbeeinflussende Faktoren, Lernorganisationen, wirksame Lernstrategien. Situationsadäquates Auftreten: Die Abstimmung des eigenen Erscheinungsbildes mit den jeweiligen situationsbedingten Erwartungen; die Anwendung von Benimmregeln, über die im gesellschaftlichen Umfeld ein Konsens besteht. Lernbegleitung, PPS: Planung und Durchführung von Lernbegleitungen im berufsbildenden Schulwesen. Analyse, Beobachtung sowie Reflexion und Evaluierung der Lernbegleitung.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Eckdaten für eine erfolgreiche Umsetzung der ILB und entwickeln ein klares Rollen- und Aufgabenbild des ILB. • haben Fertigkeiten, wie sie ihren Schülerinnen/Schülern didaktisch aufbereitete Impulse zu lernstoffunabhängigen Lern- und Arbeitsstrategien geben, damit diese ihren eigenen Lernprozess positiv gestalten können. • können den Begleitprozess durchführen und gut abschließen. • stimmen das äußere Erscheinungsbild auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext ab. • legen situations- und personengerechte Umgangsformen an den Tag. • setzen die fachdidaktischen Inhalte des Moduls im Unterricht in berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Schriftliche Arbeiten; Praktische Prüfungen; Präsentationen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK6/7-5			7. Sem.		
FW: 1 ECTS-Credit	FD: 2 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 1 ECTS-Credit			
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Fachdidaktik ILB	SE	0	1	0	1,0	pi	-
Situationsadäquates Auftreten	UE	1	0	0	1,0	pi	-
Lernbegleitung, PPS	PK	0	1	1	1,0		
		1	2	2	3,0		

7.3.8.5 Wahlpflichtmodul/IK6/7-6

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Wahlvertiefung/IK6/7-6
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (6. und 7.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Wahlpflichtmodul vom 6. Semester
<p>7. Inhalt</p> <p>Wahlvertiefung – Teil 2: Aufbauend auf die Wahlvertiefung 1: Wahlmöglichkeit aus dem Angebot</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Serverinfrastruktur und Systembetreuung ▪ Online Publishing ▪ Grafik und Design ▪ IT-Recht, E-Government, IT-Security ▪ Wissensmanagement ▪ Game-Based-Learning ▪ IT-Projektmanagement ▪ Softwareentwicklung <p>Fachdidaktik Wahlvertiefung – Teil 2: Methodisch-didaktischer Aufbau und Planung von Unterrichtseinheiten. Adäquate Umsetzung der fachwissenschaftlichen Inhalte für den jeweiligen Schultyp.</p> <p>PPS in der Wahlvertiefung: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; Betreuung; Reflexion, Evaluierung und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.</p>
<p>8. Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen je nach Wahl, vertiefende Kenntnisse in den gewählten Unterrichtsfächern oder fachnahen Disziplinen, die ihr Lehramtsstudium sinnvoll ergänzen. • können Unterricht zu der gewählten Vertiefung mit sinnvollen und zielführenden Methoden planen, darstellen und reflektieren und kennen unterschiedliche Strategien zur Förderung der Kompetenzentwicklung von Lernenden. • setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
<p>9. Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen</p>
<p>10. Leistungsnachweise</p> <p>Prozessdokumentationen; Schriftliche Arbeiten; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen</p>
<p>11. Sprache</p> <p>Deutsch (Englisch)</p>
<p>12. Durchführende Institution</p> <p>Pädagogische Hochschule OÖ</p>

Modulspiegel		IK6/7-6			7. Sem.		
FW: 1 ECTS-Credit	FD: 2 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 1 ECTS-Credit			
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Wahlvertiefung - Teil 2	SE	1	0	0	1,0	pi	-
Fachdidaktik Wahlvertiefung - Teil 2	UE	0	1	0	1,0	pi	-
PPS in der Wahlvertiefung	PK	0	1	1	1,0		
		1	2		3,0		

7.3.9 Modulbeschreibungen IK 8. Semester

7.3.9.1 Didaktisches Design und Bildungstechnologien/IK8-2

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Didaktisches Design und Bildungstechnologien/IK8-2
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Didaktisches Design: Didaktische Taxonomie, ID-Theorien und Prozessmodelle, Funktion und Nutzungsweise von Produkt- und Prozessmodellen zur Qualitätssicherung technologieunterstützter Bildungsarrangements, Konzeption von Learning-Design, Formulierung und Strukturierung von Lernergebnissen, Ziele und pädagogisch-didaktisch Ausrichtung von technologiegestütztem Lernangebot, Erstellung eigener Lernaktivitäten. Erstellung interaktiver Lerneinheiten: Werkzeuge und Autorentools zur Erstellung interaktiver Lerneinheiten, Spezialwissen zum didaktischen und methodischen Aufbau von Lerneinheiten, interaktive Simulation, szenario-basierte Schulungen, Umfragen, Quizzes, Analyse, Konzeption, Entwicklung, Evaluation von Lektionen.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• kennen taxonomische Verfahren und deren Bedeutung zur Umsetzung von ID-Prozessen.• kennen die Grenzen von ID-Prozessen und können Lernszenarien evaluieren, bewerten.• kennen die zur Erstellung von Lernszenarien zur Verfügung stehenden Konzepte und relevanten Werkzeuge.• entwickeln eigene Lernszenarien und dokumentieren deren Aufbau adäquat.• können mit den erworbenen didaktischen Kenntnissen anhand selbstgewählter Autorentools interaktive Lerneinheiten analysieren, konzipieren, entwickeln, evaluieren und in das eigene Bewertungsraster einordnen.• setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Schriftliche Arbeiten; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK8-2			8. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Didaktisches Design	SE	3	0	0	2,0	pi	-
Erstellung interaktiver Lerneinheiten	UE	3	0	0	1,5	pi	-
		6	0		3,5		

7.3.9.2 IK-Unterricht 2/IK7/8-3

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen IK-Unterricht 2/IK7/8-3
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 2 Semester (7. und 8.)
5. ECTS-Credits und SWSt. 3 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen IK-Unterricht 2 vom 7. Semester
7. Inhalt Fachdidaktik anderer Schultypen – Teil 2: Unterricht an AHS, NMS; Lehrpläne; Kenntnisse über die Stellung von IT und IKT an alternativen/reformpädagogischen Schulen, an österreichischen/deutschen Schulen im Ausland, in nationalen, europäischen, internationalen Bildungssystemen. Inklusive Pädagogik 3: Selbstreflexionskompetenz in Bezug auf Anderssein bzw. Behinderung und Ausgrenzungsmechanismen in schulischen Settings entwickeln; Abstimmung der Lernergebnisse auf die Bedürfnisse der Lernenden; Inklusive Didaktik; Umgang mit den psychosozialen Herausforderungen an berufsbildenden Schulen.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• planen, initiieren, steuern, reflektieren und evaluieren Lehr- und Lernprozesse an unterschiedlichen Schultypen.• nutzen theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen.• erkennen die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potenzial und gestalten den Unterricht diversitätsadäquat.• können den Entwicklungsstand von Schülerinnen/Schülern in den einzelnen Lernbereichen diagnostizieren und dementsprechende Lernangebote gestalten.• haben jene interkulturellen Kompetenzen erworben, die sie in respektvoller Weise mit Angehörigen verschiedener Kulturen auseinandersetzen und kommunizieren lassen.• entwickeln eine diversitätssensible Haltung und schaffen Lern- und Entwicklungsräume.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Präsentationen; Praktische Prüfungen; Prozessdokumentationen; Berufspraktische Tätigkeiten
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK7/8-3			8. Sem.		
FW: 0 ECTS-Credits	FD: 3 ECTS-Credits	IP: 1 ECTS-Credit		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 75 Std./3 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Fachdidaktik anderer Schultypen - Teil 2	UE	0	2	0	2,0	pi	-
Inklusive Pädagogik 3	SE	0	1	0	1,0	pi	-
		0	3		3,0		

7.3.9.3 Erwachsenenbildung/IK8-4

Bildungsbereich: FW/FD
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Erwachsenenbildung/IK8-4
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Aufbaumodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/4,5 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen keine
7. Inhalt Erwachsenenbildung: Grundlagen der Erwachsenenbildung; Lern- und Leistungsfähigkeit von Erwachsenen; Lernkonzepte in der Erwachsenenbildung; Unterricht an Fort- und Weiterbildungsinstitutionen; Kursentwicklung; Life Long Learning. Training im Profit- und Non-Profit-Bereich: Entwicklung von Konzepten und Tools für Trainings und Schulungen. Evaluierung und Reflexion, PPS: Planung und Durchführung von Lehrübungen mit fachwissenschaftlichen Lehrinhalten; Beobachtung und Analyse der Unterrichtssequenzen; Umsetzung innovativer Unterrichtskonzepte im Unterricht; Einbindung von Lernplattformen; inklusive Betreuung; Reflexion, Evaluierung und Bewertung von geplanten Unterrichtseinheiten im Sinne des forschenden Lehrens.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind befähigt, die Ziel- und Organisationsvielfalt des Weiterbildungswesens als Ausdruck gesellschaftlicher und ordnungspolitischer Pluralität zu interpretieren. • sind mit den bildungs- und forschungspolitischen Implikationen der Strategie des lebenslangen Lernens und den Paradigmen der Entwicklung einer ‚learning society‘ vertraut und können diese als festen Bestandteil ihrer berufsspezifischen Fachkompetenz anerkennen und wirksam umsetzen. • können die Inhalte mit nationaler und internationalen Bildungsstrategien verflechten bzw. koordinieren. • kennen die Kriterien und Verfahren der Kompetenzbeurteilung, -entwicklung und -förderung. • sind in der Lage, Lehr-/Lernsituationen anhand motivationaler Qualitätsmaßstäbe und Verfahren unter realitätsnahen Bedingungen zu gestalten und kritisch zu bewerten. • können Unterrichtsmaterialien sowie ein breites Spektrum von (innovativen) Methoden zielgerichtet und kompetenzorientiert im Unterricht einsetzen und evaluieren. • setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls in der Erwachsenenbildung methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Präsentationen; Praktische Prüfungen; Berufspraktische Tätigkeiten; PPS: Mit/Ohne Erfolg teilgenommen
11. Sprache Deutsch, Englisch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK8-4			8. Sem.		
FW: 2 ECTS-Credits	FD: 4 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 2 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Erwachsenenbildung	SE	0	2		1,5	pi	-
Training im Profit- und Non-Profit-Bereich	UE	2	0		1,0	pi	-
Evaluierung und Reflexion, PPS	PK	0	2	2	2,0	pi	-
		2	4		4,5		

7.3.9.4 Projekt/IK8-5

Bildungsbereich: FW
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Projekt/IK8-5
2. Modulniveau Bachelorstudium
3. Modulart Pflichtmodul, Basismodul
4. Semesterdauer 1 Semester
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3 SWSt.
6. Zugangsvoraussetzungen Keine
7. Inhalt Projekt: Planung, Durchführung, Dokumentation, Präsentation und Evaluierung eines Projekts. Aktuelles Fachgebiet: Je nach Angebot erhalten die Studierenden eine Erweiterung und/oder eine Vertiefung des Studienangebotes. Dabei wird den Bedürfnissen der Studierenden und aktuellen Gegebenheiten weitgehend Rechnung getragen.
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Projekte planen, durchführen und evaluieren. • wissen, welche maßgeblichen Instrumente und Maßnahmen für eine erfolgreiche Projektarbeit notwendig sind und wie diese eingesetzt werden können. • führen ein Projekt in der Gruppe selbstständig durch und präsentieren ihre Ergebnisse. • setzen die fachwissenschaftlichen Inhalte des Moduls im Unterricht an berufsbildenden Schulen methodisch und didaktisch um.
9. Lehr- und Lernmethoden Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen
10. Leistungsnachweise Prozessdokumentationen; Präsentationen; Wissenschaftspraktische Tätigkeiten
11. Sprache Deutsch
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ

Modulspiegel		IK8-5			8. Sem.		
FW: 6 ECTS-Credits		FD: 0 ECTS-Credits		IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits	
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Projekt	UE	3	0	0	1,5	pi	-
Aktuelles Fachgebiet	SE	3	0	0	1,5	pi	-
		6	0		3,0		

7.3.10 Freies Wahlmodul

Bildungsbereich: Freies Wahlmodul	
1. Modulbezeichnung/Kurzzeichen Freies Wahlmodul	FWM
2. Modulniveau Bachelorstudium	
3. Modulart Freies Wahlmodul	
4. Semesterdauer nicht definiert	
5. ECTS-Credits und SWSt. 6 ECTS-Credits/3 SWSt.	
6. Zugangsvoraussetzungen Keine	
7. Inhalt Lehrveranstaltungen, die zur individuellen Profilierung aus den Curricula des Entwicklungsverbundes Mitte eingerichteten Bachelorstudien im Ausmaß von 6 ECTS-Credits nach Maßgabe freier Plätze und gemäß den jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen frei gewählt werden können.	
8. Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erweitern und profilieren ihre erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse nach individuellen, angebotsbezogenen Interessen. 	
9. Lehr- und Lernmethoden Abhängig vom gewählten Modul	
10. Leistungsnachweise Abhängig vom gewählten Modul	
11. Sprache Deutsch, Englisch (abhängig vom gewählten Modul)	
12. Durchführende Institution Pädagogische Hochschule OÖ	

Modulspiegel		FWM			Semester frei wählbar		
FW: 6 ECTS-Credits	FD: 0 ECTS-Credits	IP: 0 ECTS-Credits		PPS: 0 ECTS-Credits			
Workload: 150 Std./6 ECTS-Credits							
LV-Titel	Typ	ECTS-Credits			SWSt.	LVP	MP
		FW	FD	(PPS)			
Freies Wahlmodul		6	0	0	3,0	-	-
		6	0		3,0		

8 Glossar/Legende

BAC	Bachelorarbeit
BEd	Bachelor of Education
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schulen
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
BWL	Betriebswirtschaftslehre
DTP	Desktop-Publishing
ECTS	European Credit Transfer System
EPIK	Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik(en)
FW	Fachwissenschaft(en)
FWF	Fachwissenschaft(en) Freies Wahlmodul
FWM	Freies Wahlmodul
GehG	Gehaltsgesetz
HG	Hochschulgesetz
HCV	Hochschul-Curriculaverordnung
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
IK	Information und Kommunikation
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILB	Individuelle Lernbegleitung
IP	Inklusive Pädagogik
IT	Informationstechnologie
KO	Konversatorium
LBVO	Leistungsbeurteilungsverordnung
LV	Lehrveranstaltung
LVA-Art	Lehrveranstaltungsart
LV-Nr.	Lehrveranstaltungsnummer
LVP	Lehrveranstaltungsprüfung
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
MA	Modulart
MEd	Master of Education
mE/oE	Leistungsnachweis: mit/ohne Erfolg teilgenommen
MP	Modulprüfung
npi	Leistungsnachweis: nicht prüfungsimmanent
PBSK	Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz
PH	Pädagogische Hochschule
pi	Leistungsnachweis: prüfungsimmanent
PK	Pädagogisch-Praktische Studien – Schulpraxis
PM	Pflichtmodul
PR	Praktikum
PS	Proseminar praxisorientiert
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
QIBB	Qualitätsinitiative Berufsbildung
SchuG	Schulunterrichtsgesetz
SE	Seminar
SEK-B	Sekundarstufe Berufsbildung
Sem.	Semester
SP	Seminare mit PPS
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWSt.	Semesterwochenstunden (auch SWS)
SQL	Structured Query Language (Datenbanksprache)
TU	Tutorium
UE	Übung
UV	Übung mit Vorlesung
UW	Unterrichtswissenschaft(en)
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung
VWL	Volkswirtschaftslehre
WPM	Wahlpflichtmodul

LV-Nummern-System-Erläuterung

Stelle	Werte	Bedeutung
1.	B I	Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG) Information und Kommunikation (IK)
2.	1 – 8	Nummer des Semesters
3.	B D W X	Studienbereich BWG Fachdidaktik Fachwissenschaft Wahlpflicht- bzw. Wahlmodul
4. + 5.	12 – 85 99	Nummer der FW/FD-Module Wahlpflichtmodul
6.	V S U P K	Vorlesung etc. Seminar Übung Pädagogisch-Praktische Studien Konversatorium
7. – 10.		Abkürzung des Lehrveranstaltungstitels mit laufender Nummer

Beispiele

LV-Nr.	Lehrveranstaltungstitel	LV-Typ
B1BG1SUEIU	Einführung in die Unterrichtstätigkeit – Teil BWG (STEOP)	SE
I1D12SEIND	Einführung in die Fachdidaktik von IK	SE
I4W42PUVOR	Unterrichtsvorbereitung, Schulpraxis und Reflexion, PPS	PK
I4W43VVWL1	VWL	VU
I8W82UEILE	Erstellung interaktiver Lerneinheiten	UE